Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson, Postmaster General

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 9. November 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 267.

Wrangel stark bedrängt.

Bolschewisten bemüht, seine Stellungen bei Perekop zu durchbrechen.

Fünf Divisionen bolschewistischer Infanterie greifen Perekop an. — Amerikaner von türkischen Nationalisten angeblich als Geiseln festgehalten. — Pawlenko soll sich zum Diktator der Ukräne proklamiert haben.

Konstantinopel, 6. Nov. Die Truppen der russischen Bolschewisten machen verzweifelte Anstrengungen um durch die Stellungen des Generals Wrangel auf der Perekop-Landenge, die von der Krim nach dem russischen Festland führt, durchzubrechen und ziehen weiter östlich große Truppenmassen zusammen, mit der Absicht die Landzunge, die als die Landenge von Tohongar bekannt ist, zu erobern.

Perekop wird von fünf Infanteriedivisionen angegriffen und frische Sturmtruppen, von Artillerie unterstützt, werden eilends von Salkowo und Genitschesk herangebracht, um sich vom Nordwesten her den Durchgang in die Krim zu erzwingen. Wie es heißt, befürchten die Bolschwisten ihre Truppen könnten, ehe die Zerschmetterung Wrangels lingt, vom Winter überrascht und dann demoralisiert werden.

Die Hauptstellung Wrangels hinter Perekop befindet sich in dem Dorf Joschoon. Sollte der Fluß Siwasch, was jedoch nur höchst selten der Fall ist, zufrieren, so würde die Verteidigung der Krim sich überaus schwierig gestalten. Soweit haben die Bolschewisten noch keine Truppen auf dem langgestreckten, sandigen Ufer des Asow'schen Meers, das als „Zunge von Arobat" bekannt ist, gelandet. Ein solches Unternehmen würde auch nicht durchführbar sein, da die Kriegsschiffe des Generals Wrangel das Asow'sche Meer beherrschen.

Angeblich Diktator in der Ukräne.

London, 9. Nov. Der „Exchange Telegraph Co." wird aus Amsterdam gemeldet, daß laut dort im Umlauf befindlichen Gerüchten General Pawlenko, der Befehlshaber der Nationaltruppen der Ukräne, den General Petlura gefangen genommen und sich zum Diktator proklamiert hat. Diese Nachricht war ursprünglich von Lemberg nach Berlin gesandt worden.

Amerikaner augenscheinlich in der Gefangenschaft der Bolschewisten.

Konstantinopel, 9. Nov. Gelegentlich des Rückzugs der Truppen des Generals Wrangel sind zwei Amerikaner verschwunden und augenscheinlich in die Kriegsgefangenschaft der Bolschewisten geraten. Es waren dieses Kapitän Emmett Kilpatrick vom Roten Kreuz und ein gewisser Catchny von der Madison Ave., New York.

Als Geiseln werden Amerikaner von türkischen Nationalisten festgehalten.

Konstantinopel, 6. Nov. Die türkischen Nationalisten halten in Samsuon Oberst J. P. Coombs, den Leiter des amerikanischen Hilfswerks im Balkan fest. Ihm wird weder die Fortsetzung seiner Inspektionsreise nach dem Innern zu, noch die Rückreise nach Konstantinopel gestattet. Wie es heißt, werden er sowie auch andere Amerikaner auf Geheiß der Bolschewisten als Geiseln festgehalten.

Polen fordert seine Landeskinder zur Neutralität gegen Bolschewisten auf.

Warschau, 9. November. Der polnische Landtagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat einen Aufruf erlassen, in welchem die polnischen Freiwilligen aufgefordert werden, aus dem Heer der Ukräner auszuscheiden und Neutralität der russischen Sowjetregierung gegenüber zu beobachten.

Brechen mit Moskau.

Oesterreichs Sozialdemokraten wollen mit der dritten Internationale nichts zu tun haben.

Wien, 9. Nov. Gelegentlich einer gestern hier stattgehabten Versammlung der sozialdemokratischen Partei wurde beschlossen, definitiv mit der dritten Internationale in Moskau zu brechen und Joseph Frey und Franz Rothe aus der Partei auszustoßen. Die Exekutive der Partei lehnte den Anschluß an die zweite sowie an die dritte Internationale mit der Begründung ab, daß beide nur die Vernichtung der Gewerkschaftsverbände anstrebten.

Venizelos der Heuchler.

Athen, 9. Nov. Die griechische Regierung hat eine dreimonatige Landestrauer für den verstorbenen König Alexander verfügt.

* Verletzungen, die er erlitt, als er am 11. Oktober unter die Räder eines Kraftwagens geriet, erlag im St. Lukas Hospital der 45jährige R. M. Fay, dessen Adresse noch nicht ermittelt wurde.

Die adriatische Frage.

Vertreter Italiens und Jugoslawiens wieder bemüht, eine Lösung herbeizuführen.

Santa Margherita, Italien, 9. Nov. In jugoslawischen Kreisen scheint man große Furcht vor dem Wiederaufleben einer Donaukonföderation mit einem Habsburger an der Spitze zu hegen. Die Mitglieder der aus Belgrad hierhergekommenen Delegation, die mit Vertretern Italiens über die Lösung der adriatischen Frage beratschlagen soll, versichern, daß sie auf die politische und wirtschaftliche Unterstützung von Seiten Italiens rechnen.

In einer halbamtlichen Erklärung, die erlassen worden, heißt es, Premierminister Vesnitch und der jugoslawische Minister des Auswärtigen, Dr. Anton Trumbitch, hätten auf die vom italienischen Minister des Auswärtigen, Grafen Sforza klargelegte Stellungnahme Italiens erwidert und in sehr energischer Weise ihren Standpunkt mit Bezug auf die Gebietsfrage verteidigt. Gleichzeitig sollen sie betont haben, daß es Jugoslawien sehr um freundschaftliche Beziehungen zu Italien zu tun sei.

Die Villa Spinola, wo die Unterhandlungen vor sich gehen, liegt auf einer Landzunge unmittelbar südlich von dem Fischerdorf San Michele di Pagana, etwa in der Mitte zwischen Margherita und Rapello.

Rapello, 8. Nov. Die äußersten Bedingungen, zu denen Italien sich hinsichtlich der Grenzregulierung zwischen Italien und Jugoslawien verstehen will, bestehen in dem Besitz der Julischen Alpen und völliger Unabhängigkeit Fiumes, dessen Gebiet an italienisches Gebiet angrenzen muß. Der italienische Minister des Aeußern, Graf Sforza, gab gelegentlich des Beginns der Unterhandlungen mit den Vertretern Jugoslawiens in der Villa Spinola diese Bedingungen bekannt, mit dem Hinzufügen, daß, wenn sie nicht von vorneherein zugestanden würden, hätten weitere Beratungen überhaupt keinen Zweck.

Kriegsminister Bonomi, der nach dem Minister des Aeußern sprach, wies darauf hin, daß Italien aus strategischen Gründen die verlangte Grenze haben müsse, deutet jedoch nicht an, daß man eine Offensive seitens der Jugoslawen befürchte.

Der jugoslawische Premierminister Vesnitch betonte die Stellungnahme seines Landes, derzufolge kein Gebiet, das vorwiegend jugoslawische Bevölkerung habe, an Italien abgetreten werden könne. Der jugoslawische Minister des Aeußern, Dr. Trumbitch, hielt gleichfalls eine längere Rede und versuchte das Anrecht Italiens auf die ganze Halbinsel Istrien in Frage zu stellen. Er wurde jedoch unverzüglich vom Grafen Sforza unterbrochen, der bemerkte, eine derartige Erörterung sei völlig zwecklos.

„Es ist unmöglich, die Unterhandlungen fortzusetzen", sagte der Graf, „wenn nicht der Ansicht zugestimmt wird, daß Italien eine Grenze erhalten muß, die vom logischen und vom militärischen Standpunkt aus verteidigt werden kann."

Blutige Krawalle.

In Italien kommt es bei Wahlkrawallen zu Blutvergießen.

Mailand, 9. November. Gelegentlich einer gestern Abend hier stattgehabten Kundgebung kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Sozialisten und der Polizei, wobei der Anwalt und Redakteur des Blattes „Secolo", Carlo Rossi, getötet wurde, während mehrere Personen Verwundungen davontrugen. Später versuchte ein Teilnehmer der Kundgebung, die italienische Fahne vom Balkon des Gebäudes der Vereinigung der Liberalen abzureißen und es kam dann wiederum zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf ein Mann getötet und mehrere Personen verwundet wurden.

Turin, 9. November. Gestern abend kam es hier zu einem Zusammenstoß zwischen den Sozialisten und Liberalen. Im Verlauf der sich hierbei entwickelnden Schießerei wurden mehrere Personen verwundet.

Turin, 8. Nov. Die Stimmenzählung hat hier ergeben, daß gelegentlich der städtischen Wahlen am Sonntag die Sozialisten den Sieg davongetragen haben, und zwar mit einer Mehrheit von 700 Stimmen.

Florenz, 8. Nov. Zwischen Gegnern der Sozialisten, die gestern ihren Wahlsieg feierten und Sozialisten kam es zu Krawallen. Hierbei wurden zwei Personen getötet und mehrere Personen verwundet.

Feuer im Budapester Schloß.

Budapest, 6. Nov. Durch eine Feuersbrunst, die heute im Schloß ausbrach, brannte das Studierzimmer des verstorbenen Kaisers Franz Josef aus, und auch die künstlerisch ausgeführte Zimmerdecke, die aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia stammte und großen Kunstwert besaß, wurde völlig vernichtet.

Kommission vergrößert.

Die in Washington Untersuchung über die Zustände in Irland vornehmen wird.

England läßt Zeugen durch.

Vertreter der Städte Thurles und Balbriggan erhalten Reisepässe nach den Vereinigten Staaten. — Chicagoer Geistlicher besucht die Hungerstreiker in Cork.

Washington, 9. November. Die amerikanische Kommission, die am 17. November hier eine Untersuchung über die Zustände in Irland beginnen wird, gab heute bekannt, daß „In Anbetracht des stets zunehmenden Ernstes der Lage in Irland" beschlossen worden ist, die Zahl der Mitglieder der Kommission von fünf auf sieben zu erhöhen. Die neuen Mitglieder sind: Raymond Robbins aus Chicago und Alexander P. Moore, der Herausgeber des „Pittsburg Leader".

Ferner wurde bekannt gegeben, daß als Zeugen noch die nachstehenden Amerikaner vernommen werden sollen: Rev. James H. Cotter, Ironton, O.; Luke E. Hart, St. Louis, Mitglied des Supreme Direktoriums der Kolumbusritter; Francis Hackett, ein New Yorker Journalist; Thomas E. Fogarty aus New York, der kürzlich eine Reise nach Irland gemacht hat, und Kapitän E. L. MacNaghten, ein Ulster Protestant.

Chicagoer Geistlicher bei Hungerstreikern in Cork

Dublin, 9. November. Soweit den Behörden bekannt ist, nehmen die neun Gefangene, die im Gefängnis von Cork am Hungerstreik sind, keine Nahrung zu sich und haben diesen Streik nunmehr 91 Tage lang durchgesetzt. Der Vorsitzer der Gefängnisbehörde versicherte heute, den Gefangenen würde täglich Nahrung angeboten, deren Annahme sie jedoch verweigerten. Den letzten hier eingetroffenen Berichten zufolge ist es den Behörden ein Rätsel, wie die Leute den Streik so lange aushalten können.

Vor einigen Tagen stattete ein Chicagoer Geistlicher, Rev. J. K. Fielding (Pfarrer der St. Justinus Kirche an der 71 und Honore Straße) den Hungerstreikern, von denen acht Angehörige in Chicago besitzen, einen Besuch ab.

Weitere Unruhen.

London, 9. November. Laut hier eingetroffenen Nachrichten hat das Militär in Dublin zahlreiche Razzien vorgenommen. In Verbindung mit diesen Razzien erfolgten viele Verhaftungen und es wurden auch Flugschriften der Sinn Feiner in großen Mengen beschlagnahmt.

In Ardfert bei Limerick wurde ein Mann von Uniformierten aus seinem Hause geholt und kurzer Hand erschossen, während ein Arbeiter auf dem Felde, der auf einen Anruf der Soldaten nicht sofort stehen blieb, niedergeschossen wurde.

In Tralee ist die Lage, wie die „Daily News" meldet, überaus traurig. Alle Geschäfte sind geschlossen, Soldaten und Polizisten treiben alle Leute von den Straßen und die Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebes wird nicht gestattet, sodaß dort tatsächlich Hungersnot herrscht.

England läßt Zeugen nach Amerika.

Dublin, 9. November. Dennis Morgan, der Vorsitzer des Stadtrats von Thurles, und John Derharm, der Vater des Vorsitzers des Stadtrats von Balbriggan, haben vom Auswärtigen Amt in London Reisepässe erhalten, durch welche ihnen die Reise nach den Vereinigten Staaten ermöglicht wird, um in Washington vor der Kommission Aussagen zu machen, die eine Untersuchung bezüglich der in Irland herrschenden Zustände vorzunehmen beabsichtigt. Derharm reist als Vertreter seines Sohns, der sich zur Zeit im Gefängnis befindet.

Home Rule-Vorlage amendiert.

London, 9. November. Der irischen Home Rule Vorlage wurden im Unterhause, wo sie unmittelbar vor der definitiven Annahme steht, zwei neue Klauseln von der Regierung eingefügt, durch welche, nach der Ansicht der irischen und der liberalen Politiker das Schicksal der Vorlage definitiv besiegelt worden ist. Diese Klauseln, in denen zweite Kammern sowie die Auflösung der Parlamente vorgesehen ist, wenn sie nicht in gebührender Weise zusammengesetzt sind, gelangten zur Annahme, nachdem der vormalige Premierminister Asquith und andere scharfe Kritik an ihnen geübt hatten.

Die Vorlage dürfte im Oberhause auf ganz energischen Widerstand stoßen und es verlautet, es läge im Oberhause die Absicht vor, die sechs Ulster Grafschaften völlig aus der Vorlage herauszunehmen und ihre Verwaltung wie bisher von Westminster aus leiten zu lassen.

Kaltwasserstrahl.

Verfrühte Freude über Bundesobergerichtsentscheidung.

Zur Beherzigung.

Bundesanwalt Charles F. Clyne äußert sich zur Sache. — Seiner Meinung nach bleibt hier alles beim Alten. — In Anklagezustand versetzt?

Die gestern im Depeschenteile berichtete Entscheidung des Bundesobergerichts, dergemäß Spirituosen, die vor Inkrafttreten der Prohibitionsakte in gesetzmäßiger Weise erlangt wurden, von den Eigentümern ohne weitere Schererei nach ihren Wohnungen befördert werden können, hat unter den Interessenten begreiflicherweise große Freude ausgelöst. Diese Freude war verfrüht. Denn wie heute Bundesanwalt Charles F. Clyne einem Berichterstatter der „Abendpost" mitteilte, bleibt hier, was den Transport der Spirituosen anbetrifft, alles beim Alten. „Soweit ich mir", sagte er, „auf Grund der in den Zeitungen veröffentlichten Entscheidung ein Urteil bilden kann, tritt hier auf Grund besagter Entscheidung auch nicht die geringste Aenderung im Spirituosentransport ein. Die Entscheidung steht anscheinend in krassem Widerspruch zu dem Staatsgesetz, das den Transport der Spirituosen regelt. Sie stößt das Staatsgesetz nicht um, sondern besagt nur, daß die Volsteadakte keine unnötige Beschränkung des Spirituosentransports vorgesehen habe. In die Funktion der Staaten als Polizeiorgane mischt die Bundesregierung sich grundsätzlich nie. Da nun die hier im Staate giltige „Search and Seizure Bill" den Spirituosentransport regelt, die Regierung aber das Staatsgesetz nicht für ungiltig erklären kann, muß hier notgedrungen alles beim Alten bleiben. Es muß also jedermann, der Whisky oder andere Spirituosen aus einem Lagerspeicher entnehmen und nach seiner Wohnung befördern will, nach wie vor einen Erlaubnisschein erwirken. Aus einem anderen Staate kann aber Niemand Spirituosen beziehen. Bemerken will ich noch, daß ich diese meine Meinung nach gründlicher Einsicht in die Entscheidung, die mir im Wortlaut noch nicht vorliegt, in einem oder dem anderen Punkte noch etwas ändern dürfte, im Allgemeinen aber glaube ich, sie aufrechterhalten zu müssen."

Zur Verantwortung gezogen.

Aus guter Quelle verlautet, daß die Bundesgroßgeschworenen heute John E. Jones, Fred J. Lynch, Benjamin Stern, Milton C. Smucker, Charles Diener, Louis Gange, Geo. E. Elliott, Michael Bolin, John C. Whaly und Lawrence Whaley wegen angeblicher Uebertretung der Bundesgesetze in je drei Fällen in Anklagezustand versetzt haben. Die Beklagten werden bezichtigt, in ungesetzlicher Weise Schnapsbezugsscheine ausgestellt und diese an Apotheker verkauft zu haben; ferner besagte Bezugsscheine unbefugterweise ausgestellt und ohne Aerzte zu sein, Schnaps als Medizin verschrieben zu haben; und endlich, besagte Bezugsscheine angenommen und die Verschreibung ausgefertigt zu haben.

Auch wird ihnen zur Last gelegt, einen gewissen Robert Kelch als Boten in diesem schmutzigen Handel benutzt und ihm für den Gang $1 oder $1.50 gezahlt zu haben.

Ferner verlautet, die Bundesgroßgeschworenen hätten zehn angebliche Uebertreter der Prohibitionsakte, in deren Wohnungen man angeblich Schnaps gefunden hatte, in Anklagezustand versetzt. Aber nicht nur, weil sie den Schnaps in ihrem Besitz hatten — denn auf das Vergehen steht nur $500 Geldstrafe —, sondern auch wegen angeblichen Schnapshandels, auf den 2 Jahre Zuchthaus und $10,000 Geldstrafe stehen.

Hilfsbundesanwalt John J. Kelly, der mit unvermindertem Eifer die Untersuchung der Machenschaften der Schnapsschieber fortsetzt, erwirkte heute angeblich vom Bundeskommissar Mason Haftbefehle gegen Mike the Pike Heitler, Manny Greenberg und Robert Perlman. Das Dreigestirn soll die Seele des Schnapsschieberrings gewesen sein.

Ferner wurden seitens der Bundesanwaltschaft 25 Haftbefehle gegen Uebertreter der Prohibitionsakte in South Chicago erwirkt. Einer der fraglichen Sünder soll Eddy Tancl sein, der eine Wegschenke betrieben hat.

Advokatenkniffe.

Da der Referent in Bankerottangelegenheiten, Sidney C. Eastman, entschieden hat, daß nur Eugene M. Hoyne, der Präsident der bankerotten Maklerfirma Eugene M. Hoyne, und sein Teilhaber Eugene de Bronkhart am Geschäft beteiligt waren, also auch nur allein für die Schulden verantwortlich seien, fanden sich heute die Rechtsberater der Gläubiger vor dem Bundesrichter Carpenter ein, um gegen diese Entscheidung zu protestieren und den Richter zu ersuchen, auch Eugenes Brüder, Maclay und Frank Hoyne, deren Vater Thomas, und ferner W. H. Morehouse, Peter G. Thompson und andere für Teilhaber der Firma und verantwortlich für deren Schulden zu erklären. Sollte der Richter dem Antrage entsprechen, so würden die Gläubiger jeden Cent ihres Guthabens erhalten.

Scharfe Kritik.

Bundesrichter Anderson über die Einmischung des Generalanwalts Palmer in Prozesse.

Indianapolis, Ind., 9. Nov. Die vom Bundesgeneralanwalt Palmer erlassenen Weisungen, denen zufolge gelegentlich des Prozesses der Bundesregierung wegen angeblicher Verschwörung gegen 126 Grubenbesitzer und Grubenarbeiter von Ohio, Indiana, Illinois und Pennsylvanien gewisses Beweismaterial nicht unterbreitet werden sollte, veranlaßten Bundesrichter Anderson zu sehr scharfen Bemerkungen gegen Palmer.

Nachdem der Richter auf Antrag der Regierung die Verhandlung des Prozesses bis zum Januar aufgeschoben hatte, ließ sich der Richter den Depeschenwechsel zwischen dem hiesigen Distriktsanwalt und dem Generalanwalt vorlegen und nahm namentlich an einer Depesche Anstoß, in welcher dem Distriktsanwalt die Weisung zugegangen war, er sollte sich, ehe er die Erhebung von Anklagen anstrebe, sich mit dem Bureau des Generalanwalts in Washington in Verbindung setzen.

Der Anwalt Dan. W. Simms von Lafayette, Ind., bekundete, er habe den Posten als Spezialanwalt für die Regierung für die Prozesse gegen die Grubenbesitzer und Grubenarbeiter niedergelegt, weil er die Weisung des Generalanwalts, gewisses Beweismaterial nicht zur Verwendung zu bringen, nicht befolgen wollte.

Richter Anderson bemerkte, das Vorgehen des Generalanwalts Palmer grenze sehr stark an Vertuschung eines Verbrechens und Mißachtung des Gerichtshofs.

Gewaltige Aufgabe.

Für die zweite Division sollen sofort 6000 Rekruten gesichert werden.

Washington, 9. Nov. Die Rekrutierungsstationen der Armee erhielten heute die Weisung unverzüglich die nötige Anzahl von Rekruten zu sichern, um die zweite Division auf volle Truppenstärke zu bringen. Es wurde im Kriegsdepartement erklärt, laut den Bestimmungen des Landesverteidigungsgesetzes müsse eine Division auf voller Truppenstärke gehalten werden und der Generalstab habe hierfür die zweite Division ausgewählt.

Der im Camp Travis, Texas, stationierten Division fehlen 6000 Mann an der vollen Truppenstärke, und im Kriegsdepartement wurde bemerkt, dem Rekrutierungsdienst sei in Friedenszeiten noch nie eine derartige Aufgabe gestellt worden. Soweit sind die Rekruten für die zweite Division aus den Staaten Texas und Oklahoma gesichert worden, aber auf Grund der neuen Weisung wird man sie aus allen Staaten des Landes sichern. Der Befehlshaber der Division ist Generalmajor James G. Harbord, der erste Stabschef des Generals Pershing in Frankreich.

Werden kein Glück haben.

Behörden von Los Angeles möchten vom Kriegsdepartement zur Behebung des Wohnungsmangels Zelte leihen.

Los Angeles, 8. November. Angesichts der Tatsache, daß die Stadt mit Touristen überfüllt ist und infolgedessen Wohnungsnot herrscht, hat der Stadtrat sich an Kriegssekretär Baker gewandt und um leihweise Ueberlassung von 5000 Armeezelten nachgesucht. Eine Ordinanz in diesem Sinne ist von dem Stadtrat angenommen und telegraphisch dem Kriegssekretär übermittelt worden.

Washington, 9. Nov. Im Kriegsdepartement wurde heute versichert, daß soweit ein Ansuchen der städtischen Behörden von Los Angeles um leihweise Ueberlassung von 5000 Armeezelten zur Behebung des dort herrschenden Wohnungsmangels noch nicht eingetroffen ist. Zu gleicher Zeit wurde jedoch bemerkt, daß ein derartiges Ansuchen nicht bewilligt werden könnte, weil das Gesetz ganz genau vorschreibt, daß Armeezelte und Baracken nur für militärische Zwecke benutzt werden und einzig und allein an Veteranen des Bürgerkriegs leihweise überlassen werden dürfen.

Auf der Jagd verunglückt.

Peoria, Ill., 9. November. Wie aus Havana, Ill., telephonisch gemeldet worden, ist gestern in Clear Lake, 14 Meilen von Havana entfernt, ein augenscheinlicher Chicagoer namens C. S. Stofford auf der Jagd umgekommen, als sein Gewehr sich plötzlich entlud.

Ehrend und verlockend

Neuer Baseballverband bietet Richter Landis den höchsten Posten an.

Gehalt $50,000 das Jahr.

Soll Vorsitzer der Kontrollkommission der New National League werden. — Will sich's überlegen. — Reformverband gestern ins Leben gerufen.

Die Inhaber vo acht Klubs der National und drei Klubs der Ameri : Baseball League haben Bundesrichter Landis die Stelle als Vorsitzer der neuen Kontrollbehörde a sieben Jahre mit einem halt von $50,000 das Jahr angeboten. Die Behörde wird den neuen Baseballklubverband zu leiten haben, der aus 12 Klubs bestehen wird und als Kampforganisati gegen die fünf Klubs umfassend American League ins Leben gerufen wurde, weil sie sich weigerte, den sog. Laskerplan anzunehmen. Die Führer des neuen Verbandes werd in der nächsten Woche in Kansas City sich versammeln, und bei dieser Gelegenheit mögen kleinere Verbände sich anschließen.

Richter Landis will sich den Antrag überlegen, und die Baseballreformer sehen seiner Entscheidung innerhalb der nächsten zehn Tage entgegen.

Ist ihm eine Ehre.

„In einer Sache wie dieser", sagte der Richter gestern abend, „kann ich nicht so schnell einen Entschluß fassen. Es ist eine große Sache, es ist ein wichtiger Posten. Ich weiß die Ehre, welche die Herren mir durch das Anerbieten des Vorsitzerpostens erweisen, vollauf zu schätzen, aber ich habe ihnen gesagt, daß sie sich mit meiner Antwort etwas gedulden müßten.

„Die Sache verlangt lange und reifliche Ueberlegung, sowohl vom Standpunkt des Spiels, das ich liebe, als auch von meinem persönlichen Standpunkte aus. Es ist ein Posten, der eines Mannes ganze Zeit und Kraft, seine beste Geistesanstrengung erfordert. Sollte ich die Stelle annehmen, so würde ich alles in meiner Kraft Stehende tun, das Baseballspiel wieder zu dem zu machen, was es so viele Jahre gewesen ist, zum reinsten Sport, den wir haben."

Das Gehalt Landis' als Bundesrichter beträgt nur $7500 das Jahr.

Der neue Verband.

Der neue Verband, dessen Chicagoer Mitglieder die „Sox" und die „Cubs" sind, ist aus dem Baseballskandal entstanden. Als der Grabsch unter den Spielern enthüllt wurde und acht Spieler der hiesigen „White Sox" und andere Spieler in Anklagezustand versetzt wurden, machte sich unter den Führern und im Baseball-Publikum das Verlangen nach einer Reform immer stärker geltend, und gestern abend kam es zum offenen Bruch. Ben Johnson, Präsident der American League, und fünf seiner Anhänger in dieser Organisation weigerten sich, den Laskerschen Reorganisationsplan anzuerkennen, der nach seinem Schöpfer, A. D. Lasker, dem Direktor der Cubs", so genannt wird. Infolge der Weigerung stehen jenen fünf Anhängern Johnsons, den Klubs in Detroit, Philadelphia, Washington, St. Louis und Cleveland, zwei Wege offen, sie müssen entweder einen eigenen Verband gründen oder sich auflösen. Entscheiden sie sich für den Kampf, so werden sie die elf großen Klubs des neuen Verbandes, welcher „New National League" heißt und bereit ist, noch einen zwölften Klub aufzunehmen, zu bekämpfen haben. Die Klubs der „New National League" sind:

White Sox, Chicago, American League.

Cubs, Chicago, National League.

Giants, New York, National League.

Yankees, New York, American League.

Braves, Boston, National League.

Red Sox, Boston, Amer. League.

Dodgers, Brooklyn, National League.

Phillies, Philadelphia, National League.

Reds, Cincinnati, Nat'l League.

Cardinals, St. Louis, National League.

Pirates, Pittsburg, National League.

Der zwölfte noch aufzunehmende Klub wird entweder einer der fünf „Rebellen" sein, falls einer von ihnen sich anders besinnt, den Reorganisationsplan doch noch annimmt und sich zum Beitritt meldet, oder ein neuer Klub, der in einer Stadt organisiert werden wird, wo er keinem der kleineren Verbände im Wege steht.

An die Spitze des neuen Verbandes wird John A. Heydler treten, der Präsident der bisherigen National League, die mit dem Entstehen des neuen Verbandes aufgelöst worden ist. Die Kontrolle über den letzteren, zum Ersatz der bisherigen Nationalkommission, die höchste Instanz in Baseballangelegenheiten, soll eine Kommission von drei finanziell in keiner Baseball-Organisation interessierten Männern übernehmen, und der Vorsitzerposten in dieser Kommission ist es, den man Richter Landis angeboten hat.

Nach dem Laskerplane soll ein Mitglied der Kommission von den kleineren Verbänden, das dritte später ernannt werden.

Harding auf Ferien.

Wird am 18. November von New Orleans aus die Reise nach Panama antreten.

Point Isabel, Texas, 9. Nov. Der kommende Präsident Warren G. Harding begann heute, augenscheinlich als der sorgenfreiste und fröhlichste der hiesigen kleinen Fischerkolonie, seine Ferien, durch die er die Einbuße an Ruhe und Erholung während der Präsidentschaftskampagne nachzuholen beabsichtigt. Am heutigen Vormittag will er es mit dem Fischfang versuchen, und für den Nachmittag ist ein Golfspiel in dem 20 Meilen entfernten Brownsville Country Club vorgesehen. Aehnlich dürften auch die übrigen Tage seines hiesigen Aufenthalts verlaufen. Für seine Ausflüge an der Küste entlang ist Senator Harding eine Barkasse vom Gouverneur Hobby von Texas zur Verfügung gestellt worden, und der Senator plant verschiedene ziemlich ausgedehnte Wasserfahrten.

Am 18. November werden laut dem vorläufigen Programm Senator Harding und dessen Begleiter von New Orleans aus die Reise nach Panama antreten. Der Senator muß am 5. Dezember wieder zurück sein, da er versprochen hat, an diesem Tage eine Rede in Virginien zu halten, und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die Abreise nach Panama früher als ursprünglich vorgesehen erfolgen wird, um Herrn Harding Gelegenheit zu geben, längere Zeit in der Kanalzone zu weilen.

Republikaner siegen.

Haben insgesamt sich drei neue Kongreßsitze in Tennessee gesichert.

Memphis, Tenn., 9. Nov. Laut einer amtlichen Nachzählung der Stimmen im achten Kongreßdistrikt hat der Republikaner Lon A. Scott mit einer Mehrheit von 638 Stimmen über seinen demokratischen Gegner Gordon Browning gesiegt. Ferner hat im 4. Distrikt der Republikaner W. F. Clouse seinen demokratischen Gegner Hull, der sich um die Wiederwahl bewarb, mit 390 Stimmen geschlagen. Infolgedessen haben sich die Republikaner drei weitere Kongreßsitze in Tennessee erobert und der Staat wird im nächsten Kongreß durch fünf Republikaner und fünf Demokraten vertreten sein.

Des Unterschleifs bezichtigt.

Stadtclerk von Gary, Ind., soll an die $5000 veruntreut haben.

Gary, Ind., 9. November. In der Kasse des hiesigen Stadtclerks Herbert C. Francis ist ein Fehlbetrag von nahezu $5000 vorhanden. Dieses haben die Büchererperten H. O. Studebaker und C. Weybriet nach mehrwöchiger Untersuchung ermittelt.

Es ist dieses der zweite Amtstermin Francis'. Gelegentlich seines ersten Termins war ein Fehlbetrag von $600 entdeckt worden, der von Freunden wieder gutgemacht wurde.

Ein Bürgschaftspapier für den Betrag von $2000, das vom Gesetz vorgeschrieben ist und das sich seinerzeit auch im Bureau des städtischen Comptrollers befand, ist in geheimnisvoller Weise verschwunden. Der Fehlbetrag wurde in der Kasse des Stadtgerichts entdeckt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Viel kälter, kalte Welle. Niedrigste Temperatur heute nacht ungefähr 25 Grad. Starke Nordwestwinde.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Viel kälter, kalte Welle. Starke Nordwestwinde.

Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, mit Ausnahme der Gegend in der Nähe des Superiorsees, wo Schnee zu erwarten ist. Heute abend kälter, kalte Welle. Im östlichen Teil morgen kälter. Nordweststurm.

Iowa: Klar heute abend und morgen. Heute abend viel kälter, kalte Welle. Im östlichen Teil morgen kälter. Starke, allmählig abflauende Nordwestwinde.

Indiana: Klar und viel kälter heute abend und morgen; kalte Welle.

Nieder Michigan: Wahrscheinlich Regen, der sich spät heute abend oder morgen in Schnee verwandelt. Viel kälter, kalte Welle.

Sonnenuntergang, heute: 4:35.
Sonnenaufgang, morgen: 6:34.
Mondaufgang: Heute früh 5:27.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	51	3 Uhr morgens	55
4 Uhr nachm.	52	4 Uhr morgens	52
5 Uhr nachm.	52	5 Uhr morgens	51
6 Uhr abends	51	6 Uhr morgens	50
7 Uhr abends	51	7 Uhr morgens	50
8 Uhr abends	51	8 Uhr morgens	50
9 Uhr abends	53	9 Uhr morgens	49
10 Uhr abends	55	10 Uhr vorm.	48
11 Uhr abends	57	11 Uhr vorm.	48
12 Uhr mitternacht	58	12 Uhr mittags	48
1 Uhr morgens	58	1 Uhr nachm.	48
2 Uhr morgens	57	2 Uhr nachm.	47

Es bleibt bei acht Cents

Jetziger Straßenbahnfahrpreis zu einem dauernden gemacht.

Die Entscheidung.

Alle Einwände der Stadt von Staatskommission unbeachtet gelassen. — Stadtverwaltung wird sofort Berufung einlegen.

Die Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen hat den Straßenbahnfahrpreis nunmehr dauernd auf acht Cents festgesetzt. Alle Einwände der Stadtverwaltung blieben unbeachtet. Der städtische Sonderanwalt Chester E. Cleveland erklärte vor einigen Tagen vor der Kommission, diese dürfe von rechtswegen überhaupt keine Entscheidung mehr abgeben, da ihre Existenz nur noch eine Frage der Zeit sei; wenn sie dennoch den bisher zeitweiligen Fahrpreis von acht Cents zu einem dauernden mache, so tue sie dies offenbar einzig und allein im Interesse der Nutzbarkeitskorporationen.

Der Vorsitzende der Kommission, James M. Wilkerson, begründete die Entscheidung damit, daß das Eigentum der Straßenbahngesellschaften mit $159,113,114.56 bewertet sei, und ein Fahrpreis von acht Cents den Gesellschaften einen Gewinn von weniger als 7½ Prozent aus der Kapitalsanlage garantiere, was nicht zu hoch sei. Es stehe beiden Parteien das Recht zu, gegen die Entscheidung Berufung einzulegen, erklärte er; seiner Ansicht nach sollten die zuständigen Gerichtshöfe mit der Erledigung der Frage betraut werden, und nicht das Volk, das letzthin leider genügend durch irreführende Vorurteile gereizt worden sei.

In der Entscheidung heißt es, diese sei ohne jedes Vorurteil abgegeben worden, und der Wert des Eigentums der Gesellschaften sei als derselbe angenommen worden, den die Stadt werde bezahlen müssen, wenn sie es übernehmen wolle. Der ursprüngliche Wert des Straßenbahneigentums sei $133,000,000, sagt die Kommission, während sämtliche Anschaffungen heutzutage $170,000,000 kosten würden; hiervon sei eine gewisse Summe für Abnutzung abzuziehen, was den gegenwärtigen Wert auf $159,113,114.56 bringe. Die Gesamteinnahmen unter einem Fahrpreis von 8 Cents seien $62,000,000 jährlich, und die gesamten Betriebsunkosten etwa $47,000,000, was einen Ueberschuß von nur $15,200,000 ergebe. Wenn die Stadt hiervon 55 Prozent, und die Straßenbahn 45 Prozent erhalte, abzüglich 5 Prozent für das Betriebskapital, so bleibe schließlich für die Gesellschaft nur $11,250,000 übrig, was weniger als 7½ Prozent von der Kapitalsanlage bedeute.

Die Stadtverwaltung wird gegen die Entscheidung beim Kreisgericht von Sangamon County sofort Berufung einlegen, welche sich vor allem darauf stützen wird, daß der Wert des Eigentums viel zu hoch eingeschätzt wurde.

Schoß in der Notwehr.

Windsor, Ont., 9. Nov. Der Prohibitionsagent Rev. J. O. L. Spracklin, der am Samstag den Wirt Beverly Trumble erschoß, wurde von den Koronersgeschworenen gelegentlich des Inquests von jeglicher Verantwortlichkeit für den Tod Trumbles entlastet, da er nach der Ansicht der Geschworenen sich in der Notwehr befand, als er den verhängnisvollen Schuß abgab. Rev. Spracklin wurde nach Abgabe des Wahrspruchs unverzüglich in Freiheit gesetzt.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Andrea F. Luckenbach", der Donnerstag von New York nach Rotterdam fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Der Dampfer „Zeeland", der am Samstag von New York nach Southampton fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um mitternacht.

Der Dampfer „La Lorraine", der Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slawien, Oesterreich, Ungarn und Polen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Kerlew", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Kerlew" adressierte Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag um 4:30 Uhr.

Warum Ihr eine braucht

Ihr, gleich vielen anderen Kleinhändlern, mögt damit zufrieden sein, daß Euer Geschäft einen kleinen Profit abwirft; Ihr wißt jedoch nicht, wie viel Ihr jeden Tag verliert durch die Bleistift- und Papier-Methode des Berechnens.

Eine Burroughs Berechnungs-Maschine bringt Organisation und Akkuratesse in Euer Geschäft — ob es groß oder klein ist — und merzt, die **unsichtbaren,** gewinnraubenden Mängel, welche viele Kleinhandelsgeschäfte knapp bestehen lassen, aus.

Ihr wollt Eure täglichen Profite kennen.

Kein Mensch liebt es, blind Geschäfte zu machen — und doch tun es viele Kleinhändler, einfach deswegen, weil sie sich ungern durch ein Labyrinth von Zahlen durcharbeiten, um Licht zu erhalten.

Eine Burroughs gibt Euch den Betrag Eures täglichen Profits, die Verkäufe und Ausgaben an. Sie sagt Euch an jedem einzelnen Tage genau, wie Euer Geschäft steht — und sie gibt diese Auskunft schnell und genau.

Ihr wollt die Kontrolle über Eure Angestellten behalten.

Diese Auskunft ist absolut nötig. Ihr solltet wissen, wieviel jeder Angestellte und jede Abteilung jeden Tag verkauft. Ihr solltet imstande sein, anzugeben, welcher Angestellte von Wert ist, welche Abteilung sich bezahlt macht und wo Ihr verdient. Eine Burroughs Maschine gibt Euch diese Auskunft schnell und genau.

Ihr wünscht eine möglichst einfache Buchführung.

Das Buchführen mit einer Burroughs ist nicht nur die einfachste, sondern auch die **billigste** Methode. Sie ist automatisch und absolut genau.

Unter den mehr als 100 Modellen von Burroughs Maschinen ist eins speziell für jedes Kleinhandel-Etablissement — ob groß oder klein — entworfen. Sie paßt für irgend eine Kleinhandel-Buchführung, ohne daß eine Aenderung des Systems erforderlich ist.

Laßt Euch von dem Burroughs Verkäufer zeigen, wie Euch eine Burroughs Maschine helfen kann, Euren Gewinn zu vergrößern. Ein solches Verlangen stellt Euch unter keine irgendwelche Verpflichtung.

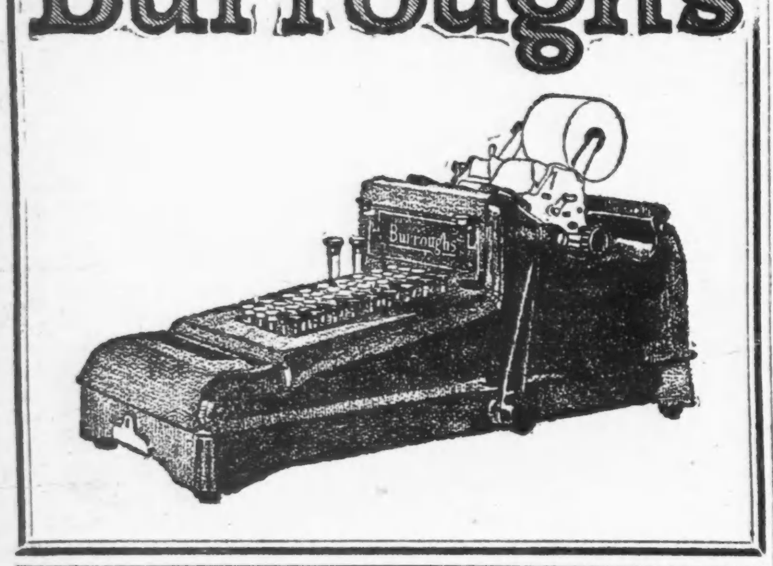
Chicago Office:

280 Marquette Bldg.

Telephon: Central 1260.

Adding—Bookkeeping—Calculating Machines

Burroughs



Enge Welt und enge Winkel.

Roman von Else Meerstedt.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost“ erworben.

(24. Fortsetzung.)

Sie war nicht auf die Nächte angewiesen, um ungestört nachdenken zu können. Es blieb ihr auch am Tage genug Zeit dazu. Und die Abende waren da — niemand belegte sie mit Beschlag. Ihr Mann war meist aus dem Hause. Er widmete sich seiner Gemeinde, das heißt den verschiedenen Mittags- und Abendbrottischen. Zwischen ihm und seinen Schäflein war wieder tiefster Friede.

Das war so gekommen. Nicht zu Unrecht sagt ein Sprichwort, der Mensch, der genügend hat, möchte stets noch mehr haben. Hiob Storch hatte sein Gehalt, seiner Frau Mitgift, den monatlichen Zuschuß seiner Schwiegermutter. — Kinder fehlten — aber er dachte, man könnte noch allerlei sparen, wenn man sich im Städtchen herumäße. Daß er dabei auf Julchen nicht rechnen durfte, wußte er. Die Demut, um von Madame Hoffweiler, Madame Krone, Madame Bärenblut eine Einladung zu erzielen, brachte Julchen gewiß nicht auf. Er rechnete sogar manchmal aus, ob der Schaden, den er durch sie erlitte, nicht größer sei, als ihr Eingebrachtes. Denn das war doch einzige, was er von ihr hatte. Seit er die überspannten Armenbesuche nicht mehr duldete und ihr gezeigt hatte, wer Herr im Hause sei und in welchem Sinne er sein Hauswesen geführt haben wollte, übersah sie ihn, wenn sie sich nicht unziemlich zur Wehr setzte. Jeder würde ihn verstehen — da es jeder ja auch wußte, wie es bei ihnen zuging — wenn er seinem unfriedlichen Hause den Rücken kehrte. Unter dieser Begründung führte er sich wieder am Stammtisch ein. Voll christlicher Demut. Er sah kläglich aus, als er sich der Runde näherte, wobei ihm sein von der Natur verliehener Gesichtsausdruck recht zuhilfe kam.

Die Stadtväter waren etwas kühl. Die Sache kam ihnen zu überraschend. Man konnte sich natürlich erst stellen, wenn man mit seinen Frauen gesprochen hatte. Es kitzelte sie mächtig, daß der Diakonus seinen Reinfall reumütig eingestand und seine Frau ordentlich blamierte. Sie sei nicht haushälterisch, das Interesse am Hauswesen fehle ihr, sie verstände es nicht, sich bei seiner Gemeinde beliebt zu machen, woran ihm natürlich viel liegen müsse. Man war ja fest überzeugt, wenn man das alles zu Hause erzählte, würde der Diakonus in Gnaden aufgenommen werden, vorerst schon, um die Neugier zu befriedigen. Es sah nicht aus, als ob Hiob Storch etwas geheim halten wollte. Aber vergewissern mußte man sich erst zu Hause. Eigenmächtig konnte man nicht handeln.

So nahm man an dem Abend auf, was man in sich aufnehmen konnte. Der Diakonus stand Rede und Antwort wie ein Sünder und ließ durchblicken, um wie viel glücklicher er mit einem anderen Mädchen des Städtchens geworden wäre. Jeder Vater dachte natürlich, er ziele auf seine Tochter, und so zuckten alle bedauernd die Achseln und meinten im Chor mit großer Wichtigkeit, dergleichen müsse man sich vorher überlegen.

Das sah sehr komisch aus und hörte sich sehr komisch an, aber Hiob Storch hatte keinen Sinn für Komik. Er merkte nur, er traf den rechten Ton hier und war zum ersten Male seit langer Zeit wieder mit sich zufrieden. Und er duldete es sogar, daß die Krone für die Kirche das Maß bezahlte, nur um zu zeigen, wie eins er sich mit seiner Gemeinde fühlte und daß von dem Hochmut seiner Frau in ihm gewiß nichts stecke. Zwar ärgerte sich dann die Krone, seinen anderthalb Silbergroschen in einer Anwandlung von Großmut an eine aussichtslose Sache gehängt zu haben. Aber die Neuigkeiten, die man mit nachhause bringen konnte, waren die paar Sechser schon wert. Seiner Frau brachte er ja von dem Aufwand im „Blauen Hahn“ nichts zu erzählen.

Einträchtig ging man miteinander nachhause, und als sich der Diakonus verabschiedete, sagte er und schaute die Honoratioren im Kreise an, das sei der erste schöne Abend gewesen, den er in langer Zeit verlebt habe.

Man ließ sich, als der Diakonus in der Pfarre verschwunden war, gar nicht erst die Muße, die Sache unter einander zu besprechen, sondern eilte, um die große Neuigkeit brühwarm loszuwerden. Da im Städtchen ja alles mit großer Pünktlichkeit vor sich ging, traf man seine Ehehälften noch eben auf den verschiedenen Bettkanten sitzend an. Sie hatten im Duseln gewartet, bis der Schritt ihrer Männer drunten auf dem Pflaster erklang, um nicht im ersten Schlafe gestört zu werden. Und nun warfen sie die schöne Schläfrigkeit von sich und waren mit einem Ruck so munter, als sollte es ans Aufstehen gehen.

Die Eheherren dem Namen nach hatten richtig kalkuliert. Die Neugier ihrer Frauen war stärker, als der Groll, den man auf den Diakonus hatte. Das gönnte man den Quendolinschen. Der Mann und Schwiegersohn lief aus dem Hause, weil ihm das aparte Julchen kein Heim bereiten konnte. Und nun suchte er in geordneteren Hausständen eine Bleibe. Wenn man ihn einlud, würden sich natürlich die Quendolinschen grün und gelb ärgern. Und man lud ihn ein. Man päppelte ihn aus lauter Gehässigkeit gegen seine Frau und Schwiegermutter wie in seinen Junggesellentagen. Er aß gewissenhaft von der Suppe bis zum Käse und strich Julchen ebenso gewissenhaft die Mahlzeiten vom Wirtschaftsgeld ab.

Anfangs freilich mußte er sich manches gefallen lassen; wie gerade ein Pfarrer solchem Blendwerk nachjagen könne, von dem man doch Sinn für Solidität beanspruchen müsse. Man gab sich als diejenigen, die den Pfarrer bezahlten, und verfuhr nicht glimpflich mit ihm. Aber er ertrug alles mit wahrhaft christlicher Geduld. Und so ging auch diese Epoche an ihm vorüber, die keineswegs seinen Appetit beeinträchtigte. Schließlich wetzte man seine Schnäbel nur noch an Julchen. Hiob Storch gab Allen in Allem recht. Er hatte sein Kreuz zu tragen. Laut lobte er Selinde, Alma, Euphrosine, Karoline, wenn sie betulich um ihn herumschalteten und -walteten. Aber heimlich dachte er beim Anblick der Schönheitsfehler, die man teils mehr, teils weniger zu vertuschen suchte, von diesen häuslichen Göttinnen würde er schwerlich eine gefreit haben. Wahrscheinlich würde er überhaupt nicht geheiratet haben. Es wäre für ihn sicher das Beste gewesen. Konnte man sich wohler fühlen, als unter der Obhut hoffender Jungfrauen und Mütter, die Lust hätten, Schwiegermütter zu werden?

Kam er nachhause, so lobte er die Mädchen und beklagte bitter die Niete, die er gezogen habe.

Julchen ging mit keiner Silbe darauf ein. Sie schaute hochmütig über ihn weg. Es war gleich, was sie Hiob Storch bedeutete und wie er sie wertete. Nur einmal sagte sie kühl, man könne sich ja scheiden lassen. —

* * *

Am nächsten Tage ging Anselmus Anderlind durch die Stadt. — Im Dämmern eines Spätsommertages sah ihn Julchen den Kirchplatz kreuzen und die Kirchgasse hinabgehen — groß, hübsch, stark. Und etwas Neues war in seinem Gang, etwas Selbstbewußtes, Sicheres. Sie war so in all den Jahren bei ihm gewesen, daß sie sich zwischen dem scheidenden Tage und dem beginnenden Abend gar nicht wunderte, ihn drunten auftauchen zu sehen.

Und sie stand am Fenster mit benommenem Kopf und schaute ihm nach und wartete, wie lange es wohl dauern würde, bis Anselmus Anderlind verschwände. Nicht in einem Hause, nicht an einer Gassenbiegung, mitten auf dem Wege müßte er zerfließen, als habe ihn der fahlgelbe Abendhimmel, dem er entgegenschritt, der keine Lücke zwischen ihm und sich zu lassen schien, aufgenommen. Als er aber doch um die Ecke bog, wußte sie, sie träumte. Der widerliche Tabakgeruch aus ihres Mannes Pfeife, der sie immer so angriff, hatte sie eingeschläfert. Das war wunderschön. Sie hatte nicht den Wunsch, zu erwachen. —

Ganz von ferne hörte sie, wie Sankt Jakobi sieben Mal rief — wie drunten die Türglocke ging — ihres Mannes Schritt die Treppe heraufkam, sehr eilig. — Mit einem Ruck riß er die Tür auf, mit einem Krach warf er sie zu.

„Dachte ich es doch, hier steht man und schaut dem Herrn Liebhaber nach —! Der neue große Rock und der Zylinderhut saßen ihm recht gut. — Also darum der schnelle Vorschlag zu einer Scheidung —! Der Herr war schon unterwegs, als Du es wagtest, einem Pfarrer, der seine Reputation zu wahren hat, ein solches Anerbieten zu machen!“

Und Hiob Storch riß noch einmal die Tür auf: „Licht!“ brüllte er hinaus.

Schlurfend auf Lederpantoffeln kam die Magd an. Sie setzte die brennende Lampe auf den Tisch, daß sie klirrte: „Wenn sich die Frau Diakonus die ewige Anschreierei gefallen läßt, so ist das ihre Sache — ich lasse sie mir nicht gefallen! Um mich unchristlich vom Pfarrer behandeln zu lassen, habe ich mich nicht in ein christliches Haus verdingt!“

„Hinaus!“ Hiob Storch wollten die wasserblauen Augen aus dem Kopfe quellen.

Julchen aber begriff, alles war Wirklichkeit. Der da vor ihr stand, giftgeschwollen, als sollten alle Knöpfe des schwarzen Rockes, in dem er wie in einer Röhre saß, im nächsten Augenblick auf einmal abspringen, schalt nicht über und nicht in einen Traum. Drunten war Anselmus wirklich gegangen und hatte den, der ihr Mann sein sollte und es doch nicht war, so in Wut gebracht. Anselmus war zurückgekommen.

Sie fragte nicht, warum er zurückgekehrt war, sie wußte nur, daß er zurückgekehrt war. Das machte sie glücklich! Sie hörte Hiob Storchs scheltende Stimme und verstand die Worte nicht. Sie war in der Mauergasse — dort hatten sich jetzt die geschlossenen Lider gehoben. Was dort gelebt hatte, war nicht tot, es hatte nur geschlafen. Daß sie inzwischen weitergelebt hatte, wenn auch mit dem Gefühl, tot zu sein, daran dachte sie nicht. Und sie überlegte nicht, daß sie nicht zu wecken ging, wie das schlafende Haus, um da wieder anzufangen zu leben, wo sie zu leben aufgehört hatte. Erst in der Nacht dachte sie an das alles. Wenn sie warten gekonnt hätte . . . !

Langsam kroch das Glücksgefühl von ihr zurück und machte einer heißen, quälenden Sehnsucht Platz. Was half ihr nun Anselmus' Rückkehr? Die Sehnsucht einer Frau Diakonus Storch war nichts wert — die eines Julchen Quendolin aber hätte vielleicht für Anselmus Wert gehabt. Ob er schon wußte, wo sie wohnte? Wäre er dann so aufrecht, so sicher über den Kirchplatz gegangen? Und wenn er es heute noch nicht wußte, morgen würde er es wissen, wie eilig sie es mit einer Heirat gehabt hatte. Sie setzte sich im Bett auf. Alles in ihr fieberte: Hättest Du — hättest Du doch nicht . . . Wie schon einmal war ihr, als könnte sie etwas mit Gewalt zurückreißen. . . . . Fünf Jahre . . . ! Was wäre es gewesen, wenn sie fünf Jahre gewartet hätte, und im sechsten hätte Anselmus sie wieder gefunden, so wie er sie verlassen hatte! Wäre sie es ihm nicht schuldig gewesen? Sie dachte des Nachmittags, da Hiob Storch sie mit Beschlag belegt hatte, als habe er ein Recht dazu; sie hatte es schweigend geduldet. Und ihre Mutter, hatte sie die nicht halb ertappt, um sein Ziel zu erreichen, gleichviel, wie man ihn behandelte. Werbend hatte er umworben sein wollen. Nicht aus Eitelkeit, er kam aus der Einsamkeit, und die band die Menschen. Man muß zwei Schritte auf solche Menschen zumachen, wenn sie einem einen entgegenkommen. Eine Erkenntnis nach der anderen kam ihr in dieser Nacht — wie froh hatte Anselmus ausgesehen, als sie ihm an jenem Nachmittag über die Gasse hinweg entgegengelaufen war.

Man sagt, Sterbende seien in den letzten Augenblicken ihres Lebens oft hellsehend. Julchens Glück war bis jetzt noch nicht tot gewesen — es starb erst in dieser Nacht mit Anselmus' Heimkehr. Bis jetzt hatte sie davon gezehrt, er würde hin und wieder an Julchen Quendolin denken — vielleicht voll Sehnsucht. — Und so hatte sie sich ihm nahe gefühlt. Als Madame Diakonus würde er sie aus seinem Gedächtnis streichen. Der letzte Glücksschimmer verlosch, und im Verlöschen leuchtete er noch einmal auf und zeigte ihr die tiefe, stille Zärtlichkeit Anselmus', an der sie zweifelnd vorübergegangen war.

Neben ihr drehte und wendete Hiob Storch den Kopf und lallte im Traum — gewiß schalt er, oder er lobte Selinde, oder er rechnete die außer dem Hause genossene Mahlzeit von ihrem Wochengelde ab. Um etwas anderes konnte es sich bei ihm nicht handeln. Und sie wünschte, Anselmus möchte erfahren, wie unglücklich sie lebte, um wenigstens sein Mitleid zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Die beste Hustenmedizin ist die daheim gemachte.

Das ist eine leichte Art, $2 zu sparen und doch die beste Hustenmedizin zu haben, die Ihr je versucht habt.

Ihr habt wahrscheinlich von diesem wohlbekannten Plan gehört, Hustensyrup zu Hause herzustellen. Aber habt Ihr ihn jemals gebraucht? Tausende von Familien in der ganzen Welt haben das Gefühl, daß sie ohne ihn kaum haushalten können. Er ist ein einfaches und billiges Mittel,, aber die Art, wie er mit einem Husten umspringt, wird ihm bald einen dauernden Platz in Eurem Heim erwerben.

In eine Pintflasche gießt 2½ Unzen Pinex, dann tut einfachen Syrup aus granuliertem Zucker hinzu, um das Pint aufzufüllen. Oder gebraucht, nach Belieben, geklärten Molasses, Honig oder Corn-Syrup anstatt Zuckersyrups. Er schmeckt, so oder so hergestellt, gut, verdirbt nie und sichert Euch ein volles Pint besserer Hustenmedizin, als Ihr fertig für den dreifachen Geldbetrag kaufen könntet.

Es ist wirklich wundervoll, wie schnell dieses zuhause hergestellte Mittel einen Husten vertreibt—gewöhnlich in 24 Stunden oder weniger. Es scheint sich durch jede Luftpassage zu drängen, löst einen trockenen, heiseren oder festsitzenden Husten, vertreibt Schleim, heilt die Schleimhäute und verschafft sofort Erleichterung. Vorzüglich gegen Halskitzel, Heiserkeit, Bräune, Bronchitis und bronchiales Asthma.

Pinex ist eine stark konzentrierte Mischung von echtem norwegischem Fichtenextrakt und wurde seit Generationen gegen Hals- und Brustleiden gebraucht.

Um Enttäuschungen zu verhüten, fragt Euren Apotheker um „2½ Unzen Pinex“ mit Anweisung, und nehmt nichts anderes. Garantiert, absolut zufriedenzustellen oder Geld zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

ol12,nov,b&7,[illegible]20

Aus dem „Plutoarcholukianos“.

Von Klaudius Chitil, Deutschösterreich.

Barbaren.

Als Alexander der Große eines Tages den Rhetor und Demagogen Pytheas der Ansprache würdigte, benützte dieser die Gelegenheit, um seiner Abneigung gegen den König und die Macedonier Ausdruck zu geben. „Ihr Macedonier müßt euch doch als recht unbedeutende Menschen, wenn nicht als Barbaren uns Griechen gegenüber vorkommen, die wir Asien überwunden haben und deren Ruhm durch das ewig leuchtende Dreigestirn Marathon, Salamis und Platää in der ganzen Oikumene verkündet wird.“ — „Du hast recht,“ erwiderte Alexander, ohne in Erregung zu geraten. „Wir Macedonier haben kein Marathon, kein Salamis, kein Platää, wir haben aber auch keine Sophisten und Rhetoren, die fortwährend davon sprächen.“

Die Politik.

Beim Einzug in das zerstörte Theben stieß Alexander der Große mit seinem Gefolge auf zwei zwischen den Trümmern liegende Thebaner, die sich noch in der Erstarrung des Todes umfaßt hielten. Der eine umklammerte noch krampfhaft den Dolch, den er dem anderen in die Brust gestoßen hatte, während die kraftlose Hand des anderen, der offenbar schon als tötlich Verwundeter seinen Gegner in den Bauch getroffen hatte, das Messer hatte fallen lassen. Ein alter Feldhauptmann Alexanders stieß die Leichen mit dem Fuße und sagte derb: „Die zwei Kumpane scheinen mit dem Leben wohl unwiderruflich zu schmollen.“ — „He, Freund, warum haben sich die zwei gegenseitig umgebracht?“ fragte Alexander einen gefangenen Thebaner. — „Mächtiger König,“ erwiderte dieser demütig, „der eine war macedonisch, der andere antimacedonisch gesinnt; über diesen Gegensatz sind sie in Streit geraten, während deine Krieger schon an die Tore unserer Stadt schlugen, und haben sich im Streite umgebracht.“ — „Sieht man noch an ihren Leichen, welcher von ihnen macedonisch gesinnt gewesen ist?“ fragte Alexander mit spöttischer Miene. — „Herr, welcher von ihnen auf der einen und welcher auf der anderen Seite gestanden ist, kann ich dir nicht sagen“, entschuldigte sich der Kriegsgefangene in kindlicher Weise. Alexander aber schüttelte sein edles Haupt und sagte zu seinem Gefolge: „Wahrhaftig, die zwei Kumpane haben einander die Politik rasch und gründlich abgewöhnt; wie schade ist es, daß dies nur unter Verlust ihres Lebens möglich war.“

Metamorphosen.

Dem witzigen Weltmanne Demades, dem geistreichsten Kopfe Athens, war es endlich gelungen, sich in die Nähe Alexanders des Großen zu drängen und dessen Aufmerksamkeit zu erregen. „König Alexander,“ sagte er in unverblümter Anspielung auf seine Absichten, „du magst mir so viele Talente geben, als du willst, ich bin imstande, sie alle in vollwertige geistsprühende Reden und fein zugespitzte Aussprüche umzusetzen.“ — „In der Tat, ein erstaunliches Vorhaben“, sagte Alexander mit dem äußeren Ausdruck aufrichtiger Bewunderung, „man muß sich vor einer solchen Fähigkeit beugen; denn die ist nicht jedem gegeben. Es ist dies eine ganz auserlesene Kunst der Umwandlung der Dinge, eine Kunst, bei deren Verleihung nicht nur Apollon, sondern auch Pallas Athenen und Hermes Pate gestanden sind. In der Tat, eine erlesene Kunst, die einem gewöhnlichen Sterblichen beinahe unglaublich erscheint.“ — „Du brauchst es nur auf einen Versuch ankommen zu lassen, König Alexander“, warf Demades ungeduldig ein, da er ebenso nach der Bewunderung des Königs wie nach dessen Talenten begierig war. — „Wahrhaftig, eine herrliche, eine großartige Kunst, die unbedingt zur Bewunderung herausfordert. Ja, was ich sagen wollte, immerhin würde dir eine ungleich größere Bewunderung von meiner Seite zuteil werden, wenn du imstande wärst, eine kleine Drachme in vollwertige Menschlichkeit umzusetzen.“

Der Affe mit dem Spiegel.

„Wie denkst du über die Kultur der Griechen, König Alexander?“ fragte ein dünkelhafter Korinther, der mit Alexander neben der Tonne des Diogenes stand. „Glaubst du nicht, daß sie dem Punkte der Vollkommenheit schon ganz nahe gekommen ist?“ — „Jedenfalls ist sie eine beträchtlich hohe“, erwiderte Alexander, „doch hat sie das größte Hindernis auf dem Wege zur Vollkommenheit noch vor sich.“ — „Das größte Hindernis auf dem Wege der Vollkommenheit noch vor sich?“ fragte der Korinther gekränkt und enttäuscht. „Was meinst du denn damit, König Alexander?“ — „Ich meine damit den Kulturdünkel“, versetzte der König in einem Tone, als ob ihm an der Antwort nichts gelegen wäre. — „Willst du auch meine Meinung über diesen Gegenstand hören, lieber Mitbürger?“ fragte Diogenes den kulturstolzen Korinther, der in seinem Leben noch nie über seinen Isthmus hinausgekommen war. — „Es gibt nichts auf der Welt, worüber deine Meinung einen Menschen, der etwas auf sich hält, interessieren könnte, du unkultivierter Zyniker. Wenn du sie aber schon nicht in deiner unsauberen Tonne zurückhalten kannst, so laß sie auf der uns abgekehrten Seite durchs Spundloch ins Freie, damit sie dir keine Beschwerden bereite; denn die Meinungen eines Zynikers dürften selbst seinem eigenen Saumagen eine schwer verdauliche Kost sein.“ — „So gib gut acht, du liebenswürdiger Zeitgenosse und Mitbürger, und merke wohl, was ich dir sage! Wenn sich das Volk der Griechen nicht von den berufsmäßigen Fabrikanten mündlicher und schriftlicher Phrasen losmacht, so wird es als ein sich beständig bespiegelnder Affe durch die Geschichte der Völker gehen.“

Notwendigkeiten.

„Warum verachtest du die Politiker so sehr, König Alexander?“ fragte der ehemalige Schiffszimmermann Demades, des Schiffers Demeas Sohn aus dem Gau Paiania, ein Mann, der den Antrag auf göttliche Ehren für den König der Macedonier gestellt hatte, der wieder einmal gegen die Gilde der berufsmäßige Politiker losgezogen hatte. — „Du rühmst dich doch der Menschenkenntnis, welche die bedeutungsvolle Tatsache nicht übersehen darf, daß man mit sittlichen Grundsätzen, folgerichtigen Gedanken und untereinander einstimmigen Handlungen bei der Masse des Volkes nichts auszurichten vermag, so daß man sich als Politiker all die Eigenschaften aneignen muß, die mir Dummköpfe und Banausen mit Unrecht zum Vorwurf machen, Leute, die etwas ganz Entsetzliches und Schauerliches festzustellen glauben, wenn sie behaupten, ich hätte keine sittlichen Grundsätze, verachte die Gesetze, spiele mit dem Eide usw. Wollen denn diese Strohköpfe nicht einsehen lernen, daß man ohne gelegentliche Anwendung dieser Mittel eine bei der Masse erfolgreiche Politik nicht machen kann?“ — „Du hast recht, mein lieber Demades, ein Politiker muß sich der festen sittlichen Grundsätze und der Folgerichtigkeit des Denkens und des Handelns entäußern können und sein Leben anders gestalten, als es ein ehrsamer Bürger tun würde. Alle diese Notwendigkeiten sehe ich ja ein, aber ich sehe die Notwendigkeit nicht ein, daß jemand ein Politiker sein müsse.“

Versöhnlichkeit.

„Nun, Tugendforscher Xenokrates, welch neue, weltbewegende Entdeckung hast du wieder auf dem Gebiete der Moral gemacht?“ neckte Alexander der Große den Mann mit dem unbeugsamen Unabhängigkeitssinn, den selbst königliche Geschenke nicht zu verführen vermochten. Xenokrates nahm unter Ueberwindung seiner Schwerfälligkeit die Herausforderung an und erwiderte: „König Alexander, ich habe eine großartige Entdeckung gemacht. Ich habe durch tiefstes Nachdenken gefunden, daß die Tugend der regelmäßige und ursprüngliche Zustand der menschlichen Seele ist, eine Verfassung, die immer wiederkehrt, sobald man die gelegentlich auftauchenden Antriebe zum Laster durch deren Befriedigung beseitigt hat.“ — „Wahrhaftig, du prächtiger Kalchedonier, du scheinst mir recht zu haben. Ich erinnere mich aus meiner Knabenzeit, daß bei uns zu Hause in Macedonien im Barnosgebirge ein Räuber hauste, der die Wanderer überfiel und bis aufs Hemd ausraubte, ohne ihnen etwas zuleide zu tun, wenn sie es sich ruhig gefallen ließen. Er pflegte zu sagen, die Ansprüche, die er auf die Habe der Wanderer erhebe, seien seine heiligsten, und sobald er diese befriedigt hatte, beteuerte er, es liege kein Grund mehr vor, daß zwischen ihm und den Ausgeplünderten weiterhin ein feindschaftliches Verhältnis bestehe, und er sei bereit, die Hand zur Versöhnung entgegenzustrecken. Sowie nur der Antrieb zum Laster bei ihm beseitigt war, kehrte seine edle Seele in das Gleichgewicht vollendeter Tugend und Menschenfreundlichkeit zurück.“ — „Mich wundert nur, König Alexander, daß du aus diesen deinen Erfahrungen nicht den allgemeinen Satz gezogen und so die Grundlage zu einer Moralphilosophie gelegt hast.“ — „Wenn ich Platoniker wäre, würde ich als König philosophiert haben und hätte einen mit Herrschergewalt ausgestatteten Philosophen dargestellt; doch da die Zahl der Platoniker unter der Masse der Menschen sehr gering ist, will ich mich zu meinen Zeitgenossen nicht in Gegensatz stellen und die beiden Handwerke sauber auseinanderhalten.“

Zur Beachtung für kranke Leute.

Vor dreißig Jahren begann ein Chicagoer Arzt seinen Patienten eine wundervolle Medizin zu geben, die er jetzt Nuga-Tone nennt. Dieses Mittel ist aus acht wertvollen Arzneien hergestellt, die von den besten Aerzten in allen Teilen der Welt empfohlen werden. Diese acht Medizinen regen an und bauen jedes Organ und Leibes-Funktion auf. Nuga-Tone ist eine der feinsten Medizinen, je entdeckt für Magenleiden, Unverdaulichkeit, Eingeweide- und Magenbeschwerden, belegte Zunge, garstigen Atem, Sodbrennen und Schmerzen, Magenkrankheit, Galleerbrechen, Appetitlosigkeit, Nervösität, Verlust von Energie und Ehrgeiz, Schwäche, Erschöpfung, dünnes, schlechtes Blut, Blässe und gelbe Gesichts-Farbe und ähnliche Leiden. Schneidet diese Notiz aus, bringt sie nach irgend einer Apotheke, holt eine Flasche Nuga-Tone heute, nehmt es einige Tage, und, wenn Ihr nicht gänzlich befriedigt seid, bringt dem Apotheker den Rest zurück und erhaltet Euer Geld wieder.

Druggist: You can get Nuga-Tone from your jobber or from the National Laboratory, 537 So. Dearborn St., Chicago. Absolutely guaranteed. Retail price $1.00.

Anzeige

Rigoletto.

Eine Geschichte von Edeltrud Findeisen.

Wir schritten nebeneinander die schöne, neue Straße bergan. Mit großer Gleichmäßigkeit stieß Margarete nach jedem Schritt ihren Schirm in die feuchte Erde und zog ihn wieder heraus. . .

Ich sah in müder Ruhe ihr zu, sah auf die kleinen Löcher, die geradlinig uns folgten. . .

War der Schirm stecken geblieben? Ich erwachte.

Wir blieben stehen. Margarete warf in einem leichten Aerger den Kopf zurück und sagte: „Ich bin verliebt, Ethel.“

„So“, lachte ich herzlich und schob meinen Arm unter ihren. Ein gewisses Zusammengehörigkeitsgefühl verbindet uns Mädchen, wenn wir von Liebe sprechen. Doch sie blieb in ihrer steifen Haltung, ein wenig abwehrend. Er ist verheiratet.“

„Sooo“ . . . sagte ich mit einer Färbung von Interesse und Unbehagen. Und sah gerade vor mich hin, um ihr das Peinliche der Minuten zu nehmen.

Wir gingen weiter. Vor uns, im milchigen Dunst, hing trüb, wie ein roter Oeltropfen die Sonne. Und in plötzlichem Impuls drückte Margaretens kühle Hand die meine, und ihr Stimme klebte in der Kehle.

„Ethel, der Zustand ist unerträglich. In langen Nächten fasse ich mein Herz, das sich wund schlägt in blinder Torheit. Und rufe voll Angst den Verstand zu Hilfe. Doch wer kann ihn hören, wenn seine Stimme im Ohr noch tönt.“

Mit gewollter Derbheit ließ ich ihren Arm frei.

„Lächerlich, Margarete, so meide doch seine Nähe“, sagte ich und stellte mich taub gegen das Betteln und Verstehen.

In starrer Kraft hielten ihre Augen die Tränen zurück. Und ihre Lippen trugen Reue um die verlorenen Worte.

„Es ist der Arzt, Ethel, den Mutter allwöchentlich konsultiert.“ Sie sagte es demütig, leise.

Von den Bäumen fiel lautlos das Laub.

Das war im Herbst an einem späten Nachmittage.

* * *

Im Winter besuchte sie mich.

Sie saß im Lutherstuhl am Ofen, und ich kauerte etwas ungezogen aber sehr bequem, auf dem Diwan. Wir tranken Tee aus japanischen Tassen, und eine Ampel gab rotes warmes Licht. Margaretens matte Haut ward davon überhaucht, ihr schönes, blondes Haar, die hellblaue geschlossene Bluse. Ich las ihr etwas Heiteres vor, und als ich amüsiert sie anschaute, sah ich, daß sie mit dem Zeigefinger ein Monogramm auf die Armlehne malte. Sie lächelte mit den Mundwinkeln, doch ihre Augen klagten. Da klappte ich das Buch zu. Ich setzte mich zurecht und faltete die Hände in den Schoß. „Erzähle, Margarete“, sagte ich sanft.

Sie wippte mit dem Fuß und sah dabei krampfhaft auf die Fußspitze. Dann warf sie in der Art eigensinniger Kinder den Kopf zurück, seufzte ein wenig und schlug die Hände vors Gesicht.

Und durch die Finger hindurch holperten Worte, die von ihrem Schicksal sprachen. Vo ihrer unerlaubten Liebe. Sie holperten erst, verschüchtert, ungelenkt. Doch allmählig verbanden sie sich zu schönem Klang. Sie malten mit Phantasie eine weiche, warme Männerhand, die verstohlen das Gewand streift, einen Blick unter halben Lidern, der warb, sie tönten eine Stimme nach, die liebkoste.

Ohne Bewegung des Körpers gab sie mir plötzlich das Gesicht frei. Und ein dünnes Lächeln fror auf ihren Lippen.

„Ich bin ja krank, Ethel, sehr krank. Jeder sieht es mir an. Nicht wahr, nur der Arzt kann mich heilen?“

Fragend suchten ihre blicklosen Augen das Schicksal. Und dann dämmerte leise eine süße Ergebung über die gequälte Herbheit ihrer Züge.

„Ich muß ja zu ihm gehen, Ethel! Eines Tages wird es sein, wenn das Herz den letzten Gedanken an die Mutter totgeschlagen hat.“

Ich erschrak über das Bereite ihrer Stimme. Und ein gesunder Trotz bäumte sich gegen ihre Willenlosigkeit.

„Er ist alte, Margarete, und hat schon einen Sohn in deinen Jahren“, sagte ich laut.

Sie blieb vorn übergebeugt in ihrer verlorenen Geste.

„Das weiß ich alles, Ethel. . . Und doch“. . . Sie sang die kleinen Worte.

Da schrie ich sie an, mit rotem Kopfe: „Du bist eine Gans, Margarete!“

Und in heller Angst knipste ich den fünfzehnbirnigen Kronleuchter an.

* * *

Auf einer Bank saßen wir, unter einem Goldregenstrauch. Die goldige Luft atmete Wärme und Blumenduft. Sonnendurchglänzt blaute der Himmel. Ein weißer Falter segelte übers Gras, Käfer summten, und oben im Buchenbaum sang ein Vogel.

Margarete sprang auf und stellte sich plötzlich eng vor mich hin.

„Ethel?!“

„Nun?“

Ich sah auf. In ihren blonden Haaren sprühten hundert Goldstäubchen. Und die Lippen blühten rot wie Kirschen, die eine liebende Sonne küßte.

„Ich bin verliebt, Ethel!“

Ihre Stimme gluckste wie ein gehemmter Bergquell.

„Ich weiß!“

„Nichts weißt du.“

Und mit beiden Händen schloß sie meine fragenden Augen. Ich saß regungslos.

Wie warm und weich ihre Haut ist, dachte ich nur.

„Ich liebe seinen Sohn, Ethel“, sagte sie laut zu mir, fast drohend. Und wartete.

Ich schwieg. Sogar das kleine Lächeln schluckte ich hinunter.

Da ging sie aus ihrer kampfbereiten Stellung und kauerte sich ins Gras.

Und nach einer Weile ungeduldig: „Ethel, warum fragst du nicht?“

„Ich weiß ja alles, Margarete“, sagte ich und schaute vor mich hin in die bunte Welt. „Du hast ihn kennen gelernt, irgendwo, aus Zufall wohl. — Er ist schön, Margarete, und noch sehr jung.“

„Das weiß ich, Ethel. Und doch. . .“

Sie sang die kleinen Worte und warf den Kopf zurück in starker Bewegung. Und Glücksfackeln tanzten in ihren aufgeschlagenen Augen.

Da ließ ich ab vom Warnen und küßte sie in plötzlicher Herzlichkeit.

Liebeskisten nach drüben.

Wie aus den Berichten des Roten Kreuzes hervorgeht, ist die

Not in Deutschland und Oesterreich

noch immer viel größer, als bisher angenommen wurde.

Um es auch den **weniger Bemittelten** zu ermöglichen, eine **Weihnachts-Sendung zu machen,** werden die unterzeichneten Versandfirmen **bis auf** Weiteres zu nachstehenden

ermäßigten Raten

Verschiffungen besorgen.

11c bis 13c per Pfund

je nach Größe von New York nach Hamburg.

Wir duplizieren jedes von New York offerierte Weihnachts-Assortment zu gleichen Preisen.

Transatlantic Packet Co.	Globe Export & Import Co.
164 N. La Salle Str.	181 N. La Salle Str.
Telephon Franklin 4034.	Telephon Franklin 6126.

ol12dimifrson*

Hammesfahr's Liebesgaben Postpakete

Speziell für Weihnachten!

No. 1 — Kuchenpaket:
Mehl, Rosinen, Snow Drift u. s. w. **$1.95**

No. 2 — Weihnachtstafel-Paket:
Kaffee, Tee, Schokolade, Feigen, Datteln u.s.w. **$4.15**

Porto für Deutschland $1.42, Oesterreich $1.62 extra.

Chas. Hammesfahr Comp.

165 N. LaSalle Str., Chicago, Ill.

didofrson*

Vom Grundeigentumsmarkt.

Traubensaftfabrik an W. Division Str. — Großes Zinshaus verkauft.

Das moderne vierstöckige Fabrikgebäude 1300 bis 1316 West Division Str., nebst Grund, 125 bei 150 Fuß, ist von Albert A. Arnold, dessen Pappschachtelfabrik sich dort befindet, zu $175,000 an Anna Netter für Theonett & Co. verkauft worden, welche ihre Traubensaftanlage von d. Armitage Ave. dorthin verlegen wollen.

Zu $3300 das Jahr haben auf 99 Jahre, mit dem Vorkaufsrecht zu $55,000, Charles Sorge und Charles A. Simmons von Lillian E. Dalton die zwei Läden und 22 Wohnungen enthaltenden vierstöckigen Gebäude 2220 bis 28 Süd Wabash Ave., Grund 109 bei 128 Fuß, gepachtet; sie beabsichtigen, das Gebäude für die Kraftwagenindustrie umzubauen.

Das 42 Wohnungen enthaltende Gebäude 4720 bis 32 Nord Racine Ave., nebst Grund, ist zu $150,000 von Anna M. Meier an Andrew G. Halos, das mit $28,000 belastete Sechsfamilienhaus 4822 und 24 Grand Boulevard, Grund 50 Fuß Front, zu $45,000 von Edward J. Finnegan an Gustav Nauberg und das Zwölffamilienhaus an der Südostecke des West Washington Boulevard und der Wood Str., nebst Grund, zu $22,500 von Lyman Trumbulls Erben an W. P. Conlon verkauft worden; letzterer gab das Sechsfamilienhaus 4142 und 44 Berkeley Ave. in Kauf.

Zu $14,000 jährlich haben auf zehn Jahre die Pelzhändler Engler & Burgeß den Laden 76 Ost Madison Str. nebst Kellerabteil gepachtet; sie werden $25,000 auf Umgestaltung verwenden.

Vor acht Tagen kaufte Benjamin Kohout das Laden- und Wohngebäude 3839 West 26. Str. zu $8850; jetzt hat er es zu $12,400 an Bedrich Magar verkauft.

„Leset die Sonntagpost“.

Baby erblindet durch Eczema.

„Der Kopf und das Gesicht des Kindes waren beinahe eine einzige Wunde. Die Augen vollkommen blind. Doktor sagte, es wäre der schlimmste Fall, den er jemals gesehen hätte. Eine Probe von D. D. D. tat wunderbare Arbeit. Eine vollständige Heilung folgte.“ Thos. J. Dorminey, Jemison, Ala.

Ihr schreibt ebenfalls an die D. D. D. Company von Chicago wegen einer Probe und sofort wird Euch Erleichterung zuteil. Oder kommt herein und wir erzählen Euch, was D. D. D. in Eurer eigenen Nachbarschaft vollbracht hat. Euer Geld zurückerstattet, wenn die erste Flasche Euch keine Erleichterung verschafft. 35c, 60c und $1.00.

D.D.D.

The Lotion for Skin Disease

The Public Drug Co.,
Buck & Rayners Quality Drug Stores.

24sbom

(Für die „Abendpost“.)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Preisermäßigungen im Kleinhandel wenig zu spüren. — Die Bäcker und Butcher. — Die Kartoffelpreise. — Der Eierpreis. — „Agosave“, ein Ei-Ersatzmittel. — Der Weintraubenmangel. — Vom Zuckermarkt. — Von der Getreidebörse.

Die Zeitungen füllen ihre Spalten mit Berichten über fortgesetzte Preisermäßigungen; die Farmer jammern darüber, daß sie bei der jetzigen Marktlage für ihre Erzeugnisse elendiglich zugrunde gehen müssen, aber die Verbraucher in der Stadt merken, soweit es sich um Nahrungsmittel handelt, recht wenig von den Preisermäßigungen. Die Schuld hieran trifft hauptsächlich die Kleinhändler, die noch garnicht daran zu denken scheinen, auf die hohen, während der Kriegsjahre eingeheimsten Gewinne Verzicht leisten zu wollen. Die Preise von Weizen, Roggen und anderem Brotgetreide sind bereits seit längerer Zeit erheblich gefallen, Mehl kostet schon seit Wochen drei Dollars für das Faß weniger als vor einem Jahre, aber umsonst wartet man darauf, daß die Bäcker die Preise für die verschiedenen Backwaren der Marktlage ihrer Rohstoffe entsprechend herabsetzen oder wenigstens das Gewicht des Brotes oder der kleinen, winzigen Semmeln vergrößern. Wenn andere Kleinhändler die Aufrechterhaltung der früheren Preise vielleicht damit erklären können, daß sie ihre alten Lagervorräte erst abstoßen müssen, so trifft dies für die Bäcker kaum zu, da sie das von ihnen gegenwärtig verarbeitete Mehl zu niedrigen Preisen angekauft haben.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in den kleinen Fleischhandlungen. In der vorletzten Woche berechnete ein gewisser Butcher auf der Nordseite für ein Pfund Round Steak noch fünfzig Cents. Natürlich sind die Verbraucher großenteils selbst schuld daran, wenn das Publikum in dieser schändlichen Weise geschröpft wird. Würden sie derartige Wucherläden boykottieren, so würden die Händler bald andere Saiten aufziehen, aber wie die Sachen einmal liegen, rechnen diese auf die Bequemlichkeit ihrer Kunden, die wegen einiger Cents pro Pfund nicht erst in den nächsten Laden gehen wollen.

Die Großhandelspreise von Kartoffeln haben in den letzten vierzehn Tagen eine steigende Tendenz gehabt, die auf geringere Anlieferungen zurückgeführt wird. Es ist aber sehr fraglich, ob die Farmer davon Vorteil gehabt haben. Wer mit den Verhältnissen einigermaßen vertraut ist, weiß, daß die Kartoffeln von einer verhältnismäßig kleinen Anzahl von Großhändlern aufgekauft werden, die ihre Agenten in bestimmten Bezirken des Landes haben und sich einander keine Konkurrenz machen. Diese Agenten bestimmen den Kartoffelpreis auf der Farm. Natürlich kann der Farmer den Preis ablehnen, aber er läuft Gefahr, seine Kartoffeln an keinen anderen Agenten verkaufen zu können und sie bis zum Frühjahr behalten zu müssen, ohne bestimmte Aussicht, dann einen besseren Preis dafür zu erzielen. Den Großhändlern liegt garnichts daran, daß die Ernte schnell auf den Markt gebracht wird, da sie bei geringen Anlieferungen die Preise für ihre Abnehmer hoch halten können, und wenn im Frühjahr große Lagervorräte bei den Farmern vorhanden sind, so können sie die Preise für diese drücken.

Nach dem „Market Reporter“ des Ackerbaudepartements vom 6. November sind in Michigan die für Kartoffeln an den Ablieferungsstationen bezahlten Preise bis Anfang des Monats gefallen. Im Durchschnitt erhielten die Farmer 1.25 Dollars für 100 Pfund am letzten Oktober, in den nördlichen Bezirken nur 1 Doll., was also nur 60 Cents für den Bushel ausmacht. Dicht daneben befindet sich ein Bericht, dem zufolge in derselben Zeit die Preise auf den Marktplätzen im Mittelwesten um 30 bis 40 Cents für 100 Pfund gestiegen sind. In Chicago lauteten sie Anfang November auf 2.00 bis 2.15 Doll. in Säcken bei Abnahme von Waggonmengen. An den Versandplätzen von Michigan, Wisconsin und Minnesota stellten sie sich auf 1.75 bis 1.95 Doll. Der vorstehende Chicagoer Preis entspricht 1.20 bis 1.29 Doll für einen Bushel, unsere Hausfrauen müssen aber ihrem Grocer 45 bis 50 Cents für ein Peck bezahlen, was 1.80 bis 2.00 Doll. für den Bushel ausmacht. Der Unterschied zwischen dem Großhandelspreis und dem Kleinhandelspreis beträgt hiernach 60 bis 70 Cents oder 50 Prozent des Großhandelspreises. Dabei ist die diesjährige Ernte um nahezu 50 Millionen Bushels größer als im vorigen Jahre.

Die Eierpreise klettern immer weiter nach oben. Auf den Farmen in der Chicagoer Umgegend verlangen und erhalten die Züchter jetzt bereits 75 Cents für das Dutzend und die Kleinhändler in der Stadt berechnen für ihre „frischen“ Eier 84 Cents und darüber. Wenn nicht alles trügt, wird der Preis noch weiter steigen, obwohl das Hühnerfutter sehr viel billiger geworden ist. Diejenigen Hausfrauen, die nicht die Mühe gescheut haben, im Frühjahr Eier einzulegen, werden sich für ihre Arbeit reichlich entschädigt sehen.

Im vorigen Jahre wurde unter dem Namen „Agosave“ ein Eierersatzmittel angepriesen, über das seitdem wenig mehr bekannt geworden ist. Nach den damaligen Ankündigungen soll es alle wesentlichen Bestandteile eines Hühnereies enthalten. Der Preis betrug nur 25 Cents für ein Paket. Ein Teelöffel voll „Agosave“ soll den Nährstoffen von einem Ei entsprechen, und da in einem Paket 24 Teelöffel voll enthalten sind, so würde man also für 25 Cents die Nährstoffe von zwei Dutzend Eiern kaufen, die jetzt mit 1.70 Doll. bezahlt werden müssen. Wenn unsere Hausfrauen auf ihren Forschungsexpeditionen, gewöhnlich „shopping“ genannt, auf „Agosave“ stoßen, machen sie vielleicht einmal einen praktischen Versuch damit, er kostet ja nur einen Quarter.

Weintrauben hat es in diesem Jahre verhältnismäßig recht wenig auf dem Chicagoer Markt gegeben. Sonderbar, sehr sonderbar, möchte man sagen, da doch das Keltern von Wein bis vor kurzem streng verboten war. Nach einem kürzlichen Erlaß des Prohibitionshäuptlings in Washington darf jetzt allerdings jeder Familienvater sich 200 Gallonen Wein für den eigenen Bedarf herstellen. Damit dürfte er wohl bei bescheidenen Ansprüchen seines Durstes auskommen, trotz aller Prohibition.

Der Zuckermarkt war in der letzten Woche sehr ruhig. In New York wurden einige kleine Posten von kubanischem Rohrzucker zu Preisen verkauft, die sich, mit Einschluß des Einfuhrzolles, zwischen 8.26 und 8.01 Cts. das Pfund hielten. Am Schluß der Woche wurde sogar über einige Verkäufe zu 7.52 Cts. berichtet. Granulierter Zucker wird seit voriger Woche von allen Raffinerien gleichförmig zu 11 Cts., abzüglich 2 Prozent, angeboten, nur Arbuckle Bros. notieren 10.50 Cts., abzüglich 2 Prozent. Der Rübenzucker wird an der atlantischen Küste zu 10.80 bis 10.90 Cts. verkauft. In Louisiana ist die Ernte jetzt in vollem Gange, die Erträge werden als durchaus befriedigend bezeichnet. In Kuba rechnet man nicht vor Dezember auf den Beginn der Kampagne, da infolge von Regenfällen und warmer Witterung das Zuckerrohr sich noch im Wachstum befindet und fürs erste nicht reif werden wird. Im vorigen Jahre ist bereits Mitte November mit der Verarbeitung begonnen worden.

An der Getreidebörse beherrschten die „Bären“ während der letzten Woche wiederum den Markt. Die bereits früher berichteten Bemühungen der Farmervereinigungen, die Anlieferung von Weizen möglichst einzuschränken, um eine Heraufsetzung des Preises zu erzwingen, sind durch die großen Einfuhren von kanadischem Weizen zuschanden geworden. Dezemberweizen schloß am Samstag zu 1.90 bis 1.90¼ Doll., das heißt, um 10 Cents niedriger als vor einer Woche, und Märzweizen zu 1.87 bis 1.87¼ Doll., um 15 Cts. niedriger. Die weitere Gestaltung des Marktes wird großenteils von den Ernteberichten aus Argentinien und Australien sowie der weiteren Zufuhr von kanadischem Weizen und Weizenmehl abhängen. Australischer Weizen wird in Europa um 25 Cents niedriger als amerikanischer oder kanadischer Weizen angeboten. Auf eine große Nachfrage vom Auslande ist kaum noch zu rechnen, schon in Hinsicht auf die sich immer ungünstiger gestaltenden Valutaverhältnisse der europäischen Länder. Der Hauptabnehmer, England, hat außerdem schon früher große Vorräte eingelegt und sich bereits seit einigen Wochen vom Markt zurückgezogen. Seit dem 1. Juli bis 31. Oktober sind insgesamt 164 Millionen Bushels Weizen aus den Vereinigten Staaten ausgeführt worden, während im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres die Ausfuhrmenge nur 79 Millionen Bushels betragen hat.

Auch die Notierungen von Mais sind weiter gesunken; Dezembermais auf 81⅛ bis 81¼ Cts., um 6½ Cts., und Maimais auf 85¾ bis 86 Cts., um 4¼ Cts. Hafer ist auf 51⅞ Cts., um 3½ Cts. für Dezember und auf 57⅜ bis 57½ Cts., um 2¾ Cts. für Mai gefallen.

Für Roggen war gute Nachfrage seitens Deutschlands vorhanden, trotzdem sind die Notierungen um 8 bis 10 Cts. gesunken.

„Agricola“.

Schmerz und Pein— Sloan's vertreibt sie!

Berühmtes Schmerz und Pein Liniment, bereit gehalten, bringt wärmende, wohltuende Linderung.

Rheumatisches Zwicken legt sich bald, Ebenso auch steife Gelenke, lahmes Kreuz, Neuralgia, überangestrengte Muskeln und jene Schmerzen infolge von Erkältung— sie widerstehen nicht lange dem Gegenreize, den Sloans Liniment hervor bringt.

Haltet diesen alten Familienfreund immer bei der Hand für sofortigen Gebrauch — eine Kleinigkeit davon bringt ein ohne Einreiben, ohne Hautflecken, Schmiererei oder verstopfte Poren zu hinterlassen. — gesund und anreizend. Schon der Geruch allein läßt an die gute Wirkung denken, die es ausüben wird.

In allen Apotheken. Drei Größen—35c, 70c, $1.40. Die größte Größe ist am sparsamsten.

Sloan's Liniment (Pain's enemy)

no9,de14,fb1,mr8ap14

Aufruf an die Deutschamerikaner.

Unter den Aufgaben, die mir seitens des Obersten Wirtschaftsrats sofort nach der Unterzeichnung des Waffenstillstands übertragen wurden, war auch die, allen denen zu helfen, die in Deutschland unter der durch den Krieg verursachten Hungersnot litten.

Der erste und immer wiederkehrende Eindruck, der sich mir, ebenso wie jedem anderen, der seitdem mit der Lage in Deutschland vertraut wurde, aufdrängte, war die schreckliche Not der deutschen Kinder. Unterernährt und zu Hunderttausenden elternlos geworden, stellten sie die lebendigste Wunde dar, welche der Krieg hinterlassen hatte.

Ich ersuchte das American Friends' Service Committee (die Quäker), die Sorge für die Kinder in Deutschland zu übernehmen. Sie gaben dieser Bitte mit der größten Bereitwilligkeit nach, sie besuchten die Industriebezirke, wo die Hungersnot am größten war, und schufen eine umfassende Organisation für Kinderspeisungen nach dem Vorbild d. American Relief Administration, die bereits in ähnlicher Weise eine Katastrophe in fünf anderen Ländern verhütet hatte.

Im September 1919 berief ich die Leiter des Friends' Service Committee zu einer Konferenz, auf der einstimmig beschlossen wurde, daß die Hilfstätigkeit unter den deutschen Kindern wesentlich erweitert werden müßte. Ich trug Sorge für eine Erhöhung der den „Freunden“ zur Verfügung stehenden Geldmittel, und die Zahl der deutschen Kinder, welche direkt durch das Komite der Freunde ernährt wurden, erreichte im vergangenen Winter die Höhe von 600,000.

Bis heute sind 5 Millionen Dollars für diese elementare dringliche Aufgabe, die Ernährung der Kinder des deutschen Volkes, ausgegeben worden, ungefähr eine halbe Million hiervon durch Beiträge von Deutsch-Amerikanern.

Es war uns möglich, diese Summen bis auf den letzten Cent nur zum Ankauf von Lebensmitteln für die Kinderspeisungen zu verwenden. Alle Verwaltungsunkosten der American Relief Administration wurden aus den Ueberschüssen der „Food Draft“-Verkäufe gedeckt, die außerdem noch einen Gewinn übrig ließen, der den „Freunden“ für ihr Hilfswerk überwiesen wurde und aus dem $144,762.55 deutschen Kindern zugute kommen werden.

Die American Relief Administration und die mit ihr arbeitenden Hilfsorganisationen stehen in diesem Winter vor der Aufgabe, das Leben von mindestens drei Millionen, wenn nicht vier Millionen, Kindern erhalten zu müssen. In vielen Teilen von Ost- und Mitteleuropa werden wiederum Hungersnotzustände herrschen. In Deutschland allein wird die Zahl der Kinder, welche erhalten werden müssen, nach der Schätzung von Sachverständigen, eine Million erreichen.

Die Männer, welche sich seit dem Abschluß des Waffenstillstandes ohne Aufhören der Aufgabe gewidmet haben, die Kinder zu ernähren, sind bereit, ihre volle Willens- und Tatkraft in diesem Winter weiter in den Dienst der guten Sache zu stellen, und mit Freuden treten sie an die Aufgabe heran, ohne Rücksicht auf irgend welche religiösen oder nationalen Unterschiede, die Geldmittel aufzubringen, die nötig sind, um das Werk fortzusetzen.

Es scheint ihnen jedoch angemessen, dabei auf eine Tatsache rückhaltlos hinzuweisen. Finanzielle Beisteuern von Nichtdeutschen in Amerika für einen allgemeinen europäischen Kinderhilfsfonds zu erlangen, wird Schwierigkeiten begegnen, es sei denn, wir sind in der Lage, eine eindrucksvolle Gesamtsumme von Gaben von Seiten Amerikaner deutscher Abstammung für die Linderung der Not in Deutschland nachweisen zu können. Jeder beigesteuerte Dollar kann von dem Geber für das Land seiner Geburt bestimmt werden, und wird dann nur dort Verwendung finden. Ich kann mir daher nichts denken, das stärker an Amerikaner deutscher Abkunft appellieren könnte, als die Möglichkeit, während der nächsten Wochen mit vollem Herzen ihre Kräfte einer Vermehrung des Hilfsfonds des Friends' Service Committee zu widmen. Ich richte diesen Aufruf an sie, überzeugt, daß er Widerhall in ihren Herzen finden wird.

Herbert Hoover.

Deutsche Kreise.

Amerikas Tribut für Ludwig Nissen.

Großzügige Kundgebung am 1. Dezember im Hotel Astor.

New York. Die besten Elemente des großen Schmelztiegels Amerika haben sich vereinigt, um am 1. Dezember einem Amerikaner deutschen Stammes, Ludwig Nissen, schuldigen Tribut zu zollen. Ihm eine Huldigung zu erweisen, wie sie kaum je zuvor einem „einfachen Privatmann“, einem Mann, der kein hohes öffentliches Amt bekleidet, zuteil geworden ist. „Eine öffentliche Anerkennung der hervorragenden und bedeutungsvollen Dienste, die Ludwig Nissen auf den verschiedensten nationalen und lokalen Gebieten geschäftlicher, sozialer, philanthropischer, dem Allgemeinwohl gewidmeter und patriotischer Bestrebungen in seinem inhaltreichen Leben geleistet hat“, soll das „Testimonial Dinner“ bedeuten, das an jenem Mittwoch abend im Hotel Astor veranstaltet wird. So steht mit silbernen Lettern auf der Einladung zu lesen, mit deren Aussendung das glänzend zusammengesetzte Komitee beschäftigt ist, und mit goldenen Lettern wird es dem Gedächtnis derer eingeprägt bleiben, denen es vergönnt ist, an der Feier teilzunehmen. Für Herrn Nissen ist der Abend doppelt von Bedeutung, da er ihm die Vollendung des 65. Jahres eines Lebens bringt, von dem er fast 50 Jahre dem Wohle seiner zweiten Heimat gewidmet hat.

New York, N. Y. — In Brooklyn ist kürzlich im Alter von 74 Jahren Dr. Oswald Joerg in ein besseres Jenseits hinübergeschlummert. Mit ihm ist einer der hervorragendsten Mediziner der Kirchenstadt heimgegangen, ein Mann, dem unzählige Freunde nachtrauern. Dr. Joerg wurde am 28. Juni 1844 in Leipzig als der Sohn von Johann Christian Gottfried Joerg, damaligem Professor der Gynäkologie an der Universität Leipzig und Vorsteher der dortigen Entbindungsanstalt, geboren. Nachdem er seine ärztlichen Studien in Leipzig vollendet, wanderte er im Jahre 1881 nach den Ver. Staaten aus. Dr. Joerg war zwei Jahre in New York tätig und siedelte dann nach Brooklyn über, wo er dreißig Jahre lang in Nr. 12 Schermerhorn Str. ansässig war. Der nunmehr Verblichene war Mitglied der New York Academy of Medicine, der Kings County Medical Society, der New York State Medical Society, der Associated Physicians of Long Island, der Deutschen Medizinischen Gesellschaft der Stadt New York, der Vereinigung Alter Deutscher Studenten in Amerika, als deren Sekretär er mehrere Jahre hindurch fungierte, des New Yorker Liederkranzes u. s. w.

Herr John Schulz, ein in Williamsburg sehr bekannter Musiklehrer, der 35 Jahre an der römisch-katholischen St. Nikolaus-Kirche als Organist fungierte, ist nach langer Krankeit im Alter von 56 Jahren gestorben. Er war in Deutschland geboren und vor 40 Jahren nach Brooklyn gekommen.

Buffalo, N. Y.—Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern zu können, hat ein gutes Geschick Herrn George Weick und dessen treuer Lebensgefährtin gegönnt und beide Jubilare mit neuem Lebensmut und Glückseligkeit beseelt, welche überhaupt auf die verflossenen 50 Jahre ihres Ehestandes mit Zufriedenheit und Dankbarkeit zurückblikken können. Herr Weiß kam im Jahre 1868 aus seiner Heimatstadt Kirchenlamitz, Oberfranken, Bayern, nach Buffalo und wurde diese damals erst im Entstehen begriffene Büffelstadt seine zweite Heimat, welcher er bis auf den heutigen Tag treu geblieben, wo er auch sein Glück gefunden und von Fortuna soweit begünstigt gewesen, daß er und seine Gattin sich einen sorgenlosen Lebensabend gönnen können inmitten einer sie beide gleich liebenden Familie. Durch seinen seiner Heimatstadt bekundeten Wohltätigkeitssinn, den Herr Weiß seit Jahren dem Gemeinwesen Kirchenlamitz in greifbarer Weise durch Geschenke an die Armen dargetan, hat er sich das Ehrenbürgerrecht erworben und ein Diplom dafür in seinem Heim aufzuweisen.

Cleveland, Ohio. — Die deutsche Turnerschaft beabsichtigt, ihren im Weltkriege gefallenen Mitgliedern ein Ehrendenkmal zu errichten. Sie glaubt, den Zeitverhältnissen am besten zu entsprechen, wenn sie von kostspieligen Denkmälern oder Bauwerken Abstand nimmt, die einem verarmten Volke nicht wohl anstehen würden. Die Turnerschaft schlägt vor, in Jahns Geburtsstadt Freyburg a. d. U., der Wallfahrtsstätte der Turner, in der Nähe der Jahn-Turnhalle und des Jahn-Museums einen Lindenhain als Ehrendenkmal für ihre Gefallenen anzulegen. Dieser, von der Stadt Freyburg in Pflege genommen, würde dann als Erinnerungsstätae gelten für die vielen Tausende Turner, die für das Vaterland gefallen sind.

Detroit, Mich. — August Marxhausen, der Herausgeber der Detroiter „Abendpost“, ist hier im Alter von 58 Jahren nach einer dreimonatlichen Krankheit gestorben. Er folgte seinem Vater, dem verstorbenen August Marxhausen Sr., als der Herausgeber des Blattes vor zehn Jahren.

St. Paul, Minn. — Christian G. Albrecht, einer der bekanntesten Deutschen hierselbst, wurde zu Grabe getragen. Herr Albrecht, der einem Schlaganfall erlag, stand im 73. Lebensjahre und zählte zu den prominenten deutschen Ansiedlern St. Pauls. In Koburg, Deutschland, geboren, kam er im Jahre 1865 als junger Mann nach Amerika und ließ sich bald darauf in St. Paul nieder, wo er einer der Gründer des St. Paul Turnvereins sowie einer der Gründer einer der ersten Milizkompagnien im Staate Minnesota wurde. Der Entschlafene spielte ferner eine bedeutende Rolle in mehreren deutschen Vereinen, vor allem in der Hermann-Sohn Loge. Vor über 50 Jahren begründete Herr Albrecht ein Sattlergeschäft, das er bis kurz vor seinem Tode führte.

Dankt Eurem guten Glück

Daß Ihr erfahrt, daß Pyramid Pile Suppositories schnelle Hilfe bringen bei juckenden, blutenden und vorstehenden Hämorrhoiden.

Pyramid Pile Suppositories bringen glückliche Heilung in der Verborgenheit Eures eige-

Ihr könnt gern Pyramid empfehlen.

nen Heims von juckenden, blutenden oder vortretenden Hämorrhoiden oder ähnlichen Afterleiden. Holt eine 60c Schachtel aus irgend einer Apotheke. Eine einzige Schachtel ist oft genügend gewesen. Ihr könnt ein freies Probepaket haben, wenn Ihr untenstehenden Koupon einschickt.

Freie Probe Koupon.
Pyramid Drug Company,
599 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von Pyramind Pile Suppositories in einfachem Umschlag.
Name ....
Adresse ....
Stadt.................. Staat..........

Kam gerade zur rechten Zeit.

Polizeileutnant nahm zwei Räuber fest, die eben einen Wirt ausplünderten.

Als sich Leutnant Thomas Daly von der Bezirkswache in Deering gestern abend auf dem Wege zum Dienst befand, bemerkte er vor Paul Konertzs Wirtschaft, Nr. 537 W. 28. Str., einen Kraftwagen, der kein Lizensschild hatte. Er trat in die Wirtschaft ein und kam gerade darüber zu, wie drei Kerle den Wirt und dessen zwei Söhne ausplünderten. Daly zog seinen Revolver und befahl den Burschen, die Hände hochzuhalten. Zwei von ihm gehorchten, wohingegen der Dritte verschiedene Schüsse auf den Beamten abgab, die dieser erwiderte. Daly glaubt, den Banditen getroffen zu haben, trotzdem gelang es diesem aber zu entkommen. Die beiden anderen Räuber wurden verhaftet. Ihre Namen hat die Polizei bisher nicht bekannt gegeben.

Die Verhafteten entwischten.

Polizist James Burns von zwei Revolverkugeln getroffen.

Detektivesergeant James Burns von der Bezirkswache an Cottage Grove Avenue wurde gestern von einem von zwei Kerlen, welche er an der 30. Straße und Prairie Avenue auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet hatte, in das Bein und die Hand geschossen. Er wollte sie nach dem Meldekasten führen, um den Polizeiwagen herbeizurufen, als sie ihn angriffen. Es gelang ihnen zu entwischen. Burns wurde nach dem Mercy Hospital gebracht.

Möchten Amerika die Schuld aufbürden.

Washington, 9. Nov. Die britischen Oelgesellschaften behaupten, daß für einen ganz unerwarteten Preisrückgang für Gasolin um sechs Cents die Gallone die „Ueberproduktion“ in Amerika verantwortlich ist. Erst im August war in England der Gasolinpreis um 14 Cents die Gallone gestiegen. Dieses wird dem Handelsdepartement von der amerikanischen Handelskammer in London gemeldet.

Der Ansicht der britischen Konsumenten zufolge, sagt die amerikanische Handelskammer, ist der Preisrückgang auf die Untersuchung zurückzuführen, welche der Zentralausschuß gegen Preistreiberei mit Bezug auf die kürzliche Preiserhöhung begonnen hat.

Im Jahre 1918 belief sich, wie die Handelskammer bemerkt, die Oelproduktion in Amerika auf etwa 3,500,000,000 Gallonen, und im Jahre 1919 war sie noch immer unter 4,000,000,000 Gallonen.

Orlandos Sohn duelliert sich.

Rom, 8. November. Dr. Francisco Orlando, der Sohn des vormaligen italienischen Premierminister brachte heute gelegentlich eines Zweikampfs dem Leutnant Costamagna zwei Wunden bei. Die Ursache zu dem Zweikampf war ein Streit über persönliche Angelegenheiten gew...

TO-DAY'S ROCK BOTTOM PRICES

FAST SELLING OUR MAIN IDEA

W. A. WIEBOLDT & CO.

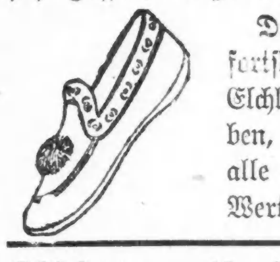
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Die Herabsetzung von Schuhen

Ganzlederne Mahagoni oder Mattlederschuhe für Knaben, mit soliden Ledersohlen, auf einem englischen Leisten gemacht, alle Größen, 1 bis 5½, zu.................. **$2.95**

„Little Men's“ ganzlederne Schuhe, mahagonifarbiges oder Mattleder, mit soliden Ledersohlen, mittlere englische Leisten, — Größen 10 bis 13½, zu.................. **$2.79**

Mattlederschuhe für Misses und Kinder, solide Ledersohlen, „wear-proof“ Futter, — hohe Fasson, Größen 8½ bis 2, zu. **$2.95**



Damen-Filzmoccasins, Comfortslippers, weiche wattierte Elchledersohlen, verschied. Farben, einfach oder bandbesetzt, alle Größen, $2 Werte, zu...... **$1.39**

Arbeitshemden

Blaue Chambray Arbeitshemden für Männer, — alle Nähte doppelt gesteppt, Größen 14½ bis 17 — $1.69 Werte — zu nur **72c**

Blankets

5000 Paar Bett Blankets, Größe 60 bei 74 Zoll, grau mit fancy blauen und rosa Border, schwerer wollener Finish, früher in der Saison für $3.50 verkauft (nur 6 an jeden Kunden); keine Post- oder C. O. D. Bestellungen; Paar zu **$1.65**

Flanell

Fancy Outing Flanell; 27 Zoll breit, eine große Auswahl von fancy Streifen — volle Stücke, die schwerste Sorte, die gemacht wird, früher in der Saison für 48c verkauft (nur 20 Yards an jeden Kunden); keine Telephon- od. C. O. D. Bestellungen, Yard, **17½c**

Mittwoch ist Kurzwarentag!

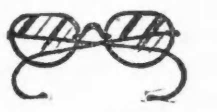
Richardsons Nähseide, 50 Yd. Spulen **6½c**
Peters Paste, besser wie Schuhpolitur, Bü. **4c**
Lisle Elastic, ¾- od. ⅞-zöllig, schwarz oder weiß, speziell, Yard **8½c**
Hickory Strumpfbänder,— schwarz oder weiß, Seconds, Paar.... **12½c**
Bias Tape, alle Gr., 6 Yd. Stücke, Bolt zu **7c**
H. & B. Dorcas Stopfgarn, schwarz oder braun, spez., Ballen **3½c**
Gerade Trimmer Scheeren, 8 Zoll lang, schwer nickelplattiert, speziell, zu........ **19c**
Große Sorte Haarnadel-Cabinets, m. reg. u. unsichtb. Pins, Kabinet **9c**
De Lux Wonder Cleaner, f. sämmtl. farbigen Glacehandschuhe und Schuhe, spez., Büchse **15c**
Victor Spring Snap Fasteners, rostsicher, alle Gr., 12 an der Karte, spez., 2 Karten für....... **5c**
Satin Pad Supporters für Damen, mit 4 Strumpfbändern daran befestigt, versch. Farben, spez. **49c**
Gute Qual. Hemden Passe, speziell, zu.. **10c**
Dreifach platt. Stecknadeln, 300, Papier **4½c**
Maschinenöl, große Sorte Flasche....... **7½c**
SchwarzerCord Elastic für Bloomers, Yd., **2c**
Weiße Knochen Kragenknöpfe, 12 an der Karte, für......... **3½c**

Rostpfannen

Doppelter runder Roaster — Medium Gauge gemacht, reines Aluminium, große Sorte — $1.95 Wert — speziell für nur **$1.39**

Dr. HIRSCH

„Wir fabrizieren gute Gläser.“



Bannt die hohen Preise und wechselt Linsen **frei im 1. Jahr.** Shell Rand Toric Gläser, vollständig:

$3.95, $4.95, $5.95

American Family Seife

Nur 10 Stücke an einen Kunden. Keine Phonebestellungen.

10 Stücke, 63c

Sunfast Draperien-Madras

Für Fenster- oder Tür-Draperien, vorzügliches Sortiment Entwürfe und Farben, volle Bolts, im Retail überall für $1.39 verkauft; wir ergriffen drastische Maßnahmen und markierten die Yard zu

69c

Keine Post- oder Tel.-Bestellungen.

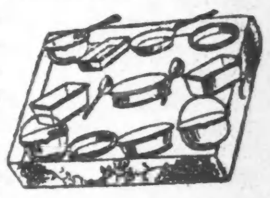
Baumwollene Challies

36 Zoll breit, eine Auswahl von hübschen persischen oder Blumenmustern, passend für Steppdecken-Bezug und Draperien, volle Stücke — dieser Challie wurde für 39c die Yard verkauft. Nur 10 Yard an einen Kunden. Speziell Mittwoch, die Yard zu

15c

Aluminium Set, $1.29

13 Stücke Aluminium Spielzeug Koch Set, praktische Stücke — speziell zu **$1.29**



Harmonica Mund-Orgel — Hohner's volle Konzert Marine Band und viele andere populäre Marken, wert bis zu $3.00, soweit sie reichen, zu $1.59, 98c und........... **49c**

50c Floor Chimes — mit Griff — hübsche grelle Verzierungen — speziell zu **39c**

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag

Der Winter ist da.

Bundeswetterwarte erläßt Warnung vor einer bevorstehenden kalten Welle.

Washington, 9. Nov. Die Bundeswetterwarte erließ heute eine Ankündigung, daß eine kalte Welle für Michigan, Indiana, Kentucky, Tennessee und das westliche Ohio bevorsteht. Außerdem wurde bedeutend kälteres Wetter in den östlichen Staaten für morgen angesagt.

Die kalte Welle schließt sich an ein Unwetter an, dessen Zentrum sich heute über dem Huron See befand und das sich rapide nach Osten zu bewegt.

Sturmwarnungssignale sind allüberall auf den großen Seen angebracht worden.

Erdbeben in Portland, Oregon.

Portland, Ore., 9. November. Heute nacht, um Viertel nach zwölf Uhr, wurde hier eine leichte Erderschütterung verspürt, die etwa 15 Sekunden anhielt, jedoch, wie es heißt, keinen Schaden anrichtete.

Russische Revolution darf in Spanien nicht gefeiert werden.

Madrid, 8. Nov. Eine Versammlung, die für gestern nachmittag anläßlich des dritten Jahrestags der russischen Revolution geplant gewesen, wurde von der Regierung verboten.

Wollen etwas lernen.

Fort Smith, Ark., 9. Nov. Am 16. November werden mittels Sonderzugs 150 Mitglieder der nächsten Gesetzgebung von Arkansas von Little Rock aus eine Reise nach Missouri, Iowa, Illinois, Michigan und Wisconsin antreten, um in diesen Staaten die Ackerbauschulen zu besuchen, und dann auf Grund der gelegentlich dieser Studienreise gemachten Erfahrungen Reformen in den Ackerbauschulen des Staates Arkansas einzuführen.

Werden wir's spüren?

Rochester, N. Y., 9. Nov. Eine der bedeutendsten hiesigen Fabriken für Herrenkleidung hat eine Verringerung des Engrospreises für Anzüge und Ueberzieher im Betrage von 33⅓ Prozent vom 1. November an angekündigt. Diese Preisverringerung bedeutet, zuzüglich des üblichen Kassaskontos von 7 Prozent, eine Herabsetzung von $33, dem üblichen Eröffnungspreis der Herbstsaison, auf etwa $20.

Sozialistische Kandidaten für's spanische Parlament.

Madrid, 8. Nov. Die sozialistische Partei stellte heute ihre Kandidaten für die Parlamentssitze des Distrikts Madrid auf. Unter diesen Kandidaten befinden sich der Buchdrucker Pablo Iglesias, die Universitätsprofessoren Fernando de los Rios und Julian Besteiro, der Journalist Indalcio Prieto, der Anstreicher Largo Caballero und der Bergmann Manuel Llaneza.

— In New York haben sich von den 3,700 dazu berechtigten Aerzten nur 300 Aerzte um die Erneuerung der Erlaubnisscheine beworben, durch welche ihnen gestattet wird, Whiskey als Medikament zu verschreiben.

— Das Internationale Ackerbauinstitut in Rom hat beschlossen, zu Ehren des Andenkens des Gründers des Instituts, des verstorbenen Amerikaners David Lubin, in dem Institutsgebäude eine Marmortafel anbringen zu lassen.

— General George Robert Nivelle, der zeitweilig während des Kriegs den Oberbefehl über die französischen Truppen geführt hatte, ist hier im Lande eingetroffen, um der Dreihundertjahrfeier des American Mayflower Council beizuwohnen. Vorläufig weilt er in Washington.

— Entschuldigung. — Schmierendirektor: „Heute haben S' aber den „Franz Moor“ elend gespielt!“ — Schauspieler: „Kein Wunder, wenn ich von der Bühne zuseh'n muß, wie mir mein reserviertes Schweinsharl weggegessen wurde!“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer..................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..........2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 267.

Die Friedensfrage.

Das amtliche Washington ergeht sich, so wird aus der Bundeshauptstadt gemeldet, in Mutmaßungen über das weitere Schicksal des Versailler Friedensvertrages und Völkerbundabkommens. Die Frage ist: wird Präsident Wilson den Vertrag, der sich bekanntlich in seinen Händen befindet, dem Kongreß bei dessen Zusammentritt am 7. Dezember, oder bald nachher, nochmals unterbreiten? — und weiter: was wird der Senat in diesem Falle mit dem Vertrag machen?

Die erste Frage mag man gelten lassen — die zweite ist keine Frage mehr, denn die Antwort wurde schon gegeben: klar und bestimmt und unwiderrufbar.

Ueber die erste Frage mag streiten, wer Lust dazu hat — es wird aber nichts anderes sein, als ein Streit um des Kaisers Bart. Denn es scheint ausgeschlossen, daß irgend etwas dabei herauskommen könnte — irgend etwas wesentliches; irgend etwas, was von Einfluß sein könnte auf die weitere Entwickelung der Dinge.

Denn eine Annahme des Vertrags durch den Senat ist völlig ausgeschlossen — gleichviel wie viele und weitgehende Vorbehalte, Zusätze usw. ihm, mit oder ohne die Zustimmung des Präsidenten gegeben werden würden.

Der Versailler Vertrag, der das Völkerligaabkommen einschließt und von diesem unzertrennlich ist, wurde zum „Issue" der Wahl gemacht, und das Volk hat ihn mit überwältigender Mehrheit verworfen.

Der Vertrag i s t, soweit die Ver. Staaten in Betracht kommen, tot. Der neugewählte Präsident Harding hat dies erkannt, und erklärt, „der Vertrag ist gestorben" („deceased"). Mehrere der neugewählten republikanischen Senatoren und auch einige der Senatoren, die früher f ü r Ratifizierung des Vertrags, teils mit, teils ohne Vorbehalte, waren, haben sich in demselben Sinne geäußert. Das allein müßte genügen, eine Annahme des Vertrags in irgend einer Form als ausgeschlossen erscheinen zu lassen. Dazu kommt noch, daß der Senat nach dem 4. März 1921 eine ganze Reihe neuer republikanischer Senatoren haben und eine republikanische Mehrheit von 22 aufweisen wird. Daß der Senat des 66. Kongresses in seiner letzten kurzen Tagung seinem Nachfolger und dem Erwählten der republikanischen Partei und des Volkes ohne Not in so rücksichtsloser Weise sollte vorgreifen wollen, wie dies durch Annahme des Vertrags in irgend welcher Form geschehen würde — das kann nicht für möglich gehalten werden.

* * *

Der Versailler Vertrag, wie er ist, ist für Amerika tot. Der Vertrag als Ganzes, nicht nur der Teil des Vertrags, der von der Völkerliga handelt. Er wäre, angesichts des vernichtenden Urteils, welches das amerikanische Volk fällte und der Lage, die der „Vertrag" in Europa schuf, auch als Ganzes tot, wenn die Völkerligabestimmungen sich heraustrennen ließen. Denn die Verurteilung durch das Volk richtete sich nicht nur gegen die letzteren, sondern auch gegen die eigentlichen (sogenannten) Friedensbestimmungen.

Der Vertrag mag wiederbelebt werden. Dann wird er aber ganz gründlich durchgearbeitet und abgeändert werden müssen, soll er für Amerika annehmbar werden und Europa und der Welt wirklich das bringen, was er ihr bringen soll: den gerechten Frieden, die Gelegenheit zum Wiederaufbau, den voraussichtlich dauernden Frieden — dauernd auf absehbare Zeit.

Es wird viel guten Willen und viel Mühe und Arbeit erfordern, dieses Ziel zu erreichen. Es mag notwendig sein, eine Art Völkerverbindung zu schaffen, behufs Durchführung der Bestimmungen des revidierten Vertrags. Und darüber mögen viele Monate, ja Jahre vergehen. Der Friedensschluß mit Deutschland wird deshalb nicht notgedrungen noch lange warten müssen. Er mag schon sehr bald, noch vor Schluß des Jahres kommen. Er wird wahrscheinlich binnen sechs Monaten, oder so, vollendete Tatsache sein. In erster Reihe auf Herrn Harding wird es ankommen, wie bald der Kriegszustand für beendet erklärt wird. Denn nach seinen Wünschen wird der Senat sich in dieser Frage richten, m u ß er sich richten.

Wenn Senator Harding dies wünschen sollte, dann wird jene schon einmal von dem Senate angenommene Friedensresolution (oder eine ähnliche) gleich bei Beginn der Dezembertagung des Kongresses wieder eingereicht und vom Senate angenommen werden, und Präsident Wilson wird die Resolution dann n i c h t vetiren; sollte er dies doch tun, dann würde der Senat die Resolution wahrscheinlich über sein Veto hinweg in Kraft treten lassen.

Andernfalls — und dies ist der wahrscheinlichere — wird die Friedensresolution die erste Arbeit des neuen, 67., Kongresses sein, der voraussichtlich Anfang April zu einer Sondertagung zusammentreten wird.

Daß der Kongreß dann im Verein mit dem Präsidenten schnelle Arbeit und dem unleidlichen Kriegszustande ein plötzliches Ende machen wird, das scheint gewiß. Zu dieser Zuversicht berechtigt die Erkenntnis der dringenden Notwendigkeit der Friedenserklärung in allseitigem Interesse, die offensichtlich allen Staatsmännern, Finanz- und Geschäftsleuten und der großen Mehrheit des Volkes geworden ist.

Erst nachdem der unleidliche Kriegszustand für beendet erklärt sein wird, erst dann mag und kann die Revision des Friedensvertrages von Versailles beginnen. Vorher nicht, weil jeder dahingehende Versuch notgedrungen lange Zeit in Anspruch nehmen, den unerträglich gewordenen Zustand verlängern und die drohenden Gefahren mehren müßte und zu einer auch für Amerika sehr gefährlichen Katastrophe führen dürfte.

Wie die Lage jetzt ist, muß es heißen: e r s t die Friedense r k l ä r u n g, d a n n die Friedensb e s t i m m u n g e n. — —

Abrüstung und Militarismus.

Gegen die neue französische Militärvorlage macht sich selbst im imperialistischen Frankreich eine gelinde Opposition geltend. Sie ist nicht bedeutend; denn die „grande nation" schnaubt immer noch Rache; ist immer noch mit dem seligen Kato der liebenswürdigen Ansicht, daß der Feind nicht bloß geschlagen, sondern vernichtet werden müsse, und bebt vor Angst bei dem bloßen Gedanken, die Deutschen könnten sich bei einem zukünftigen Kriege wieder einmal als stärker als sie erweisen. Denn man hat ein schlechtes Gewissen in Paris, wenn man sich das zur Zeit auch noch nicht eingesteht. Man ist sich bewußt, den Zorn des Gegners über das erträgliche Maß gereizt zu haben, und fürchtet, gewöhnt, die Absichten anderer nach den eigenen zu bemessen, dessen gerechte Rache. Dieser Gedankengang scheint logisch zu sein; aber weniger logisch der Schluß, daß man deshalb den gekränkten Gegner um so schroffer, grausamer und niederträchtiger behandeln müsse. Hier scheidet sich der Germane vom Romanen.

Stellt sich dieser aber auf den Standpunkt, daß nur fortgesetzte Nadelstiche und Schikanen die Deutschen davon abhalten können, ihr Mütchen an den Franzosen zu kühlen, so werden sie allerdings bis auf Weiteres nicht an Abrüstung denken dürfen. Denn niemand kann wissen, wie die europäischen Mächte sich in Zukunft gruppieren werden. Das französische Volk hatte jedoch während des Krieges der Hoffnung gelebt, es werde der letzte Krieg sein, und nach seiner Beendigung die allgemeine Abrüstung erfolgen. Darin wurde es noch bestärkt, als die Alliierten im Friedensvertrage auf eine vollständige Abrüstung der unterlegenen Mächte bestanden. Nun dachte das Volk in Frankreich, es würde auch seinerseits von den furchtbaren Militärlasten befreit werden. Dabei handelte es sich weniger um die finanzielle Bürde — denn die sollte der Abmachung zufolge Deutschland tragen — als vielmehr um die persönliche und wirtschaftliche Unzuträglichkeit, daß Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft jährlich mehrere hunderttausend Mann entzogen werden. Angesichts der verhältnismäßig geringen Bevölkerung der Republik, des bedeutenden Abganges an jungen Männern während des Krieges und des stetigen Geburtenrückganges ist der jährliche Ausfall an Broterwerbern durch die Ableistung der militärischen Dienstpflicht in der Tat nicht zu unterschätzen.

Nach der Militärvorlage wird die Präsenzstärke des französischen Heeres auf insgesamt 827,000 Mann festgesetzt; eine ganz ungeheure Ziffer, wenn man bedenkt, daß das auch jetzt nach dem Versailler Frieden immer noch volkreichere Deutschland nur ein Heer von hunderttausend Mann halten darf. In Deutschland hat man den Militarismus abgeschafft und ein kleines Söldnerheer an Stelle des großen Volksheeres gesetzt. Das siegreiche Frankreich, das unter anderem auch Krieg geführt haben will, um die Kriege abzuschaffen, behält das System des Volksheeres, in dem jeder Bürger zu dienen hat, bei und unterhält ein Heer, das an Größe dem Deutschlands zur Zeit, da sein Militarismus in höchster Blüte stand, fast gleichkommt. Von diesem Heer soll nicht ganz die Hälfte in Frankreich selbst bleiben; für das besetzte Deutschland sind 110,000, für den Orient 92,000, für Algerien, Tunis und Marokko 188,000, für sonstige französische Kolonien 59,000 Mann bestimmt. Jeder Franzose hat dem Militär zwei Lebensjahre zu widmen wie nach dem Militärgesetz vom Jahre 1905, das erst kurz vor Ausbruch des Krieges durch die Einführung der dreijährigen Dienstzeit abgeändert wurde.

Dabei sehen die Militärbehörden voraus, daß die Bevölkerung Frankreichs diesem Riesenheere nicht die genügenden Kräfte zuführen kann. Denn die regelmäßigen Rekrutennachschübe sollen durch Freiwillige verstärkt werden. Solche Freiwillige wird man schon vom 17. Lebensjahre an einstellen. Glückliches Frankreich! Und glückliche Franzosenjünglinge, denen die imperialistischen Machthaber in Paris gestatten wollen, schon vor der Zeit ihr junges Blut in Syrien, Cilicien, Marokko oder auch für den russischen General Wrangel, der die französischen Milliarden retten soll, zu verspritzen! Daneben werden natürlich noch Heere von schwarzen Afrikanern ausgehoben werden, die sich als Kanonenfutter im letzten Kriege so trefflich bewährt haben. In der Vorlage heißt es aber ausdrücklich, daß diese Truppen bloß für auswärtige Kriegstheater benützt werden sollen. Also erwartet der französische Militarismus trotz des famosen Völkerbundes den Ausbruch solcher Kriege mit einiger Sicherheit! Es fragt sich nur, ob die Schwarzen noch lange willens sein werden, sich für die Weißen totschlagen zu lassen.

So sieht es in einem der Länder aus, in denen man mit am lautesten nach Abrüstung geschrien hat. Abrüstung für andere, jawohl, aber nicht für sich selbst! So denken alle Imperialisten, gleichviel in welchem Weltteile sie sitzen. Darum werden die Kriege auch trotz aller „Völkerbünde" nicht aufhören, solange es noch Imperialisten unter den Menschen gibt, oder solange diese bei den Völkern den nötigen Anhang finden.

Amerikanische Pressestimmen

Hoffnung auf Anerkennung der mexikanischen Regierung.

Die Pressemeinung stimmt im allgemeinen mit den „New Orleans States" (Dem.) überein, daß nach der Erklärung des Staatssekretärs Colby, welche die baldigst zu erwartende Anerkennung der neuen mexikanischen Regierung ankündigt, „die mexikanische Frage in kurzem aufhören wird, eine Frage zu sein."

„The San Antonio Light" (Unabh.) greift auf die Worte des Staatssekretärs zurück, daß „nicht nur die Willigkeit, sondern auch die Fähigkeit, innere Probleme zu behandeln, welche dieses Land berühren, von Seiten der mexikanischen Regierungsbeamten bewiesen werden muß." Nach der Meinung des „Light" hat die mexikanische Regierung diese Bedingungen nach Kräften erfüllt und ihre Anerkennung sollte nun nicht mehr länger verzögert werden.

„The El Paso Times" (Dem.) malen ein lebendiges Bild von den Verhältnissen in Mexiko:

„Ueberall in der südlichen Republik werden Bergwerke wieder in Stand gesetzt, Fabriken und andere den Amerikanern u. Fremden anderer Nationalitäten gehörige Geschäftsunternehmungen nehmen den Betrieb wieder auf und das Geschäft blüht auf... Ueberall herrscht das Vertrauen, daß die Zeit der Kämpfe und Verwirrungen zu ende ist.... Ueberall herrscht das stärkste Vertrauen in die Beständigkeit der neuen Regierung und es wird allgemein anerkannt, daß nur e i n e Sache nötig ist, um ihre Beständigkeit zu sichern, nämlich die Anerkennung seitens der Vereinigten Staaten, welcher die seitens der europäischen Mächte zweifellos auf dem Fuße folgen wird.... Ohne diese Anerkennung blüht das Geschäft in Mexiko zwar, aber die Regierung ist von dem ausländischen Geldmarkte ausgeschlossen und ist darum unfähig, etwas zur Bezahlung der auswärtigen Schulden zu unternehmen."

Aus diesem Grunde sollte nach der Ansicht der „Times" die Anerkennung „nicht e i n e n Tag länger als nötig aufgeschoben werden."

Auch „The San Francisco Chronicle" (Unabh.) sieht ein, daß Präsident-Elect Obregon sein Bestes getan hat, die Anerkennung der mexikanischen Regierung zu ermöglichen. Und „The Dallas News" (Unabh. Dem.) erklären: „Es scheint keinen triftigen Grund zu geben, warum die Anerkennung weiter versagt bleiben sollte."

Ebenso bricht die „New York World" (Dem.) eine Lanze für die Anerkennung der neuen mexikanischen Regierung. Sie sagt:

„Es ist eine Regierung, welche nicht nur willig und begierig ist, ihre freundliche Haltung zu beweisen, sondern auch in der Lage ist, in Bezug auf die internationalen Verpflichtungen Garantien zu bieten."

„The Philadelphia Bulletin" (Unabh. Rep.) ist der Ansicht, daß „jeder ehrliche Versuch einer anständigen Regierung in Mexiko die Anerkennung und Unterstützung seitens der Vereinigten Staaten verdient." Dieser Meinung schließen sich auch „The New York Globe" (Unabh.) und „The Pittsburg Dispatch" (Unabh.) vorbehaltlos an.

Mit einer sonst seltenen Einmütigkeit begrüßt die Presse den Anbruch einer neuen Aera der Versöhnung und der guten Beziehungen zwischen diesem Lande und seinem südlichen Nachbarstaate. Nur darüber sind die Blätter sich nicht einig, wem das Verdienst der Herbeiführung dieser glücklichen Zeit gebührt. Die demokratischen Blätter, wie z. B. „The Richmond (Va.) Times Dispatch" schreiben dieses Verdienst dem Präs. Wilson und seiner Politik des „wachsamen Abwartens" zu. Dagegen erkennen republikanische und unabhängige Blätter dies nicht an, wie z. B. „The Providence Journal" (Unabh.), welches die Wendung in Mexiko der vollständigen Erschöpfung dieses Landes durch die zehnjährige Revolution zuschreibt. Denn „die Anarchie hat sich ausgebrannt," behauptet das „Journal".

Die Erklärung des Staatssekretärs Colby wird von der „Worcester Gazette" (Unabh.) mit dem Besuche des früheren Preßagenten der Regierung, George Creel, in Verbindung gebracht. Dieses Blatt findet Gelegenheit zu einer spöttischen Bemerkung: „Wir müssen eingestehen, daß wir uns nie davon werden überzeugen lassen, daß eine solche Anerkennung nur d a r u m folgen sollte, weil Herr Creel eine eilige Reise dorthin unternommen, sechs Stunden mit Präsident de la Huerta geplaudert und plötzlich ausgefunden hat, daß Mexiko völlig recht und Amerika total unrecht hat."

500 Jahre auf einem Hof. Der seltene Fall, daß eine Familie ein halbes Jahrtausend lang denselben Hof bewirtschaftet hat, wird in der Zeitschrift „Niedersachsen" mitgeteilt. Es handelt sich um die Familie Klipp in Gledeberg im Kreise Lüchow, die nachweisen kann, daß der noch heute in ihrem Besitz befindliche Bauernhof etwa 500 Jahre lang stets vom Vater auf den Sohn übergegangen ist. Nun aber hat der Weltkrieg den letzten männlichen Sproß dieser uralten niedersächsischen Bauern-Familie als Opfer gefordert, so daß damit die ununterbrochene männliche Erbfolge nach einem halben Jahrtausend ihr Ende erreicht hat. Auf keinem anderen Hofe des Wendlandes hat sich ein Name so lange erhalten.

Wolframs „Willehalm." „Die Entdeckung einer bisher unbekannten Handschrift des ‚Willehalm' von Wolfram von Eschenbach", schreibt die „Tägliche Rundschau", „ist das schönste Geschenk, das uns in dem Jahre beschert werden konnte, da wir den 700. Todestag dieses größten Dichters des deutschen Mittelalters begehen. Und es ist eine bedeutsame Fügung, daß gerade unsere Kenntnis von dem unvollendeten Schwanengesang des Dichters durch den neuen Fund eine Bereicherung erfährt, denn die abgeklärte Stimmung großmütiger Duldung und versöhnlicher Weltbetrachtung, die das Werk durchwaltet, gewährt uns einen Einblick in des Dichters Wesen zu jener Zeit, da sich sein Leben dem Ende zuneigte. Der ‚Willehalm' ist unvollendet, und man hat sich darüber gestritten, ob sein Schöpfer über der Arbeit dahinstarb oder ob der Schluß durch einen unglücklichen Zufall verloren gegangen ist. Vielleicht gibt die Entdeckung der Pergamenthandschrift darüber einen Aufschluß, der für die Beurteilung der Dichtung von hohem Wert wäre. Der ‚Willehalm', von dem wir neun Bücher besitzen, hat als ein tiefsinniges Alterswerk nicht die schwärmerische Mystik des ‚Parzival' und die dunkle Leidenschaft des ‚Titurel'; es bietet auch für die Charakterdarstellung, in der sich Wolframs Größe bei den anderen Werken so reich offenbart, wenig Raum. Dafür ist es aber ein wundervolles Weltanschauungsbekenntnis des gereiften Dichters. Nirgends wohl läßt sich der Gegensatz zwischen deutschem und französischem Empfinden deutlicher erkennen als in dem Vergleich dieser Wolframschen Dichtung mit der französischen Quelle, die ihm als Vorbild diente. Das französische Epos ist eine Kriegsgeschichte, die von fanatischem Haß gegen die Heiden und von echt gallischem Chauvinismus erfüllt ist. Wolfram zeigt auch hier wie im ‚Parzival' seine hohe Selbständigkeit, indem er die Arbeit des Franzosen stark umformt und mit neuen, ganz andersartigen Zügen erfüllt. Bei ihm ist nichts mehr von Fanatismus zu spüren, sondern Heiden und Christen umschließt bei ihm trotz aller wilden Fäden ein enges Band des Blutes und der Familie. Willehalms Gattin, Giburg, ist eine Heidin, die er ihrem Vater und ihrem ersten Mann entführt hat; um sie entbrennt der Kampf. Das geschichtliche Urbild des Helden der Dichtung ist der ‚heilige Wilhelm', jener Graf von Aquitanien, der im Jahre 793 zwischen Carcassonne und Narbonne gegen die Sarazenen focht, und zwar in blutiger Schlacht besiegt wurde, aber doch das Vordringen der Feinde hemmte. Durch den Mund der wundervoll gezeichneten Giburg spricht Wolfram sein Bekenntnis aus, daß nicht alle Heiden von dem Gott der Liebe verdammt seien; auch Adam, Enoch, Noah, die heiligen drei Könige waren ja Heiden. Der Dichter erklärt es für eine große Sünde, die Heiden, die doch nie vom Christentum gehört hätten, wie Vieh abzuschlachten, und sein Held läßt den gefallenen Feinden ein würdiges Begräbnis nach ihrem eigenen heidnischen Brauch zuteil werden. Von all diesem findet sich nichts in der Vorlage. Ebenso ist das Verhältnis von Willehalm und Giburg in echtdeutscher Weise vertieft und zu einem Lobgesang der Gattentreue geworden."

Körner und Spreu.

Ist es nicht seltsam in der Tat?
Grad' Leute, die am wenigsten geleistet,
Sind's, die am schlimmsten sich erdreistet
Zu kritisieren,
Zu persiflieren,
Z. verschimpfieren,
Zu malträtieren
Zu massakrieren,
Was je ein anderer geschaffen hat.

Haben Sie es schon gehört? Ein Chicagoer Straßenbahnschaffner wurde mit dem Nobelpreise (im Friedenswerte etwa $36,500) ausgezeichnet. So berichtet die „Allergrößte Zeitung der Neuen und Alten Welt."

Dieser „Fahrgelderheber" war aber niemand anderer als der große norwegische Dichter Knut Hamsun.

Für die hohen Herren des „Weltwunders" ist und bleibt er natürlich so'n gewöhnlicher Straßenbahnmensch. Hat er doch nie in der Redaktionsstube der größten Kulturschöpfung aller Zeiten gesessen.

Ueber die Chicagoer Erlebnisse des großen Skandinaviers wird bei dieser Gelegenheit berichtet:

„Knut Hamsun war zu Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts ein Kondukteur auf der Pferdebahn an der Halsted Straße. Manche der ehemaligen Fahrgäste erinnern sich noch des mageren, ärmlich aussehenden, blonden Schaffners, der immer den Euripides las, wenn er den Glockenriemen ziehen sollte, und der oft so geistesabwesend war, um das richtige Wechselgeld herauszugeben. Er wurde von der Direktion der Pferdebahn entlassen, weil er seine Aufmerksamkeit nicht auf die Einsammlung von Fahrgeldern zu konzentrieren vermochte und die Fahrgäste immer auf den unrichtigen Plätzen aussteigen ließ."

Es scheint aber, daß Euripides für den großen norwegischen Dichter wichtiger geworden ist als der „job" bei der Pferdebahn. Sonst würde er vermutlich noch immer den Glockenriemen ziehen und Haltestellen ausrufen.

Humoristisches aus Wechselblättern.

„Coolidge wird seinen Sieg dadurch feiern, daß er sich ein Paar neue Schuhe kaufen wird."

(Baltimore American.)

„Die Kosten des ‚Turkeys' für den Danksagungstag sollten von der Einkommensteuer verheirateter Männer in Abzug gebracht werden."

(Toledo Blade.)

„Es besteht eine vollständige Uebereinstimmung unter den Großmächten, daß jede die Waffen niederlegen wird, nachdem es alle a n d e r e n getan haben werden."

(Augusta Herald.)

„Wenn der Tod sich Herrn Lloyd George nähern wird, dann wird dieser gewiß mit ihm zu feilschen versuchen; er wird ihm ein Bein oder sonst was anbieten."

(Baltimore Sun.)

„Falls dieser Massenmord durch Automobile anhalten sollte, dann wird unser Land zur Erhaltung des Menschenlebens — einen Krieg anfangen müssen."

(Greensboro News.)

„Ein Washingtoner Regierungsbeamter bemerkte: ‚Die Amerikaner funktionieren nicht über dem Nacken.' Der Mann hat wahrscheinlich noch nie eines unserer Mädels Gummi kauen sehen."

(Columbia Record.)

„In Japan leben 30,000 Dichter — aber das Leben in Japan ist überaus billig."

(Greenville Piedmont.)

„Manche Leute bekneipen sich jetzt mit Wasser — außerhalb der Dreimeilen-Grenze."

(Binghampton Sun.)

„Der hauptsächliche Unterschied zwischen einem H a u s e und einem H e i m ist oft nur ein Haufen ungewaschener Teller in der Küche."

(Grand Rapids Herald.)

Introducing: Joe Sunshine.

Hiermit stellen wir unserer verehrlichen Leserwelt den neuesten Mitarbeiter von „K. und S." vor: Master Joe Sunshine.

Joe, auch Peperl genannt, ist ein Journalistensöhnchen im Alter von fünf und ein halb Jahren. Sein Ehrgeiz ist, einmal ein „Aeroplane-driver" zu werden. Vorläufig hilft er seinem geplagten Papa bei der Arbeit.

Hier folgt die erste Probe seines Kinderwitzes:

*

Peperl: „Vatti, mußt Du schon aufstehen?"
Vater: „Ja, mein Kind."
Peperl: „Vatti, warum mußt Du schon so zeitlich fort?"
Vater: „Die Zeitung fertig stellen, mein Kind."
Peperl: „Aber Vatti, kann der Mister Editor die Zeitung nicht a l l e i n schreiben?"

*

Vater liest ein Gedicht von Eugene Field. Der kleine Joe möchte wissen, wer denn diese schöne Gedichte geschrieben hat. Als er den Namen des Dichters hört, ruft er aus: „Pa, can a field write a story?"

*

Joe Sunshine hat sich gegen ein Honorar von einem Spielzeug wöchentlich bereit erklärt, fortab regelmäßig Beiträge für diese Spalte zu liefern. Also bitte um Aufmerksamkeit für dieses jüngste Mitglied der amerikanischen Zeitungswelt.

Pegasus und der Herr Redakteur.

Der Redakteur,
Der strenge Herr,
Befiehlt dem Musenroß:
„Nun fix, du Vieh,
Zeug' Poesie,
Sonst setzt's an Stoß!"
Der Pegasus
Stampft voll Verdruß
Mit beiden Vorderhufen
Und wirft den Reiter
Zehn Schritte weiter
Bis vor des Hauses Stufen.
Darauf vom Grase
Mit blutiger Nase
Erhebt sich unser Fant:
„Hab' doch Verstand,
Du liebes Tier! —
Sei gut zu mir!
Bin ja dein bester Freund,
Hab' es nicht bös gemeint."
Ein Weilchen drauf
Sitzt er wieder auf,
Umfaßt der Peitsche Knauf
Und sprenget heiter
Und etwas gescheidter
Mit Saus und Braus
Zum Tor hinaus.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Cincinnatier Plauderei.

Die Schicksale des Aemterjägers. — Sorgen und Kummer über das verplemperte Geld ist häufig sein Loos. — Das widerspenstige Haar eines reizenden Käfers und wohin es führte. — Eine Studie in Braun. — Der Bevölkerungs-Mittelpunkt, Amerikas Ewiger Jude. — Seit 1790 befindet er sich auf der Wanderschaft und kommt nie zur Ruhe.

Cincinnati, 5. November 1920.

Die Sonne lacht so vergnügt warm aus dem heiteren Himmel, als wäre nie ein demokratisches Wässerchen getrübt worden. Aber gar mancher, der die wilde Jagd nach dem Amt mitgemacht, stützt jetzt das sorgenschwere Haupt und zerbricht sich den Kopf, wie er die Kosten der Kampagne wieder einbringt. Von den Tausenden, die jedes Jahr zum Hindernisrennen antreten, kann nur die Hälfte durchs Ziel gehen und der größte Teil der anderen Hälfte ist mit seinen Sorgen allein. Nur die Großen und Ganzgroßen finden Freunde und willige Interessen, die für sie die Kriegskosten bezahlen, aber sie werden immer rarer, je weiter man auf der Stufenleiter herabsteigt. Der kleine Aemterjäger ist auf sich allein angewiesen und muß in die eigene Tasche greifen.

Wird er nicht erwählt, so ist all das schöne Geld hinausgeworfen und er kann von Glück sagen, wenn er sich nicht vollständig ruiniert hat. Selbst im besten Falle hat er oft lange an den Folgen der erlittenen Verluste zu leiden. Wird er erwählt, so beginnen die Verluste aufs Neue. Sein Gehalt oder seine Gebühren entschädigen ihn nicht für die Kosten seiner Erwählung. Dazu kommt, daß er als Amtsinhaber nicht allein für Parteizwecke, sondern auch für alle möglichen wohltätigen und gemeinnützigen Zwecke gebrandschatzt wird. Die Prominenz seiner Stellung richtet die Blicke aller Bettelexpeditionen auf ihn. Hat er während des Wahlkampfes Schulden gemacht, so muß er sie ebenfalls aus seinen Amtseinnahmen zu decken suchen. Und leben will er auch. Auch muß er fortfahren, ein „good fellow" zu sein, wenn er sich für die Zukunft nicht unmöglich machen will. Denn wer einmal an dem Aemterkelch genippt hat, der wird gewöhnlich im Leben nicht mehr satt davon. Das Schlimmste aber ist, daß ihn das Amt unlustig und unfähig macht, zur regelrechten Arbeit zurückzukehren. Das gilt hauptsächlich von den niedrigen Aemtern. Wer einmal Konstabler oder Assessor gewesen ist, der will sich nicht mehr an die Drehbank oder an die Maschine stellen. Da man aber unter unserem System nicht zeitlebens Konstabler oder Assessor bleiben kann, so beginnt die Not und das Elend nachträglich. Es ist sehr leicht, eine Beschäftigung aufzugeben, aber sehr schwer, sie wieder zu bekommen. Und wenn man einmal eine zeitlang politisch gelungert hat, fällt es schwer, wieder professionell zu arbeiten. Das kleine politische Beamtentum erzeugt und befördert Hang zum Müssiggang, und was aus dem Müssiggang entsteht, ist bekannt. Ich sage daher nicht zu viel, wenn ich behaupte, daß die Politik im Großen und im Kleinen Jahr ein Jahr aus ihre Opfer fordert, wie irgend eine physische Krankheit.

Ich mache mir nun nicht die geringste Hoffnung, daß meine Epistel die Aemterjäger abschrecken und ihre Zahl verringern könnte. Uebers Jahr treten sie wieder in die Arena und sind es nicht dieselben, so sind es andere. Wir haben zu viele willige Barkis, die nur zu gern bereit sind, sich dem Vaterland zu opfern; denn an der öffentlichen Krippe schmausen gilt vielen als das erstrebenswerteste Ziel.

* * *

Der ganze Gerichtssaal schmunzelte und aller Augen ruhten mit Wohlgefalen auf der hübschen jungen Frau, deren ungemein enganliegendes Kleid die runden weichen Formen mit entzückender Deutlichkeit enthüllte. Das kecke Hütchen ließ ein allerliebstes Struwelköpfchen sehen und das war es, was die schöne Besitzerin desselben an diesen ungewohnten Ort gebracht hatte. Sie wollte ihr gar zu widerspenstiges Haar in anmutigen Wellen haben, damit es mit ihrer Figur, an der allerdings nichts eckiges war, besser harmoniere und hatte sich deshalb einem Haarkünstler in die Kur gegeben, der ihr eine „permanent wave" verschaffen sollte. Entweder war diese „wave" nun nach Ansicht der Kundin nicht permanent oder nicht wellig genug; kurzum, sie wollte die vierzig Rosenobel nicht berappen, auf die der Verschönerungsrat seine Kunst eingeschätzt hatte, und da sie standhaft blieb im Nichtbezahlen, so klagte er den Mammon beim Stadtgericht ein.

Einem Maler hätte das pikante Persönchen für eine „Studie in braun" Modell stehen können. Die tadellosen Beine staken in braunen Seidenstrümpfen und diese wiederum in braunen Fantasieschuhen, die niedrig genug waren, um eine Fessel von wunderbarer Schlankheit erkennen zu lassen. Die Strümpfe waren von der Zartheit des Spinngewebes und entsprechend durchsichtig. Braun war die ganze übrige Toilette; gebräunt, entweder von der Sonne oder durch Schminke, waren Nacken, Hals und Brust, wovon reichlich zu sehen war; kastanienbraun das Haar; die Wangen hatten die Farbe der reifen Pfirsiche; die Lippen dagegen waren rot wie eine Kirsche und — zum Küssen.

Erst nach wiederholter Einladung konnte die braune Maid bewogen werden, auf dem ihr hingeschobenen Stuhl Platz zu nehmen, und dabei passierte es ihr, daß der enge Rock um etliche Zoll in die Höhe rutschte, sodaß er nicht mehr fuß-, sondern schon kniefrei war und die Landschaft anfing, intim zu werden. Auch war der Stuhl, auf dem das Häufchen Verlegenheit saß, viel zu hoch. Es schwebte zwischen Himmel und Erde, denn ihre Beine berührten nicht den Fußboden, und erst nachdem ein galanter Anwalt ihr die Ohioer Gesetze in zwei Exemplaren unter die Füßchen geschoben, war der Kontakt mit terra firma wieder hergestellt.

Es wurde nun in die Verhandlung eingetreten. „Hoher Gerichtshof," ließ sich der Kläger vernehmen, „ich bin ein Künstler und kann jeder Damenfrisur die gewünschte Form geben. Nach unendlicher Mühe gelang es mir, das widerborstige Haar dieser Dame zu bändigen, sodaß es in sanften Wellen ihr Haupt umfloß, und ich bin stolz, daß meine Kunst nicht zu schanden geworden ist. Wenn das Haar nun in seine alten Struwelpetergewohnheiten zurückgefallen ist, so liegt es daran, weil die Dame die Binden, Pomaden, Salben und Oele, die ich ihr ordinierte, nicht nach Vorschrift angewendet hat und weil sie ihr Haar — färbt."

Das Plaidoyer verfing nicht. Die Beklagte hatte das Hütchen entfernt und als der Richter den reizenden Struwelkopf sah, war das ihm vollgiltiger Beweis für die Nichterfüllung des Kontraktes von seiten des Friseurs und sprach sie von aller Schuld ehrenvoll frei. Nachdem sie sich aus dem Stuhl herausgearbeitet hatte und von ihrem Bücherpedestal herabgestiegen war, schritt sie, stolz wie eine braune Königin, zur Tür hinaus. Ich suchte ihren Namen im Adreßbuch, fand ihn aber nicht. Am Ende ist sie gar nicht in diesem Tal geboren, und ich hätte ganz gern mal in dem Lockenkopf gewühlt und keine vierzig Dollar dafür berechnet.

* * *

Das Problem des Bevölkerungs-Mittelpunktes (Center of Population, richtiger bezeichnet als Center of Gravity of Population) hat, wiewohl seine Lösung keinen praktischen Wert zu haben scheint, doch die Statistiker oder mehr eigentlich die Liebhaber der Statistik öfters sehr stark beschäftigt. Sie verstehen darunter den Punkt, in dem das Gleichgewicht erreicht wird, wenn man sich über das Land die Bevölkerung bei gleichem Gewicht jedes Individuums verteilt denkt. Er ist Amerikas ewiger Jude, nach dessen jeweiligem Aufenthalt wir uns nach jeder Zensusaufnahme angelegentlichst erkundigen. Zuerst tauchte er ums Jahr 1790 ganz nahe beim atlantischen Rande, 23 Meilen östlich von Baltimore, auf und seitdem befindet er sich auf der Wanderschaft und kann nicht zur Ruhe kommen. Im Vorempfinden von Horace Greelys Ratschlag machte er sich nach dem Westen auf die Strümpfe und hat seitdem seinen Weg dahin, unter geringen Schwankungen im Sinne der geographischen Breite, die ihn nicht weit vom 39. Parallel entfernten, verfolgt. Wenn man annimmt, daß die Bewegung blos westlich auf diesem Breitengrad sich vollzogen habe, so können für die dreizehn Dekaden seit 1790 folgende Punkte angegeben werden, woselbst er zeitweilig Rast gemacht hat. 1800 war es in Virginien, etwa 40 Meilen nordwestlich von Washington, 1810 16 Meilen nördlich von Woodstock, überschritt dann die Grenze von West Virginien und wir finden ihn dort 1820 19 Meilen südwestlich von Moorefield. In diesem Staat war seines Bleibens nicht lange, besser gefiel es ihm in Ohio, dessen südlichen Teil er aus dem „ff" kennen sollte, denn er hat 30 bis 40 Jahre innerhalb seiner Grenzen verweilt, entschied sich 1880 für Cincinnati, kehrte der Stadt aber schleunigst den Rücken als er vernahm, daß sie auch Porkopolis heiße, und ging nach Indiana. Bei den Hoosiern gefällt es ihm ausnahmsweise gut und es sieht nicht so aus, als ob er sich im neuen Jahrzehnt von ihnen trennen würde. 1910 wurde sein Aufenthalt zuerst auf einer Farm acht Meilen östlich von Bloomington entdeckt und der übliche Denkstein wurde errichtet. Drei Wochen später wurde er wieder entfernt, weil die Rechenräte in Washington inzwischen fanden, daß sie sich verkalkuliert hatten. In Wirklichkeit wurde der Bevölkerungs-Mittelpunkt in einer Möbelfabrik inmitten der Stadt Bloomington aufgefunden und heuer will man ihn wieder 6 bis 8 Meilen östlich ermittelt haben. Es wäre das erste Mal, daß er sich rückwärts konzentriert hätte. Die Statistiker sind aber diesmal vorsichtig und die offizielle Bestätigung von der Richtigkeit ihrer Annahme steht noch aus.

Die Strecken von Jahrzehnt zu Jahrzehnt sind sehr ungleich, und leicht erkennt man aus den Maximis der Bewegung die großen Folgen des Louisiana-Ankaufs, der Besiedelung des Ohio- und Seengebietes, das Vordringen in die Prairieregion und der Erwerbung von Kalifornien. Die nächsten Dekaden prägen die seit 1860 eingeschlagene Nordwestrichtung, entsprechend der Auffüllung des oberen Missourilandes und des Columbiagebietes, stärker aus. Um den heutigen Punkt zu erreichen, hat das Center of Population 550 Meilen zurückgelegt, etwa 42 Meilen in einem Jahrzehnt. Da aber in den drei letzten Dekaden die zurückgelegte Strecke kaum 20 bis 25 Meilen beträgt, können die am Mississippi lange warten, ehe sie unseren Ahasverus zu sehen kriegen.

Carl Plet.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str.**, im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

O. R. — Die kleinen Pakete enthalten 24½ Pfund Mehl, 10 Pfund Reis, 8 Pfund Speck und 3 Dosen Milch, die großen 140 Pfund Mehl, 50 Pfund Reis, 16 Pfund Speck, 1[illegible] Pfund Schmalz, 12 Pfund „Corned Beef" und 48 Dosen Milch. Statt des Specks kann auch Speiseöl geliefert werden. In diesem Falle bekommt man in den kleinen Paketen 7½ Pfund Speiseöl und 12 Dosen Milch, in den großen 45 Pfund Speiseöl; es kommt dann aber auch das Schmalz und das Corned Beef in Wegfall.

H. K. — Das Briefporto nach Deutschland beträgt für die erste Unze oder einen Teil davon 5 Cents, für jede weitere Unze oder einen Teil davon 3 Cents. Früher hatte man bei der Beförderung mit direkten deutschen Dampfern nur 2 Cents zu bezahlen, solch[e] gibt es zurzeit aber leider nicht.

Otto B. — Damit die Wolle an dem Schaffell bleibt dürfen Sie es nur einer leichten Gerbung unterziehen, ebenso wie dieses bei Pelzen geschieht. Durchfeuchten Sie es mit Salzwasser, schaben Sie es auf dem Fleischeisen und bestreichen Sie es mit Fett. Nachdem Sie etwas Mehl darauf gestreut haben ist es dann mit einem zweiten, weniger scharfen Messer zu bearbeiten. Dann drehen Sie es mit warmem Sand und Sägespänen mehrere Stunden lang in einer Tonne herum, klopfen es mit Stöcken und schaben es schließlich mit einem scharfen Messer. Zum Bleichen benützt man kohlensaures Ammoniak oder schweflige Säure. Wollen Sie es färben, so spannen Sie es auf ein Brett, das in horizontaler Lage durch Schnüre leicht gehoben oder gesenkt werden kann, und tauchen Sie es so tief in die heiße Farbbrühe, daß die Wolle, aber nicht die Haut, benetzt werde[n].

B. S. — Ihre Braut bedarf, um wieder ins Land kommen zu können, als Reichsdeutsche eines Passes der deutschen Regierung und des Visums des amerikanischen Kommissärs in Berlin. Beides muß sie sich selbst verschaffen. Sie können aber ein Schreiben an das Staatsamt in Washington richten und es unter Hinweis auf die Tatsache, daß Sie in kurzer Zeit amerikanischer Bürger sein werden, ersuchen, den besagten Kommissär dahin zu verständigen, daß er den Paß visiert.

L. H. — Ihr Schreiben ist dem ärztlichen Mitarbeiter der „Abendpost" übermittelt worden. — Ob es uns gelingen wird, die Gesuchten zu finden, ist zweifelhaft, denn wer weiß, ob sie sich überhaupt noch in Chicago aufhalten.

Chas. M. — Ob der Druckknopf der elektrischen Leitung an der Wand oder sonst irgendwo angebracht ist hat auf den Elektrizitätsverbrauch und damit auf die Rechnung auch nicht den geringsten Einfluß. Die Frau Gemahlin und [illegible] liebenswürdige Fräulein Tochter befinden sich also im Irrtum.

C. H., Hammond. — Die „Abendpost" kann keine Garantie für die Firma übernehmen, hält sie aber für durchaus zuverlässig.

N. N. — Wenn Sie beweisen können, daß Sie das Telephon abbestellten, werden Sie die Rechnung nicht zu bezahlen haben. Wahrscheinlich wird die Gesellschaft Sie auf den Betrag verklagen, und Sie werden dann vor Gericht unter Eid über die Abbestellung zu berichten haben.

J. M. — Es ist kaum anzunehmen, daß die deutsche Regierung die Ausfuhr von Mehl, Zucker und Kaffee nach Frankreich gestatten wird. Wenn Sie Ihrer in Straßburg wohnenden Schwester ein Geschenk mit derartigen Sachen machen wollen, so ist es jedenfalls besser, sie hier zu kaufen und direkt hinüberzuschicken.

J. K. — Um in Ihre Heimat zurückkehren zu können, bedürfen Sie eines Passes des tschechoslowakischen Konsulats, welcher, wenn Sie auch nach Wien wollen, vom hiesigen schwedischen Konsulat, Abteilung für österreichisch-ungarische Angelegenheiten, zu visieren ist. Ob man Sie, wenn Sie hierher zurückkehren wollen, wieder in dieses Land hereinlassen wird, läßt sich im Voraus nicht sagen. Sie werden ebenso wie alle anderen Einwanderer behandelt werden. Wir würden Ihnen raten, sich vor Ihrer Abreise noch das sogenannte erste Papier ausstellen zu lassen, denn vielleicht kann es Ihnen bei Ihrer Rückkehr von Nutzen sein.

Paul J. — Dadurch, daß Sie sich seinerzeit beim deutschen Konsul meldeten haben Sie Ihr erstes Papier verwirkt. Wenn Sie sich einbürgern lassen wollen, müssen Sie also jetzt um ein neues nachsuchen und dann zwei Jahre warten.

F. H. — Nach einem im Herbst 1918 vom deutschen Reichstag erlassenen Gesetz besteht die Briefzensur fort, zu dem ausgesprochenen Zweck, alle Versuche, deutsches Kapital ins Ausland zu schaffen, zu vereiteln. Nun ist es natürlich ganz unmöglich, alle Briefe zu öffnen und durchzulesen, man begnügt sich dabei damit, Stichproben aus der Post herauszunehmen und diese zu untersuchen. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird den ins Ausland gehenden registrierten Briefen zugewandt.

G. T. — Beim Bau eines Geflügelstalles sollte die Rattenplage gebührend in Betracht gezogen werden, sonst macht man später trübe, sehr kostspielige Erfahrungen. Der Boden sollte entweder aus einer Zementschicht bestehen, in welche ein feines aber starkes Drahtgeflecht hineingelegt wurde, oder aber, er sollte sich 1½ bis 2 Fuß über der Erde befinden. Auf diese Weise wird den Ratten die Gelegenheit genommen, sich unter den Stalle einzunisten, auch schafft man so für die Hühner gleichzeitig einen geschützten Scharraum. — Die Bekämpfung und Vertilgung der Ratten ist eine außerordentlich schwierige Aufgabe. Das wirksamste Mittel ist, den Tieren ein Gemisch von Mehl, Zucker und Gips zum Fressen hinzustellen und daneben auch Wasser zum Saufen. Der Gips verhärtet sich im Magen, sodaß die Tiere eingehen. Mit Gift und Fallen läßt sich verhältnismäßig wenig ausrichten, da ja immer nur vereinzelte Tiere dadurch getötet werden.

C. F. S. — Vom Rotmänner Liederkranz haben wir seit längerer Zeit nichts gehört, können daher Ihre Frage, wo und wann er seine Gesangstunden abhält, nicht beantworten. Vielleicht geben uns auf diese Zeilen hin zuverlässige Nachrichten über ihn zu. — Sie können die Taschenuhr als Postpaket nach Deutschland schicken, sie dann aber nicht versichern lassen. Deshalb empfiehlt es sich für Sie, sich an die American Expreß Co. zu wenden.

Pelzreinigung. — Es ist unter Umständen ratsam, die Reinigung von Pelzen und Pelzwaren von sachverständiger Hand ausführen zu lassen. Will man es indessen selber tun, so vermeide man zunächst jede Flüssigkeit, sowohl Wasser wie Benzin oder Gasolin. Man verwende ausschließlich Weizenkleie. Diese erwärmt man in einem Ofen oder in einem geeigneten Gefäß unter gelegentlichem Umrühren; sie soll wohl heiß, doch nicht angebrannt sein. Nunmehr streue man sie in das zu reinigende Pelzwerk hinein und zwar so, daß sie gründlich zwischen die Haare gelangt. Dann rolle man den Pelz fest zusammen, wickle ihn in mehrere Lagen Zeitungspapier und umhülle das Ganze mit einer Decke, damit die Wärme so langsam wie möglich entweiche. Nach etwa 24 Stunden nehme man die Umhüllung ab und entferne die Kleie durch Klopfen auf der unrechten Seite und durch sorgfältiges Bürsten. Sollte die Kleie noch nicht allen Schmutz absorbiert haben, so wiederhole man das Verfahren.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

Alter Leser. — Wenn Ihre Hypothek ordnungsmäßig ausgefertigt und eingetragen ist, so ist sie auch gut, wenn das Eigentum an andere Leute verkauft worden ist, welche die Papiere nicht unterschrieben haben.

D. H. — Wenn Sie Ihre Klage haben vor einem Anwalt einleiten lassen, so sollten Sie diesen auch mit der Zurückziehung der Klage beauftragen. So verlangt es die Sitte, obwohl Sie es auch selbst tun können, wenn Sie wollen.

22. Ward. — Da Sie im Jahre 1915 verunglückt sind, so haben Sie jetzt keinen Rechtsanspruch mehr an [i]ne Firma. Derartige Ansprüche verjähren nach zwei Jahren.

Frau B. — Es kommt darauf an, ob der Mann, als er das Kind fortjagte, in unnötig heftiger oder gewalttätiger Weise verfuhr oder nicht. In diesem Falle wäre er haftbar für den Schaden, sonst nicht.

Fortgesetzte Hilfe tut Not!

Weihnachtspakete nach der alten Heimat!

Erfreut Eure Verwandten, Freunde und Bekannten mit Sendungen durch diese altbekannte Firma. Vortreffliche Ware und pünktliche Beförderung.

Spezialverkauf von Blumenzwiebeln!
Tulpen, 35c das Dutzend

Hyazinthen und Narzissen in schönster Auswahl. Jetzt ist es Zeit, diese lieblichen Frühlingsblumen zu pflanzen. Feinste Farben und Schattierungen.

Kaiserkron Tulpen
Reinen weissen Kleeblüten-Honig

5 Pfd. $1.85 die Kanne, 10 Pfd $3.50 die Kanne.

Frische Sendungen von Johannisbrot, neue Weichselkirschen aus Dalmatien, Bismarck-Heringe, Rollmops, Anchovis, Appetit Sild,

Feinste Hopfenlese und Malz-Extrakt.
Das beste von allen; macht ein vorzügliches Getränk.

Delikatessen, Käse, Wurst usw.

Henry Schoellkopf Sons
Import -- Delikatessen -- Export
309 und 311 West Randolph Str.
Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.
24augdidoton*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

John H. Faulstich

im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Nov., nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2010 West Chicago Ave., nach Waldheim Friedhof. Tief betrauert von:

Emilie Faulstich, geb. Zachler, Gattin. Henry, John, Herman, Otto, Arthur und Karl, Söhne. Frau Anna Woltman, Ida, Emily und Dolly, Töchter. Nebst Schwiegerkindern, Enkeln und Verwandten. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Gottlieb Kori

am Montag, den 8. November 1920, im Alter von 54 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Nov. 1920, 1:30 nachmittags, vom Trauerhause, 3635 Maple Square Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Kori, geb. Wiesenmaier, Gattin. Frieda und William, Kinder. Nebst Verwandten. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Frank Graffy,

Gatte der verstorb. Elizabeth Graffy, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5722 Elizabeth Str., nach der St. Raphael-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach St. Mary's. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Everett, Mary Hiller, Albert J. Graffy, Margaret Miller, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Auguste Schulz

im Alter von 65 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. November, nachm. um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1626 McReynolds Str., nach der Bethlehems Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Schulz, Gatte. Herman, William, Louise und Frau George Blum, Kinder. Nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Julius Kapr

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Nov., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 47 25. 26. Str., nach der St. James Kirche, wo ein Hochamt stattfinden wird, von da nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Steve und Katherine Kapr, Eltern. Agnes, Alice und Joseph, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Palm Loge Nr. 467, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Gottlieb Kori

am 8. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. November 1920, 1:30 nachm., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr 30 nachm. in der Logenhalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Chas. Pfleger, Obermeister.
Chas. Meckenhauser, Sekretär.

Todesanzeige.

Apollo Encampment Nr. 165, I. O. O. F.

Den Beamten und Patriarchen die traurige Nachricht, daß Patriarch

Gottlieb Kori

am 8. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. November 1920, 1:30 nachm., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr 30 nachm. in der Logenhalle zu versammeln, um dem verstorbenen Patriarch die letzte Ehre zu erweisen.

Frank Sorge, Haupt-Patriarch.
Chas. Meckenhauser, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Joseph Scherrer,

Gatte der verstorb. Mary Scherrer, in Ransom, Ill., gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 10. Nov., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause seines Sohnes, 1245 North Shore Ave., nach North Northfield, Ill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Frau Jacob Svengler, Frau John G. Knecht Jr., George, Franklin und William Scherrer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Ottilia Druecker, geb. Beger,

im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1124 Wrightwood Avenue, nach der St. Pauls-Kirche, Orchard und Kemper Place, von da nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholas J. Druecker, Gatte. Arthur, Alexander und Frau Minnie Wendt, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

Den Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Gottlieb Kori

nach dem Ew. O. abgerufen ist. Das Begräbnis findet am Donnerstag, den 11. Nov., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3635 Maple Square Ave., nach dem Montrose-Friedhof statt. — Die Brüder versammeln sich punkt 12 Uhr 30 in der Logenhalle, um dem verstorb. Bruder die letzte maurerische Ehre zu erweisen.

Hermann Grau, Ehrw. Meister.
Henry Bernahl, Sekretär,
1533 N. Clark Straße.

Grabsteine
Außergewöhnlich billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.
Western Monument Works
Jos. Hoeller, Prop.
1303 W. Madison Str.
Telephon Monroe 3403.
Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 2.
12dolafonbimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere treue Mutter

Auguste Lindenberg

am 7. November im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. November, nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 4252 West 31. Str., nach der evang.-lutherischen Gnadens-Kirche, von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Lindenberg, Gatte. Emil, William, Theodore, Charlie, Minnie, Bertha, Harry und Lily, Kinder. Max Fihnn, Schwiegersohn. Lillian, Lydia, Ella, Schwiegertöchter. Nebst Großkindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Frieda Kuehne, geb. Rolle,

Mutter des verst. Private Herbert E. Kuehne, am 8. November im Alter von 63 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Nov., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2050 Orchard Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Walter H. Kuehne und Frau Margaret Wendt. dimi

Todesanzeige.

Schwäbischer Sängerbund.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser passives Mitglied, Mitgründer des Vereins,

Gottlieb Kori

gestorben ist. Die Sänger versammeln sich vollzählig am Donnerstag, den 11. November, 1 Uhr 30 nachm., im Trauerhause, 3635 Maple Square Ave., um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Maurer, Präsident.
Kurt Ifferstedt, Sekretär.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Gottlieb Kori

von der 28. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. Nov., 1:30 nachm., vom 3635 Maple Square Ave. nach Montrose statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und schönen Blumenspenden beim Begräbnis meines vielgeliebten und unvergeßlichen Gatten und unseres Vaters und Großvaters

Herman Wiedbusch.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor Reinke für die trostreichen Worte am Sarge, ebenfalls den Ar[illegible] tern von Brock & Rankin, dem Brickmacher Krankenunterstützungsverein und der Plattdeutschen Gilde Nr. 15 für die Teilnahme. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Wiedbusch, Gattin, nebst Familie.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Todestages unserer vielgeliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Schmidt-Arndt,

welche vor einem Jahre, am 9. Novbr. 1919, von uns geschieden ist.

Dich, gute Mutter, die Gott uns gab,
Umschließet jetzt das stille Grab,
Verlassen, einsam steh'n wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt.
So ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis auch uns die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Mutterherz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit uns geteilt hat Freud' u. Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Der tausendfältig Dank gebracht:
Schlaf' wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebte Mutter.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen trauernden Kindern: Frau Helena Dittmann, Frau Minna Vollbrecht, Frau Emma Gehlen und Friedrich Schmidt.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Private Henry A. Kaufholdt,

gestorben an Wunden den 9. Nov. 1918.

Schon sind zwei Jahr vorüber
In Trauer und in Schmerz,
Es scheint uns fast unmöglich,
So weh ist uns um's Herz.
Gibt's noch ein größeres Unglück
Als dieses, das uns traf,
Kein Wort von deinen Lippen,
Kein Blick aus deinem Aug'
Kann uns nicht mehr beglücken,
Auf einmal war es aus.
Der Schmerz um dich wird nie vergehen,
Doch hoffen wir auf ein Wiedersehen.

Requiem am 11. November in der St. Francisus Xaviers-Kirche.
Von deinen dich liebenden
Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Walter Sanhamel,

der am 9. November 1919 gestorben ist.

In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du fandest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt,
Nun ruhe unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Ganz leise woll'n wir um dich weinen,
Nicht stören unser's Lieblings Ruh',
Bis Gott uns wieder wird vereinen,
Mit dir, den wir so geliebt.
Du hast den Tod so früh empfangen
Nach deinem kurzen Lebenslauf,
Im Himmel wird dich Gott empfangen
Und folge meinem Hirten nach.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern und Brüdern.

Memorial Park
Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.
Familien- Grabplätze auf Abzahlungen.
Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.
Haupt-Office: 706 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.
1allfonbido*

Grausige Zustände.

Massensterben der Kriegsgefangenen in Sibirien.

Kopenhagen, 9. Nov. Leutnant Fischer von der österreichischen Armee, dem es mit acht Schicksalsgefährten zusammen gelang, aus einem Gefangenenlager in Sibirien zu entkommen und hierher zu gelangen, schildert die Zustände in den sibirischen Gefangenenlagern als die denkbar grausigsten. Seiner Versicherung nach sterben die Gefangenen in großen Mengen infolge der Entbehrungen und namentlich auch am Typhus und der Schwindsucht. In einem Gefangenenlager, in welchem 5000 Mann untergebracht waren, starben, wie Leutnant Fischer versichert, innerhalb von sechs Monaten 2000 Mann.

Der neue Kongreß.

Die Mehrheit der Republikaner in beiden Häusern.

Washington, 9. November. Im Repräsentantenhause des 67. Kongresses werden die Republikaner über eine Mehrheit von 180 und im Senat über eine Mehrheit von 22 Stimmen verfügen. Dieses erhellt aus den Namenslisten, die der Clerk des Hauses William Tyler Page auf Grund der Ergebnisse der kürzlichen Wahl zusammengestellt hat.

Baker verlangt Auskunft.

Washington, 9. Nov. Kriegssekretär Baker wird sich bezüglich der kürzlich im deutschen Reichstag gegen die amerikanischen Okkupationstruppen erhobenen Anschuldigungen der Trunkenheit unverzüglich mit Generalmajor H. T. Allen, dem Befehlshaber dieser Truppen, in Verbindung setzen und Auskunft verlangen. Wie der Kriegssekretär bemerkte, hat er von den amerikanischen Offizieren keinerlei Berichte über angebliche Trunkenheit unter den Okkupationstruppen erhalten.

Nach langer Pause.

Zwischen dem Vatikan und der Schweiz sind wieder diplomatische Beziehungen angeknüpft worden.

Bern, 9. November. Monsignor Magliona unterbreitete heute seine Beglaubigungsschreiben als päpstlicher Nuntius. Dieses bedeutete die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Vatikan, die im Jahre 1873 abgebrochen worden waren.

Die belgische Kabinetskrise.

Brüssel, 9. November. Der Deputierte Segers, der Führer der katholischen Partei, hat das Ersuchen des Königs Albert, er solle ein Kabinett bilden, abgelehnt.

— Das Wohnhaus des verstorbenen W. K. Vanderbilt an der Fünften Avenue und 52. Straße in New York ist von den Erben für $3,000,000 verkauft worden und wird in Zukunft Geschäftszwecken dienen.

— Präsident Wilson hat M. A. Cram von Williamstown, Ky., zum Hilfs-Binnensteuerkommissär ernannt, als Nachfolger von C. B. Hurrey aus Buffalo, der das Amt niedergelegt hat.

— In New York hat die Union der Pfeifendreher einen Generalstreik proklamiert, weil die Pfeifenfabrikanten eine allgemeine Ausschließung der Arbeiter verfügt hatten, da diese sich weigerten, sich mit einer Verringerung des Arbeitslohns um 25 Prozent einverstanden zu erklären.

* Wie die Untersuchung ergab, ist Joseph Jancerice, Nr. 1701 S. Jefferson Straße, der tot an der 42. Straße und California Ave. aufgefunden wurde, nicht, wie anfänglich angenommen wurde, ermordet worden, sondern chronischer Alkoholvergiftung zum Opfer gefallen. Die Wunden, welche sein Körper aufweist, rühren von einem Fall her.

Todesanzeige.

Schwaben-Verein

Dem Verein zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Gottlieb Kori

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 11. November, auf dem Montrose-Friedhof. Begleitung vom Trauerhause, 3635 Maple Square Ave., 1:30 Uhr.

Hermann Wollenberger, Präsident.
Heinrich Hieber, Sekretär.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter

Bertha Beier,

gestorben vor einem Jahre, am 9. Nov. 1919.

Die teure Gattin meinem Heim fehlt,
Sie war die treuste Freundin mir;
Was auch die Welt mir geben mag,
Dein Platz wird nimmermehr beseelt.
Geschieden wohl, doch nie vergessen.

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten:
Herman Beier, nebst Kindern.

Bush Temple Theater.
Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.
Dienstag, den 9. und Mittwoch, 10. Novbr.: Der größte Operetten-Erfolg!
Jung-Heidelberg.
Donnerstag, den 11. Nov., große Schillerfeier!
Wilhelm Tell.
Freitag, den 12. November: „Wilhelm Tell".

3 populäre Konzerte
veranstaltet in der
Lincoln Turnhalle
zum Besten des Baufonds am
Mittwoch,
den 3., 10. und 17. November,
— von —
Fritz Renk
unterstützt von namhaften Künstlern. Anfang punkt 8:15 abends. Eintritt 50 Cents.
ok31nv9,16

Wütender Volksmenge entrissen.

Otto Pritzen soll versucht haben, kleine Mädchen in seine Wohnung zu locken.

Zwei Detektives der Bezirkswache in Englewood verdankt es Otto Pritzen, Nr. 6612 S. May Straße, daß er gestern abend nicht von einer wütenden Menge, die ihn in einem Gäßchen in der Nähe von S. Morgan und 65. Straße angriff, verprügelt und gesteinigt wurde. Er soll versucht haben, die achtjährige Helen Phelan, Nr. 6511 S. Carpenter Straße, in seine Wohnung zu locken. Bewohner der Nachbarschaft wurden aufmerksam, als er unter die Kinder Zuckerwaren verteilte. Mit Knüppeln und Steinen bewaffnet, umzingelten sie ihn in der Gasse, wo ihm dann die Detektives O'Connor und Simmons zu Hilfe kamen. Die Beamten zogen ihre Revolver und befahlen Pritzen, so rasch er könne nach einer Apotheke an 66. und Morgan Straße zu laufen, während sie die wütende Menge zurückhielten. Pritzen wird weiter beschuldigt, eine ganze Anzahl Angriffe auf Frauen und Kinder im Englewood-Bezirk verübt zu haben.

Betrügerischer Bankerott?

Cornelius Shea unter eine Bürgschaft von $10,000 gestellt.

Wegen angeblich betrügerischen Bankerotts wird Cornelius P. Shea, der während des großen Streiks im Jahre 1905 Präsident der Fuhrleutegewerkschaft war, sich vor dem Bundesgericht zu verantworten haben. Der Anwalt Michael Gesas hat gestern als Vertreter der Central Trust Company, der Masseverwalterin der Motor Sales Company, den Bundesrichter Landis veranlaßt, einen sogenannten „Benchwarrant" gegen Shea auszustellen. Die mit der Vollstreckung des Haftbefehls betrauten Hilfsbundesmarschälle vermochten ihn gestern nicht zu finden, heute vormittag aber fand er sich im Bundesgebäude ein, wurde verhaftet und darauf dem Richter Carpenter vorgeführt, der sein Verhör auf zehn Tage verschob und ihn unter eine Bürgschaft von $10,000 stellte.

Shea war der Inhaber der Motor Sales Company, die kürzlich Bankerott gemacht hat. Ihre Verbindlichkeiten belaufen sich auf etwa $100,000. Shea wird bezichtigt, die Kunden der Firma in der Weise geschröpft zu haben, daß er von ihnen gegen Schuldscheine gebrauchte Kraftwagen kaufte, diese gegen bar in St. Louis und anderen Städten umsetzte, den Erlös in die eigne Tasche steckte, die von ihm ausgestellten Schuldscheine aber nicht einlöste.

Angeblich geständig.

Werden bezichtigt, Schnapsbezugsscheine gefälscht zu haben.

Unter der Anklage, 2700 Schnapsbezugsscheine gefälscht und umgesetzt zu haben, wurden gestern Albert W. Pollock, 5128 Cullom Ave., Adolph Rosman, 1511 N. St. Louis Ave., und Victor Turk, 2028 LeMoyne Straße, verhaftet und dem Bundeskommissär Mason vorgeführt. Der hat die angeblich geständigen Beklagten unter je $2500 Bürgschaft gestellt.

Um Ring und Armband beraubt.

Die 38jährige Witwe Frau Christina Smith, Nr. 1729 Mobile Ave., Oak Park, wurde gestern abend an Taylor und West North Avenue in Oak Park von einem Banditen überfallen und um einen Diamantring im Werte von $500 und ein Armband beraubt.

* Dr. Henry C. Barth, 214 West 63. Straße, schrieb wegen Nervenzusammenbruchs im letzten Sommer seiner Braut, Frl. Marie Quinn, 7357 Vincennes Ave., ab, wie sie sagt. Jetzt hat sie ihn wegen Bruchs des Eheversprechens auf $50,000 Schadenersatz verklagt.

Herzogin von Marlborough geschieden.

London, 9. November. Die Herzogin von Marlborough, geborene Consuelo Vanderbilt, die Tochter von W. K. Vanderbilt, erlangte heute die Scheidung vom Herzog von Marlborough. Als Klagegründe waren seitens der Herzogin böswilliges Verlassen und Ehebruch angeführt worden. Ein Privatdedektiv bekundete, er habe den Herzog am 28. Februar überwacht, als derselbe in einem Pariser Hotel mit einer Frau abstieg. Die Verhandlung, bei der die Herzogin nicht zugegen war, dauert etwa 25 Minuten und der Richter sprach dann der Herzogin die Scheidung zu und verurteilte den Herzog zur Tragung der Kosten.

Entführer des kleinen Blakley Coughlin des Mordes angeklagt.

Norristown, Pa., 9. Nov. Gegen August Pasquale, der seinem eignen Geständnis zufolge den 13 Monate alten Blakeley Coughlin hier aus der elterlichen Wohnung entführt hatte, wobei das Kind erstickt war, sind von den Großgeschworenen Anklagen wegen Mordes und wegen Entführung und Erpressung erhoben worden. Pasquale wird sich seiner Versicherung zufolge, ohne weiteres schuldig bekennen.

— Im Haag ist im Alter von 83 Jahren der vormalige holländische Premierminister und Führer der Liberalen, Abram Kuyper, gestorben.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute und morgen nochmals „Jung-Heidelberg"; dann große Schillerfeier.

Mit „Jung-Heidelberg", der reizenden Milloeckerschen Studentenoperette, mit ihrem entzückenden Prinzenroman hat sich Direktor Seidemann einen Schlager gesichert, der dem Bush Temple Theater voraussichtlich die so dringend benötigten vollen Häuser bringen wird. Die bisherigen Vorstellungen erfreuten sich des besten Besuches, sodaß sich die Direktion veranlaßt gesehen hat, dieses Zugstück auch für kommenden Samstag, Sonntag und Montag abend, sowie für die Sonntags-Matinee anzusetzen. Selbstverständlich steht sie auch für heute abend auf dem Spielplan, und es werden sich hoffentlich recht viele Freunde des Deutschen Theaters an der schönen, inspirierenden Musik und der recht unterhaltsamen Handlung erfreuen. Wirklich famose Leistungen bieten Angelo Lippich als der Leibfuchs des Prinzen, Willy Schubert als letzterer, Fritz Kalaisch als Fürst und Kurt Benisch als Wichsier Strumpf. Zwei urkomische Rollen haben Max Hanisch und Fritz Sternau inne. Die hauptsächlichsten Damenrollen liegen bei Herta von Tuerk und Lucie Westen in den besten Händen. Von den musikalischen Nummern der Operette — es sind ihrer zwanzig — ist eine schöner als die andere, und selbstverständlich lösen auch die graziösen Tanzeinlagen der jungen Balleteusen von Mme. Marie Jungs Balletschule unter der Leitung von Frl. Gardell allabendlich großen Beifall aus.

Donnerstag und Freitag abend gibts die große Schillerfeier zu des Dichterfürsten 161. Geburtstag. Zur Aufführung gelangt unter Direktor Seidemanns persönlicher Spielleitung das große Freiheitsschauspiel „Wilhelm Tell" mit dem Regisseur in der Rolle des alten Attinghausen. Bei diesen Aufführungen wirkt das gesamte Personal mit, und Kapellmeister Christoph hat für diese Feier ein ganz spezielles Konzertprogramm zusammengestellt.

Dann kommt — wie bereits erwähnt — „Jung-Heidelberg" nochmals an die Reihe. Dienstag abend wird zum letzten Male der größte künstlerische Erfolg aller Spielzeiten, Henrik Ibsens großes Schauspiel „Nora" mit Else Janssen in der Titelrolle, wiederholt. Getrost kann behauptet werden, daß in dieser Partie Else Janssen das Beste alles von ihr bisher Gebotenen gibt. Der Mittwoch und Donnerstag nächster Woche bringen die beiden letzten Wiedergaben von „Jung-Heidelberg", und am darauffolgenden Freitag gibt es dann den zweiten Kammerspielabend dieser Saison, an dem Schalon Aschs höchst packendes dreiaktiges Drama „Der Gott der Rache" zur Aufführung gelangt. Vorausgeschickt soll schon jetzt werden, daß zu dieser hochsensationellen Aufführung Kinder keinen Zutritt haben. Es schließen sich dann vier Aufführungen des bekannten Meyer-Försterschen Studentenschauspiels „Alt-Heidelberg" an. Als nächste Operette ist Franz Lehars „Zigeunerliebe" in Vorbereitung.

Morgen: — Schweins-Sauerbraten mit gebackenen Makkaroni. Hotel Randolph (Bismarck).

Aus Vereinskreisen.

Heute abend findet in der Lincoln Turnhalle die jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl des Gesangverein Harmonie statt, zu welcher alle Mitglieder aufgefordert werden, zu erscheinen, da sehr wichtige Geschäfte zur Verhandlung vorliegen.

Der Chicago Bäcker-Unterstützungsverein gibt am Samstag, dem 20. November, in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., seinen 53. Jahresball, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für Unterhaltung aller Art, ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf 50c für Herr und Dame; an der Kasse kostet die einzelne Eintrittskarte 50c.

Der Südseite Damenklub veranstaltet am kommenden Donnerstag in der Colonial Halle, 5436 Wentworth Ave., einen „Penny Social" zum Besten des Kinderheims in Berlingen am Untersee in der Schweiz. Anfang 2 Uhr. Die Beamtinnen des Klubs, die Damen W. Petersen, E. Burger, A. Immermann, E. Bartz, L. Buedel, J. Fischer, R. Beckmann und L. Fritzli, Vorsitzende, hoffen recht viele Freunde und Gönner der Sache begrüßen zu dürfen. Der „Penny Social", welchen der Klub im Juni veranstaltete, ergab einen Ertrag von $52, welcher dem Kinderheim in Annaberg in Sachsen zugeschickt wurde. — Ein von Frau Hammer, Frau H. Schleuchzer und verschiedenen ihrer Freundinnen zum Besten des Kinderheims in Neutal Berlingen veranstaltete „Bunco Party" hat einen Ueberschuß von $290 ergeben. Die Damen weisen besonders darauf hin, daß in dem Heim auch kranke deutsche Kinder Aufnahme finden.

Unabh. Deutscham. Frauenklub.

Zum Besten des „Vocational Supervisional Departement" hält der Unabhängige Deutschamerikanische Frauenklub am Freitag, d. 12. d. M. in Links Halle, Sheffield und Newport Ave., eine „Bunco Party" ab, wozu alle Mitglieder nebst ihren Feunden und Bekannten hiermit eingelanden werden. Zwischen 1 und 2 Uhr wird ein „Cafeteria Luncheon" eingenommen werden. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Deutsche Verein Heinrich Nr. 1 veranstaltet am morgigen Mittwoch in Yondorfs Halle an North Ave. und Halsted Str. eine Bunco-Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Frau Emma Stamm stehende Vergnügungsausschuß wird sich die denkbar größte Mühe geben, den Gästen einen wirklich vergnügten Abend zu bereiten. Er hat für schöne Preise, anregende Unterhaltung und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 30c.

Die Lake View Loge Nr. 24 des Ordens der Hermannsschwestern veranstaltet am morgigen Mittwoch in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. eine Bunco Party, zu der sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Ein rühriger Ausschuß unter der Leitung der allbeliebten Präsidentin Frau Bertha Philipp wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Gästen hervorragende Genüsse zu bieten. Daß auch für begehrenswerte Preise, Unterhaltung aller Art und mancherlei Ueberraschungen gesorgt worden ist, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Anfang punkt 8 Uhr abends. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 35c.

Der Schweizer Turnverein veranstaltet am Freitag, Samstag und Sonntag, dem 12., 13. und 14. November, in seiner Turnhalle, 1536 Clybourn Ave. (Mozart Halle), einen Schweizer Jahrmarkt. Wer die früheren Jahrmärkte dieses Vereins besucht hat, wird sich freuen, wieder Gelegenheit zu haben, einen solchen Jahrmarkt besuchen zu können. Daß es auf dem Schweizer Jahrmarkt hoch hergeht, ist allgemein bekannt. Verschiedene Ueberraschungen werden zur Aufführung kommen, auch werden die besten Turner der verschiedenen Turnvereine der Stadt sich in der edlen Turnkunst zeigen. Gesangvereine, deutsche wie schweizerische, werden ihre herrlichsten Weisen zu Gehör bringen. Für ausgezeichnete Tanzmusik, sowie Geist und Körper erfrischende Getränke und Speisen, ist aufs beste Sorge getragen.

Die Gesangssektion des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet am nächsten Samstag in der Nordseite Turnhalle unter Mitwirkung des New City Damenchors, des Edelweiß Damenchors, des Chicago Männerchors und der Gesangssektion Town of Lake ein mit Ball verbundenes großes Konzert, zu dem alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um der Veranstaltung zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Unter Anderem hat er sich die Mitwirkung des Schuhplattlervereins Edelweiß gesichert. Und, da er außerdem ein vorzügliches Programm aufgestellt, für ausgezeichnete Musik und mancherlei Ueberraschungen gesorgt hat, werden die Gäste zweifellos auf ihre Rechnung kommen. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50 Cents.

Die Plattdeutsche Gilde Waukegan 93 feiert am kommenden Samstag ihr 3. Stiftungsfest. Zu dieser Festlichkeit, der Großbeamte einen höheren Glanz verleihen werden, sind Freunde willkommen. Die Gäste dürften sich, da ein interessantes Programm aufgestellt worden ist, prächtig amüsieren.

Der Nordseite Sparverein feiert am kommenden Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 6. Stiftungsfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um ihnen einen genußreichen Abend zu verschaffen. Er hat für vorzügliche Musik, prächtige Unterhaltung, sowie ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein „Almenrausch" veranstaltet am kommenden Samstag in Slumbricks Halle, Nr. 1200 Ost 93. Straße, ein mit Tanz verbundenes Herbstfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für Unterhaltung aller Art, erstklassige Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr.

Der Deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu feiert am kommenden Sonntag in der Lincoln Turnhalle sein Stiftungsfest, zu dem jetzt schon die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Der rührige Festausschuß hat ein ebenso reichhaltiges, wie genußversprechendes Programm aufgestellt, bestehend aus Konzert, komischen Vorträgen und Ball. Erwähnt sei in Verbindung mit dieser Ankündigung, daß bis dahin Männer, Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 55 Jahren dem gutstehenden Verein kostenfrei und ohne ärztliche Untersuchung beitreten können. Zu näherer Auskunft ist der rührige Präsident A. Hoenig, 435 N. Wells Str., Telephon Main 3792, gern erbötig.

Die Gesangssektion des Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt gibt am kommenden Sonntag in der Wicker Park Halle, Nr. 2040 West North Ave., ein großes, mit Ball verbundenes Konzert, zu dem alle ihre Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß wird sich die größte Mühe geben, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat ein hochinteressantes Programm aufgestellt und für ausgezeichnete Musik, sowie für tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Allen Freunden und Gönnern des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes sei hiermit kund und zu wissen getan, daß der allgemein beliebte Verein am kommenden Sonntag im großen Saale der Sozialen Turnhalle sein diesjähriges Herbstkonzert im Rahmen eines humoristischen Liederabends abhält. Das Beste, was auf dem Gebiete des Gesanges und des Humors geboten werden kann, wird geboten werden. Wer des Trübsalblasens müde ist, wird gut tun, sich diesen Abend zum Besuch des Konzertes zu reservieren. Herr Ottomar Gerasch, der Dirigent des Vereins, hat die seit 24 Jahren unter ihm singende Schar aufs beste geschult, und da die Sänger auch wieder beschlossen haben, ein Theaterstück aufzuführen, steht allen Besuchern ein höchst genußreicher Abend in Aussicht. Ein rühriger Festausschuß unter Leitung des in solchen Angelegenheiten sehr gut bewanderten Sängers Will ist schon seit Wochen an der Arbeit, um alle Vorbereitungen zu treffen, und es wird alles Menschenmögliche getan, um auch den Ansprüchen der Gäste auf leibliche Genüsse vollauf gerecht zu werden. Eintrittskarten, welche in der Sozialen Turnhalle sowie bei allen Mitgliedern zu haben sind, kosten 50c die Person. Anfang 7:30 Uhr.

Der Wartburg Klub veranstaltet am nächsten Sonntag in der unteren Lincoln Turnhalle eine mit Tanz verbundene Bunco-Party, zu der er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für schöne Preise, mancherlei Ueberraschungen, erstklassige Tanzmusik und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt. Anfang punkt 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 35c.

Der Chicago Unterstützungsverein Eintracht veranstaltet am kommenden Sonntag in Wegers Halle, 2137 Milwaukee Ave., eine mit Tanz verbundene Bunco Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für schöne Preise, ausgezeichnete Musik und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Der Lake View Damenverein veranstaltet am Dienstag, dem 16. November, in der unteren Lincoln Turnhalle ein mit Unterhaltung verbundenes gemütliches Kaffeekränzchen, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich die größte Mühe geben, ihnen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 10c.

Der Kurhessen-Unterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 20. November, in der kleinen Wicker Park Halle, 2044 W. North Ave., eine mit Ball verbundene Kirmes, zu der er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Alle Gäste werden sich zweifellos vortrefflich amüsieren, denn der Vergnügungsausschuß hat ein ungewöhnlich reichhaltiges Programm aufgestellt und dessen Abwicklung bewährten Kräften anvertraut. Ferner hat er für ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 30c.

Der Orden des Arbeiter-Unterstützungsvereins feiert am Samstag, dem 20. November, in seiner Halle, 1500 Sedgwick Str., sein mit Ball verbundenes Stiftungsfest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung des Großpräsidenten Hermann Kunkel stehende Vergnügungsausschuß ist schon jetzt eifrig an der Arbeit, um den Gästen etwas Außerordentliches zu bieten. Er hat für Unterhaltung aller Art, ausgezeichnete Musik, tadellose Speisen und Getränke und, zum Besten der deutschen Kinderhilfe, auch für interessante Ueberraschungen gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Tiroler Männerchor veranstaltet am Samstag, dem 20. November, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., ein mit Konzert und Ball verbundenes Herbstfest. Der Vergnügungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Gästen, die hoffentlich in hellen Scharen herbeiströmen werden, prächtige Genüsse zu verschaffen. Er hat ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt, dessen Ausführung bewährten Kräften anvertraut und für tadellose Musik, mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Da außerdem der Verein selbst mehrere seiner schönsten Lieder zum Besten geben wird, dürften die Gäste voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Anfang 7:30 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Deutsch-Amerikanische Unterstützungsverein von Hindenburg veranstaltet am Samstag, dem 20. November, in Richters Halle, 2100 Belmont Ave., eine mit Tanz und allerlei Belustigungen verbundene große Agitationsversammlung, zu der alle Freunde, Gönner und Interessenten freundlichst eingeladen sind. Der Eintritt ist frei. Der Besuch der Versammlung kann um so dringender empfohlen werden, als der Vergnügungsausschuß ein recht hübsches Unterhaltungsprogramm aufgestellt hat und Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren an diesem Abend kostenfrei dem Verein beitreten können, der bekanntlich Kranken- und Sterbegeld zahlt.

Die 6 Plattdeutschen Gilden der Nordseite feiern am Samstag, dem 20. November, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ihr 4. Herbstfest, zu dem sie alle ihre Freunde und Gönner freundlichst einladen. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für vorzügliche Musik, Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins und die Concordia Liederkafel haben beschlossen, gemeinschaftlich ein großes Wohltätigkeitskonzert zum Besten der notleidenden Kriegswitwen und -waisen in der alten Heimat zu veranstalten, und zwar am Sonntag, dem 21. November, im Athenäum neben der St. Alphonsus-Kirche, Ecke Southport Ave. und Wellington Str. Beide Vereine verfügen über ein hervorragendes Stimmenmaterial und bilden einen Chor von 60 Sängern, der von dem anerkannt tüchtigen Chormeister Herrn Karl von Wolfskeel dirigiert wird. Außerdem haben die beiden Damenchöre „Polyhymnia" und „Edelweiß", die gleichfalls unter der Leitung des Herrn von Wolfskeel stehen, in freundlicher Weise zugesagt, bei diesem Konzerte, das ein Saisonereignis zu werden verspricht, mitzuwirken. Die Schlußnummer des Konzertes, ein herrliches Tonwerk für gemischten Chor, wird von 60 Herren und 40 Damen vorgetragen werden. Meister Ballmann übernimmt mit seinem beliebten Theater-Orchester und seinen Solisten — Herren Fritz Renk (Geige) und Prof. Cerny (Cello) — den instrumentalen Teil des Konzertes. Außer diesen beiden Künstlern werden noch Herr Dr. Chr. Balatka (Flügel) und Herr Henry Detmer, der bekannte Pianofabrikant, der über eine herrliche Baritonstimme verfügt, mitwirken. Anfang 7:30 Uhr abends. Eintrittskarten 75 Cents.

Der North Chicago Frauenverein feiert am Sonntag, dem 21. November, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein 24. Stiftungsfest mit Ball und Bunco. Der Festausschuß rechnet auf um so stärkeren Besuch, als er sich die größte Mühe geben wird, den Gästen einige frohe Stunden zu bereiten. Er hat ein hübsches Programm aufgestellt, dessen Abwickelung bewährten Kräften anvertraut, für schöne Preise, ausgezeichnete Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 50c.

Der Chicago Zither Klub gibt am 21. November in der Lincoln Turnhalle unter der Leitung seines neuen Dirigenten Carl Sturm ein mit Ball verbundenes Konzert, zu dem er alle Freunde der Zithermusik und anregender Unterhaltung freundlichst einladet. Da er schon wiederholt den Beweis seiner Leistungsfähigkeit geliefert hat, so glaubt er, auf ein volles Haus rechnen zu dürfen. Das Programm ist mit feinem Verständnis zusammengestellt. Es enthält Klub-, Solo-, Trio und Quartettvorträge, sowie einige Gesangsnummern (Jodler). Anfang 3 nachmittags. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Lincoln Turnhalle, bei Herrn Carl Sturm, 2557 Lincoln Avenue, F. Maywald, 1352 Sedgwick Straße, G. Groh, 232 North Avenue, sowie bei allen Mitgliedern für 35c zu haben. An der Kasse kosten sie 50c. Erwähnt sei noch, daß Ballmanns Orchester die Musik liefert.

Der Schiller Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 21. November, in der unteren Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. eine mit Tanz verbundene Bunco Party, zu der er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für schöne Preise, mancherlei Ueberraschungen und ausgezeichnete Musik gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 30c.

Die Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite veranstalten am Mittwoch, dem 24. November, in beiden Wicker Park Hallen ein großes Herbstfest, zu dem sie alle ihre Freunde und Gönner freundlichst einladen. Der Festausschuß, der schon seit Wochen fleißig arbeitet, wird bemüht sein, den Gästen etwas Außerordentliches zu bieten. Er hat ein vorzügliches Programm aufgestellt und nicht nur die Mitwirkung mehrerer Gesangvereine gewonnen, sondern auch für ausgezeichnete Tanzmusik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten außer der Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der allseitig beliebte Pfälzer Frauenverein feiert am Samstag, dem 27. November, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein mit Ball verbundenes 23. Stiftungsfest, zu dem er seine zahlreichen Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß hofft, ihnen etwas Außerordentliches bieten zu können. Er hat ein ungewöhnlich interessantes Programm aufgestellt, sowie für vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 50c.

Der Oldenburger Frauenverein veranstaltet am Samstag, dem 27. November, in der Wicker Park Halle ein großes Herbstfest, zu dem alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind. Das Komite, unter der Leitung der Präsidentin Elise Schoknecht, wird sich alle Mühe geben, die Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten. Für gute Musik und gute Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Plattdütsche Gilde Lake View No. 3 feiert Samstag, den 27. November 1920, ihr 32jähriges Stiftungsfest in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. Das Komite ist fleißig an der Arbeit, dieses Fest zu einem wirklich genußreichen zu gestalten. Das reichhaltige Programm verspricht gediegene Vorträge zweier Gesangvereine, Auftreten der Schuhplattler (Edelweiß), sowie Vorträge von Frau Ida Horstmann und George Dennhofer. Die Festreden werden Ex-Großmeister Fr. Rixmann und Großmeister Fr. Durschmidt halten. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c, Kriegssteuer eingeschlossen.

Die Lustigen Witwen geben am Sonntag, dem 28. November, in Schuliens Halle, 1800 N. Halsted Str., einen großen Ball, zu dem sie ihre Freunde und Gönner freundlichst einladen. Sie werden sich bemühen, den Gästen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Für Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen, ausgezeichnete Musik und tadellose Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 25c.

Der Douglas Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago (alle Sektionen) feiert am Samstag, dem 4. Dezember 1920 in der großen Sozialen Turnerhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., sein mit Ball und Agitationsversammlung verbundenes 18. Stiftungsfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Das Festkomite wird sich bemühen, allen Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Auch wird es für gute Musik sowie Erfrischungen aller Art sorgen. Der Verein steht zur Zeit finanziell sehr gut; er zahlt Kranken- und Begräbnisgeld, und können Damen und Herren im Alter von 18 bis 52 Jahren sich diesen Abend unentgeltlich anschließen. Anfang des Festes 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich der Kriegssteuer im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Schuhplattlerverein Edelweiß veranstaltet am Samstag, dem 4. Dezember, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ein mit Ball verbundenes Familienfest, zu dem er seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß glaubt ihnen einen genußreichen Abend garantieren zu können. Er hat die Edelweiß Sängertruppe zur Mitwirkung gewonnen, ein ebenso interessantes, wie abwechslungsreiches Programm aufgestellt, und für mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang um 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

BANKES' COFFEE The Best 38 a lb.
Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee
38c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 63c

Home Blend — Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 45c bis 50c verkaufen. 32c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1044 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str
720 W. North Ave.
3244 Lincoln Ave.
3831 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str
2830 W. Madison Str
1836 Blue Island Av
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Str.
3102 W. 22. Str.

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4058 S. Ashland Ave.
dimi

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Jung-Heidelberg".
Blackstone. — „Abraham Lincoln."
Cohan's Grand. — „Honey Girl."
Colonial — „George White's Scandals."
Cort. — „Emilin' Through."
Garrick. — „The Blue Flame".
Illinois. — „Monsieur Beaucaire".
Imperial. — „Katzenjammer Kids".
La Salle. — „Adam und Eva."
Olympic. — „The Storm."
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers'. — „Déclassée."
Princeß. — „Sonja".
Shubert-Central. — „The Passion Flower."
Studebaker. — „Not So Long Ago".
Victoria. — „The Woman in Room 13".
Woods. — „Buddies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Buschsepp, 755 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verdient und lernt!

Salär und Kommission.

Ich werde Euch im Verkaufen unterrichten und Euch Salär und Kommission während der Lehrzeit bezahlen in der größten Branche in der Welt. Alle Arbeit hier in der Stadt. Alte, zuverlässige Firma. Nur Männer mit vielem Arbeitswillen und Ehrgeiz, welche das größte Geschäft in der Welt heute erlernen wollen, brauchen sich zu melden. Sehet Manager.

1905 Belmont Avenue. sasodi

Verlangt:

Fensterwascher.

Stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen in der Employment Office, 8. Stockwerk. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Str.

The Fair. dimido

Erfahrene

Jewelry Engravers.

Erster Klasse Letter Engravers für Arbeit an Taschenuhren, Ringen und Silberwaren. Permanente Arbeit und guter Lohn; helle Werkstatt; 44 Stunden die Woche.

Employment Office, Chicago Ave. und Larrabee Str.

Montgomery Ward & Co.

Verlangt: Aelterer Mann, um Feuerung zu besorgen und für Reinmachen im Auto Shop; Nachtarbeit. Charles Lange Bros. & Co., 2740 Armitage Ave. Telephon Humboldt 747. dimido

Verlangt: Blacksmith für Autos. Charles Lange Bros. & Co., 2740 Armitage Ave. Telephon Humboldt 747. dimido

Verlangt: Junger Mann als Chauffeur in Automobilgeschäft. Charles Lange Bros. & Co., 2740 Armitage Ave. Telephon Humboldt 747. dimido

Verlangt: Mann für alle Arbeiten als erster Klasse Wurstmacher. Warsaw Sausage Mfg. Co., 2707 W. Division Str., hinten. dimido

Verlangt: Wurstmacher. Zuegel, Rieger Co., 2413 W. 12. Str.

Verlangt: Chasers und Fitters an Bronzearbeit. Nachzufragen bei der Chicago Architectural Bronze Co., 4740 N. Clark Str.

Verlangt: Trockenreiniger. Miller Bros., 1037 East 63. Str. dimido

Verlangt: Lediger, in allen Arbeiten erfahrener Farmarbeiter. Adr.: O. 883 Abendpost. modimi

Verlangt: Erfahrener Hausmann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. modimi

Verlangt: Potterers, erster Klasse, an Messing- und Kupferwaren. 368 West Huron Str.

Verlangt: Schuhmacher. 5422 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, guter Lohn. S. Oppenheimer & Co., 2700 South Wabash Ave.

Verlangt: Männer, die imstande sind, abends 2—3 Stunden zu arbeiten, können sich durch Kommissionen guten Nebenverdienst erwerben. C. Wilde, 56 W. Randolph Str., Room 1009, Abends von 6 bis 8. dimi

Verlangt: Porter in Bäckerei. Nachzufragen: 850 W. Madison Str., Ecke Market.

Verlangt: Alleinstehender, geschäftsgewandter Mann, mit Pferden bewandert; Kost und Logis, Lohn nach Uebereinkommen. Seybert, 3813 Nottingham Ave., Ecke Grace Str.

Verlangt: Aelterer alleinstehender Mann, um zwei Pferde zu besorgen und etwas Hausarbeit zu tun. 4428 W. Madison Str. Hirsons Bäckerei.

Verlangt: Schuhmacher. 5422 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Pelzzuschneider; einer, der gute, reine Arbeit aller Art machen will in einem schönen, reinen Pelz-Shop. Sofort nachzufragen. 2858 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Zuverlässiger Mann, um Küche zu besorgen. Zu erfragen: St. Francis Hospital, 355 Ridge Ave., Evanston, Ill.

Verlangt: Schneider, Bushelman. Siegel, 1211 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Zwei ältere Männer für Fahrstuhl; müssen englisch sprechen; 39 Stunden die Woche; Lohn $10. Nachzufragen 8:30 Mittwoch Morgen. Palatine Bldg., 1286 Milwaukee Ave.

Verlangt: Feuermann, stetiger, nüchterner, fleißiger Mann; gute Stunden, guter Lohn. Nachzufragen bei Theo. Gottmann & Sons, 810 S. Peoria Str.

Verlangt: Erfahrener Fensterputzer für Privathaus. Gute Bezahlung. 6208 Winthrop Straße. dimi

Verlangt: Aelterer Mann, um Basement zu reinigen. 1000 Diversey Parkway, Apotheke.

Verlangt: Guter Mann zum Geschirrwaschen, muß auch am Tisch aufwarten. 1010 Webster Avenue. modi

Verlangt: Verkäufer für spez. Distrikte in Chicago, um Malz Extrakt zu verkaufen. Guter Lohn für gute Männer, u. feine Gelegenheit Euch in gutem Geschäft selbständig zu machen. Vorzusprechen: 516 East 28. Str. Fragt nach Mr. Arndt. modimi

Verlangt: Knaben für Kisten zu nageln. 1322 Elston Avenue. modi

Verlangt: Schneider und Bushelman. Sofort vorzusprechen in 3732 Southport Ave. modi

Verlangt: Schneider, für alle vorkommende Arbeit, sofort. 901½ Chicago Ave., Evanston, Ill. modi

Verlangt: Erfahrener flinker Shoptender; guter Lohn, stetige Stellung. Wendland Market, Elmhurst, Ill. son—mi

Verlangt: Guter Bartender, muß auch Porterarbeit tun; guter Lohn. 2923 Armitage Av. sonmodi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Carpenters und

Cabinetmakers.

Stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen in der Employment Office, 8. Stockwerk. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Str.

The Fair. dimido

Verlangt: Mann für Porterarbeit und Kochen. 1100 W. Adams Str. modimi

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Hotelarbeit; Mann als Clerk und Frau für Hausarbeit im Hotel; guter Lohn und stetige Beschäftigung. 4157 S. Halsted Str. modimi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Geschirrwascher sucht sofortige Stellung an Maschine, Stadt oder auswärts. Adr.: F. 606 Abendpost.

Gesucht: Erste oder zweite Hand Bäcker sucht Tagarbeit, Nordseite. Tel. Lake View 2080. dimido

Gesucht: Zuverlässiger Mann wünscht Stellung als Janitor oder Nachtwächter. Offerten erbeten unter Adr.: O 916 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Arbeit; kann Automobil fahren. Adr.: O 939 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann, der gut bürgerlich kochen kann, sucht Stellung als Lunchmann. Telephon Lincoln 838.

Gesucht: Junger lediger Mann wünscht irgendwelche Beschäftigung von 10 bis 4 Uhr. Adr.: O. 926 Abendpost. dimi

Gesucht: Verheirateter Unionmann sucht St. als Janitor. 631 Wrightwood Avenue. Frank Schreiner. 3nv1wX

Gesucht: Aelterer Mann mit langjährigen Zeugnissen wünscht stetige Stellung als Nachtwachmann in Fabrik oder Geschäft. John Zengerling, 1056 N. Hermitage Avenue, 2. Flat hinten. 4nov1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, Vormittags Telephonbestellungen entgegenzunehmen in Deutsch und Englisch. Adr.: O. 919 Abendpost. modimi

Verlangt: 25 Frauen zum Nähen an Power-Maschinen in Schürzenfabrik. 3959 Lincoln Ave., Ecke Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Frau zum nähen an Pelz-Maschinen. Gielsdorf, 6 N. Michigan Ave., Ecke Madison Str., 5. Floor. mo—do

Verlangt: Mädchen für Hand-Arbeit und eine Finisher für Kleidermacherei. Apt. 2, 2857 Logan Blvd. modimi

Verlangt: Lampenschirm-Macher, erfahren, guter Lohn. Ebenfalls Heimarbeiter. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave., Room 203. nv71wX

Verlangt: Grocery-Verkäuferin. 2201 Roscoe Straße. somodimi

Verlangt: Erfahrene Pastry-Bäckerin für halbe Tage zu arbeiten; keine Sonntagarbeit; ungarische Frau bevorzugt. Beech Nut Restaurant, 327 S. Dearborn Str.

Verlangt: Frau für leichte Fabrikarbeit — einen oder zwei Tage die Woche. Nachzufragen Mittwoch. Settler Bros., 2459 N. Halsted Str. Tel. Lincoln 2283.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 2058 Roscoe Str., Ecke Hoyne. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäckerladen. Guter Lohn. 4622 N. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 939 Center Straße.

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn, kein Waschen. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. Telephon Drexel 6919. dimido

Verlangt: Gute Köchin. 1943 Lawrence Ave. Tel. Ravenswood 2802. dimi

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Arbeit und Aufsicht auf Kind aufgenommen. Stern, 5112 Broadway, Store. Edgewater 8225. di—sa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, kein Waschen. 1659 Humboldt Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, Erwachsene, gutes Heim. Marienthal, 1346 Granville Ave. Telephon Sheldrake 3773. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen verlangt. 1540 N. State Str. dimido

Verlangt: Frau für Hausarbeit; kein Kochen; Stunden 8 bis 5; nicht Samstags. Guter Lohn. 1136 Farwell Ave., Rogers Park. Anzufragen nach 6 abends.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn; kein Waschen. 1609 Jarvis Ave. Tel. Rogers Park 5636.

Verlangt: Frau für Waschen und Hausreinigen jeden Donnerstag und jeden anderen Freitag. 5457 Woodlawn Avenue. Telephon Blackstone 1301.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen; $14 die Woche, von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends; keine Sonntagsarbeit. 873 No. Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4534 S. Michigan Blvd., 1. Apartm't. 9nov1wX

Verlangt: Frau, bei der Hausarbeit zu helfen, Teil des Tages. 1935 Dayton Str.

Verlangt: Erfahrene Pastry-Köchin, guter Lohn. Nachzufragen: 30 W. Randolph Str., Superior Lunch Room. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien mit Baby; sehr schönes Zimmer und gute Kost sowie guter Lohn. 'Phone: Rogers Park 6477.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 4228 Sheridan Road, nahe Buena Ave. dimido

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Telephon Rogers Park 4726. 9nv1wX

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen, Chicagoer Referenzen. 4401 Grand Blvd. Tel., Oakland 697. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 442 Ost 48. Straße. 1. Apt. Wetzler. modi

Verlangt: Zwei gute Mädchen; Köchin und zweite Arbeit. 566 Stratford Place. Phone, Lakeview 1138. mo—do

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen von 3 bis 8 Uhr nachmittags in Wiener Restaurant. 1148 N. Wells Straße. modi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen von 11 bis 4 Uhr nachmittags. Nachzufragen im Restaurant, 715 North Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Köchin; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 1391 Milwaukee Ave. 8nv1wX

Verlangt: Köchin, kurze Stunden, guter Lohn. Für Delikatessen. 4 West Chicago Ave. modimi

Verlangt: Frau von etwa 50 Jahren, für leichte Hausarbeit und invalide Frau zu besorgen. Anzufragen abends, 4324 N. Springfield Avenue. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie, kein waschen; guter Lohn. Zu erfragen: 4506 Sheridan Road. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4758 Süd Michigan Ave., 1. Apt. Chas. Matthews jr. somodi

Verlangt: Frau für allgemeine Küchenarbeit; keine Sonntagarbeit; Zimmer und Kost. 5650 Ellis Ave. 6nv1wX

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Geschirrwaschen und Reinmachen; 10 wöchentlich mit Zimmer und Board. Sonntags frei. 5650 Ellis Ave. Telephon: Blackstone 1497. 4nov1wX

Verlangt: Mädchen für Kochen und erster Floor-Arbeit; kein Waschen; kleine Familie; bester Lohn. Telephon: Winnetka 1073. 4nov1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Referenzen. $18 die Woche. 4546 Malden Str., nahe Wilson Ave. sonmodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, kein Waschen. Nachzufragen: Seman, 4142 Greenview Ave. Tel. Wellington 8215. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtige Frau oder Mädchen als Stütze der Hausfrau; muß Hausarbeit und Kochen verstehen und mit Kindern umzugehen wissen; permanente Stellung, sehr gutes Heim und angemessener Lohn für die richtige Person; Referenzen erforderlich. Telephoniert Haymarket 906, Mr. Walz, zwischen 9 und 5 Uhr nachmittags. 2nov*X

Verlangt: Zimmermädchen für allgemeine Hausarbeit; kurze Stunden und guter Lohn. 509 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; 4 Erwachsene in Familie. 810 Newport Ave., 1. Glocke. 8nov1wX

Verlangt: Gute Waschfrau. 1468 Catalpa Ave. 'Phone: Sunnyside 4183.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. S. Weinstein, 1217 S. Sawyer Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen; guter Lohn. 4508 Drexel Blvd.

Verlangt: Erfahrene Waschfrau, zwei Tage die Woche; Referenzen. 4508 Drexel Blvd.

Verlangt: Frau für jeden Freitag, um Office reinzumachen. 1624 N. California Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau bei Privatfamilie. Nachzufragen 1540 W. Madison Str., Ecke Ogden Ave., Pianohaus. Tel. Monroe 734. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder eine Frau von 9 bis 3. 647 Barry Ave., nahe Broadway.

Verlangt: Erfahrene Wäscherin. Nachzufragen 15 W. Division Str., zwischen Clark und Dearborn Str. 'Phone: Superior 5419. dimido

Verlangt: Waitreß mit Board; Sonntags frei; junge Frau vorgezogen. 5650 Ellis Ave. Tel.: Blackstone 1497. 4nov1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Meine Verwandte, junges, fleißiges Mädchen, wünscht Stelle, wo sie sich einarbeiten könnte als Verkäuferin in Bäckerladen; möchte zu Hause schlafen; Stunden 7—6 Uhr, da sie die Abendschule besucht. Lohn ist Nebensache. Adr.: O 913 Abendpost. dimi

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle in Witwersheim. 3417 N. Hoyne Ave., 1. Flat, unten.

Gesucht: Frau sucht Arbeit von 7 bis 4 Uhr. Adr., O 920 Abendpost. modi

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ein Ehepaar, Oesterreicher, zuverlässig, sucht Posten als Janitor. Zuschriften erbeten unter Adr.: O 912 Abendpost. modimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhr's deutsch-ungar. Büro. Täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels u. Restaurants, sowie 25 Wasch- und Reinmach-Frauen jeden Tag. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 17ok1mtX

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—Englisch für Deutsche.— Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Privat. Tag u. abends. 74 W. Washington Str., Zim. 310. 6ap,didoson*

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. — Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Linc. 5147. 28ok*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: $15 für drei kleine Zimmer, einfaches Schlafzimmer, kleines Frontzimmer, Küche, Chinacloset, Toilet, Gas und elektrisches Licht; geeignet für zwei Leute; ein Block von Lincoln Ave. Cars und 2 Blocks von Paulina Str. Hochbahnstation; sofortige Besitznahme. Nachzufragen im 2. Flat, 1652 Melrose Str. dimi

Zu vermieten: 20 Acker Farm in Niles Center. Nachzufragen 3452 Janssen Ave. 9nv1wX

Garage zu vermieten, Platz für vier Cars. 944 Concord Place. dimido

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer bei jüdischer Familie, nördlich von Kedzie Ave. Car. 4937 N. Sawyer Ave., 3. Floor. 'Phone: Irving 3636. 8nv1wX

Zu vermieten: Helle reine Zimmer billig. 22 W. Kinzie Str. difr

Helles möbliertes Zimmer zu vermieten; Dampf, elektr. Licht. Näheres 545 Aldine Av., 1. Flat, nach 4 Uhr nachm.

Zu vermieten: Helles, sauberes Zimmer. — 307 North Avenue.

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer, sehr billig. 413 W. Division Str., 1. Floor.

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Mann sucht Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: O. 925 Abendpost.

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Außerdem: Berliner Knobländer und Casseler. Feinste Cervelatwurst und Salami. Pikante Sülze, delikate Leberwurst, ausgezeichnete Bratwurst, wunderbare Hühner-Roullade. Keine Fabrikware, Paul macht alles höchsteigenhändig selbst. 2477 N. Clark Str. 28ok*X

Haemozon, das Resultat jahrelanger Bemühungen deutscher Chemiker und Aerzte, den Menschen durch Sauerstoff neu zu beleben und alle Störungen der Organe zu heben, ist ein Naturheilmittel mit wunderbaren Erfolgen. Gegen alle Blutstörungen wie Rheumatismus, Zucker, Nervenschwäche, Katarrh, Kopfschmerz, Atembeschwerden, Magen- und Herzleiden, Piles, Ausschlag u. s. w. tausendfach erprobt. Näheres schriftlich oder mündlich bei Theo. Pilgram, 1725 Larrabee Str., Telephon: Lincoln 5413. 15oktfrsodi1mt

Zu verkaufen: Für die Notleidenden in Deutschland, Einzelpartien Sweaters, Shawls, Kappen, Kinder-Sets usw. für Männer, Damen und Kinder. Deutsche Vereine, beachtet dies! Diese Waren werden weit unter den Herstellungskosten verkauft. L. H. Ruehl & Co., 228 S. Wells Str.

Habe $5000 für Anteil an etabliertem reellem Geschäft. Adr.: O 930 Abendpost.

Komfortable Haus-Slippers, Filzslippers von 60c Paar aufw., und Pantoffeln. Große Auswahl. Abends offen. Factory, 1336 BelmontAv. 2nv—1jan

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen und Kinder. 1627 Larrabee Straße. 26oktdidoson1mt

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd.-Kanne $3.50, 5 Pfd., $1.85. Lang, 809 North Ave. 3okt3mtX

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Ein Schlüsselbund, an Roby Str., nahe School und Belmont. Belohnung. 3332 N. Seeley Ave.

Dachdecker und Klempner.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wollen Sie Ihr Schindeldach mit Asphalt Roofing gedeckt haben, so rufen Sie auf Lincoln 6977. Billigste Preise und beste Arbeit garantiert. John Basting, Roofer, 1922 Mohawk Str. 17ok1mtX

Jetzt ist es noch Zeit, schadhafte Dächer zu reparieren; seht nach und ruft P. Allendorfer auf an 2440 N. Oakley Ave. Telephon Armitage 6428. 11sp3mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. F. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329 12ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Delikatessen und Grocery —
Auch volles Lager von Zigarren, Candy usw., in dicht besiedelter Privatnachbarschaft, Nordseite, über 15 Jahre etabliert; muß schnell verkauft werden wegen Todesfall. Macht riesiges Geschäft, alles Bar; großes Warenlager, feine Fixtures; über $2000 wert; $1500 oder beste schnell Offerte nehmen ihn. Teilzahlungen, wenn gewünscht. Billige Miete mit schönen Wohnzimmern und Bad. 640 Dole Ave., ein Block südlich von Diversey Blvd., zwischen Orchard und Clark Str., 2 Blocks östlich von Halsted Str.

Großartige Gelegenheit!
Eigentümer muß nach Europa, verkauft gutes Grocerygeschäft (Früchte, Fleisch, Delicatessen), ausgezeichnete deutsche Nachbarschaft. Nahe Irving Park Blvd. Carlinie und Hochbahnstation. 5 Jahre Lease, Miete $25.00. Großer bequemer Laden, vollständiges Warenlager und Einrichtung. Preis $2975, auf Abzahlung. Anzufragen: E. F. Delmont, 108 N. Dearborn Str. modi

Cafeteria zu verkaufen; garantiert $140 tägliche Einnahme für zwei Mahlzeiten; Preis $3500, die Hälfte Bar. Anzufragen bei Telephon zwischen 1 und 5 Uhr nachm. Superior 4424. dimido

Zu verkaufen: Ich suche einen Nachfolger für meine gutzahlende Bäckerei und Grocery. Ich kam vor 11 Jahren mit Nichts hierher und will mich nun zurückziehen. Einem Manne, der sich qualifizieren kann, mache ich eine seltene Offerte. Muß sich nicht vor Arbeit fürchten. Profit an den sonntäglichen Verkäufen groß. Adr.: O. 929 Abendpost. sa—do

Zu verkaufen: Restaurant, wegen Europareise billig. Preis $1200. Auf Abzahlung. C. Schmitz. 825 Webster Ave. dimi

Zu verkaufen: 2-Stuhl Barbershop. 3055 Southport Ave. dimi

Muß sofort verkaufen: Moderner Delikatessenladen. 1914 Montrose Ave. dimi

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery; gutes gangbares Bargeschäft, mit Wohnzimmern. 3752 N. Ashland Ave.

Verkaufe oder nehme Teilhaber in gutgehendes Automobil-Repairgeschäft; gute Gelegenheit für Automobil-Mechaniker oder Geschäftsmann. Nachzufragen 844 N. Wells Str. 9nov1wX

Zu verkaufen: Wholesale und Retail Bäckerei; gute Gelegenheit für praktischen Bäcker; mäßiger Preis; muß sofort verkaufen, habe anderes Geschäft. Telephon Ravenswood 117. di—sa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig. Muß bis Mittwoch verkauft sein. 1768 Greenleaf Ave. Phone, Rogers Park 298. modi

Verkaufe Grocery-, Delikatessen-Store, deutsche Nachbarschaft; guter Vorrat; großer Bargain, wenn schnell gekauft (Wohnräume), $650. 1831 Hudson Ave. modimi

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Strebsamer Mann findet lohnende Existenz als Teilhaber in einem mit guter Kundschaft bestehenden Geschäft; Einlage $3000—$4000; genügende Sicherheit vorhanden. Adr.: O. 917 Abendpost. dimido

Partner verlangt in einer sehr gutgehenden Lampenschirmfabrik; selbiger muß $1500 haben und wird dieses Geld sicher gestellt, auch wird ein gutes Gehalt zugesichert. Antworten an Adr.: O 882 Abendpost. didosa

Teilhaber. Verkaufe halben Anteil an Lampenfabrik, viel Orders an Hand, $2500 erforderlich. Adr.: F 618 Abendpost. somodi

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Hypotheken, $500 bis $10,000 auf Chicago Property, mit 4facher Sicherheit. Title & Trust P. 6% Zinsen, 35 Jahre im Geschäft ohne den geringsten Verlust.
M. Becker, 2731 Prindiville Str., Phone Humboldt 123. 30okeod*

Zu verkaufen: 6 Prozent erste Real Estate Mortgages in Summen von $1000 bis $5000. A. J. Schorsch & Co., 6011 Irving Park Boulevard. 6nov—1wX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken und Erste Hypotheken Gold-Bonds, Zinsen 6 bis 7%, in Beträgen von $100 und aufwärts. Wm. Hardt, K. R. Beak & Co., 196 Nord Clark Str., Bankfloor. Abends und Sonntags: 540 Center Str., 3. Flat. 5nv1mtX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115. Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 No. Halsted Str., Tel. Diversey 3134, bis 8 abds. 2sp*X

Otto Zetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541; Tel. Randolph 3503, abends Monticello 54. 3ol*X

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Painting u. Decorating, jede Arbeit fachgemäß unter annehmbaren Preisen ausgeführt. L. Popp, 1257 Carmen Ave. Tel. Edgew. 3650. 6nv1mtX

Painting und Paper Hanging zu billigen Preisen. C. Street, 1513 Melrose Str. Tel.: Lakeview 1366. 9nov,didoso1m

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. K. & L. Roofers, 2540 George Straße. 'Phone: Monticello 2891. 4nv,dosondi*

Kontraktor übernimmt Hausreparaturen, Hochschrauben Unterbauten; Zement-, Maurer- und Carpenter-Arbeit. Solide Arbeit; mäßige Preise. 1321 Heath Avenue. Tel.: Canal 4924. 13ok1mtX

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kranke Leute, konsultiert mich frei, wegen irgend einer Krankheit, alle Krankheiten. Private, chronische und alle Frauenkrankheiten schnell und sicher behandelt. Dr. Hasenclever, 3006 W. Madison Str. Stunden 1 bis 7. 19ok di,do,sa,son*

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- u. private Krankheiten, Bleichsucht, Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave., Stund. 3—5. 10sp*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Alle Sorten Oefen repariert, billig. Expert. J. Winandy, 1707 N. Halsted Str. 'Phone: Lincoln 4232. 7nv1wX

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Citizens Brewery Barn muß innerhalb 30 Tagen 40 Pferde, 50 Sets Geschirr, Partie Wagen, 2 Ford Autos verkaufen. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 16sep*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir führen ein vollständiges Lager neuer und gebrauchter Plumbingartikel, Wholesalepreise für Alle, Lake Pl. S. Co., 723 Milwaukee. 9nv1mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Außergewöhnliche Gelegenheit! —
Zu verkaufen für die Lagerhauskosten: 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $37 und geben 12 Stück Records und 200 Nadeln frei dazu. Die meisten sind kaum gebraucht worden. — Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen, da wir den Raum haben müssen. Vergeßt nicht zu kommen, es wird sich lohnen, ganz gleich, wo Ihr wohnt. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abends. Sonntags 10 bis 4 nachm.
National Storage Co., 2023 So. Ashland Avenue, Ecke 21. Str. 18sp,sasondido3mt

Verlasse die Stadt.
Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtigen Möbeln von 4 Zimmern, wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Modell 3-Stück Parlor-Set, kostete $200, verkaufe für $75; Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records und Diamond Point Nadel. Sofort vorzusprechen. Jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße. 21ok—21nbX

Möbel-Bargain!
Verkaufe für $195 mein $500 wert Overstuffed 3-Stück Seide-Velour Parlor-Suite, lose Polster, Sprungfeder-Rücklehne, Sprungfeder-Armlehne. Ferner Player Piano und großen Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, garantiert, allerneuestes Muster Eßzimmer-Set, Schlafzimmer-Set, Rugs, Davenport, Floorlampe, Geschirr etc., irgend eine annehmbare Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht! 1922 S. Kedzie Ave. 13ok1mtX

Zu verkaufen: Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Set und Rugs billig. 1664 So. Turner Ave., nahe Ogden Ave. 9nv1wX

Zu verkaufen: Gasofen; A Nr. 1 Verfassung. 1018 Drake Ave., 2. Flat. dimido

Zu verkaufen: Schöner Parlor-, Koch- und Gasofen, Kleiderschrank, Bett. 3356 North Marshfield Ave.

Zu verkaufen: 2 hölzerne Bettstellen, 1 Schaukelstuhl, 1 Eckstand, billig wegen Umzug. 1160 Townsend Str., 1. Flat. di—son

Zu verkaufen: 7-Stück Eßzimmer-Set; muß sofort verkaufen, $15. Mrs. Owoc, 427 Wrightwood Ave., Basementflat. Telephon Diversey 5566.

Zu verkaufen: Großer Heizofen, preiswert. 2116 N. Halsted Straße.

Bargain! Eßzimmer- und Schlafzimmer-Set, Davenport und Leder Schaukelstuhl, Floorlampe. Muß diese Woche verkauft werden. 2003 Evergreen Ave., nahe Robey. dimido

Zu verkaufen: Wilton Rug, 9 bei 12, Lesezimmertisch, Leder-Couch. 5871 Glenwood Ave., 1. Apt. modi

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Player Piano, fast neu. Nachzufragen während des Tages in 1854 N. Halsted Str., Office; Abends in 1912 Dayton Straße. modimi

Verkaufe modernes echtes Leder Parlor-Set, Eßzimmertisch, Stühle, Wilton Rug, Messingbett, Carpet Sweeper, Messinglampe, Küchentisch, Stühle, billig. 2037 Addison Str. somodi

Hochmoderne Möbel von 6 Zimmern, Spieler Piano, Phonograph und Rugs; verkaufe separat; mäßige Preise. 2415 Milwaukee Ave., nahe Fullerton, 2. Flat. 5nov1wX

Zu verkaufen: Prächtige Möbel für 5 Zimmer einschließlich Player Piano und Phonograph, alles wie neu. Verkaufe preiswert. — 2731 N. Kedzie Ave., nahe Milwaukee. 6nv1wX

Hochfeine Möbel, Rugs, Geschirr, Komforters, Victrola, Floorlampe, Eßzimmer-, Schlafzimmer-, Parlor-Sets, muß verkaufen. 437 Arlington Place. 'Phone: Diversey 4316. 3nv1wX

Garland Combination Kohlen- und Gasrange $65, Hartkohlen-Heizofen $45, 3-Stück Rohr Velour Parlor Suite $145, 9×12 blauer Arminster Rug, $48; 9x12 Brussels Rug, $20; massive Messingbettstelle $35, Küchentisch $2.50 etc. Martins, 178 N. Cicero Avenue. Tel.: Austin 1874. 26ok*X

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, Oak Eßzimmerset, Walnuß Schlafzimmer-Set, Rugs, Piano, Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 11ok,1mtX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Achtung.
Wir verkaufen neue garantierte Phonographen zu Fabrikpreisen.
Tapper Piano Co., 2164 Lincoln Avenue. 4nov2mtX

Zu verkaufen: Jobst Konzert-Zither. 1143 Center Str., 1. Floor.

Deutsche Records zu verkaufen, Phonographen, Pianos stimmen, Phonograph repariert. Kohlmann, 4603 S. Troy Str. Phone, Lafayette 2835. 8nv1moX

Verkaufe feines Upright Piano, wie neu; $90; keinen Gebrauch dafür. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle. 6nov1wX

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen: 2205 West Madison Str., abends bis 9 Uhr. 7nv1wX

Nur $40: verkaufe Concert Phonograph, 20 Selection Records, 2545 Indiana Avenue. 7nv1wX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 7nv1wX

Zu verkaufen: Player Piano und Sprechmaschinen zu ganz besonders niedrigen Preisen. 1961 N. Halsted Str. 3nv1wX

Muß verkaufen: Piano, gutes Upright, lieblicher Ton, wenig gebraucht. 2037 Addison Straße. sonmodi

Pianos, Player-Pianos und Phonographs; spezielle Bargains. A. Groß & Son, 5081 Broadway. 11ol*

Piano Stimmen, Phonographreparieren und Phonographen u. Records zu verkaufen. Kohlmann, 4603 S. Troy St. Tel.: McKinley 2835. 8ok1mX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Viele von Hyman's zufriedengestellten Kunden haben ihren Freunden von den ungewöhnlichen Werten erzählt, welche Hyman offeriert. Anzug und Ueberzieher auf leichte Abzahlungen. Wenn Ihr wirklich Kleider benötigt und nicht das nötige Bargeld habt, warum kommt Ihr nicht zu uns? Es wird sich für Euch lohnen, Euch zu überzeugen. $26.50 — $38.50 — $45.50. Es ist ein Vergnügen, hier Kleider auszuwählen, und das beste ist der bequeme Abzahlungsplan.
Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 5nov*X

—Ausverkauf!!!—
Verkauf ist jetzt im Gange!!
Ein großer preisherabsetzender Kleiderverkauf! Ein $35,000 Kleider-Lager. Alles muß fort. Alles reduziert. Herabsetzungen von $1 bis $15. Alles markiert in deutlichen Zahlen. Ein Preis. Leset diese interessante Preisliste!
Fertige und nicht abgeholte zu Order gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, allerneueste und einfache Muster, $15, $20, $25, $30, $37.50, $42.50 und $47.50. Blaue Serge Anzüge zu $30, $37.50 und $42.50. Knaben- und Kinder-Anzüge zu $5 und aufwärts. Knaben- und Kinder-Ueberzieher zu $3.50 und aufwärts. Mackinaws für Männer und Knaben zu $7.50 und aufwärts. Männerhosen zu $4.50 und aufwärts. — Offen von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Samstags von 8 Uhr morgens bis 10 abends, Sonntags 8 mrgs. bis 6 abds.
S. Gordon, 1415 Süd Halsted Straße. 22sep*X

Pelz-Mäntel und jede Art Pelze werden modern umgearbeitet und gereinigt, preiswert. 1046 Diversey Parkway, nahe Southport Ave. nv6—13X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Cadilac Automobil zu vertauschen für gute kleinere Car, sowie 2 Gas-Heizer zu verkaufen. 2588 Blue Island Ave. Telephon Canal 3034. dimi

Zu verkaufen: 1920 Ford Panel Body Delivery Car, 1200 Meilen gefahren. Telephon: Sunnyside 9904. 6nv1wX

$500 kaufen neues Modell Mitchel Touring, wie neu. 1811 W. Madison Str. sa—di

25 gebrauchte Automobile, macht Euren eigenen Preis; keine annehmb. Offerte zurückgewiesen. Auch vertauscht. 1811 W. Madison St. sa—di

$275 kaufen neues Modell Ford Touring; A Nr. 1 Verfassung. 1811 W. Madison Str. sasonmodi

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Rollers. Größte Auswahl. Janke's Kanarienfarm, 2914 Lyndale Str., nahe Calif. u. Milwaukee. nv6—13

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Erster Klasse Laden-Eigentum, gelegen Nr. 331 W. North Ave. nahe Sedgwick Straße; gut für irgend ein Geschäft; sofortige Besitznahme. Macht Offerte.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, nur $3350 für schönes großes 6-Zimmer Haus, 7 Fuß hohes Basement, Plastered, elektr. Licht; nahe Oakdale und N. Lincoln Str. Nur $500 bar, Rest leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Eigentümer verläßt Stadt, verschleudert 6 Flats Brick für $19,500; nur $3000 bar, nahe Belmont Ave. und „L"; handelt sofort.
Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. dimi

Seltener Bargain! $5900 für drei Framehäuser mit Laden für irgend ein Geschäft; Lot 25×210, 1419 Sedgwick und 1418 Orleans Str. Bar $500 aufwärts. Eigentümer 3855 N. Western Ave., 2. Flat. 30oksadido1mt

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, $10,200; Miete $90. 5123 N. Oakley Ave. Telephon: Ravenswood 2276. 7nv1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe. 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: 2½stöck. Framehaus, billig. Paul Rettig, Eigentümer, 1836 N. Halsted St., hinten, oben. sa—doX

Vertausche Geschäftshaus, Brick, Ecke, zwei Läden, 5 Wohnungen, für 50 Fuß leere Lot. Ruebel, 602 North Ave. 6nov1wX

Nordwestseite.

— Logan Square Distrikt. —
Ein modernes 3-Flat Brick, 5, 5 und 5 Zimmer und Bad, Ofenheizung, elektr. Licht; ein gutes Gebäude; Preis $9000, mehr wert. $3000 Bar nötig. Gelegen 2942 N. Francisco Avenue.
L. M. Jacobson & Co., 32 W. Washington Str. State 6741. dimi

Zu verkaufen: 2507 N. Harding Ave., 30 Fuß Lot, Oak Trim, elektr. Licht; verkaufe auf leichte Abzahlungen.
E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Well. 126. didosa

Zu verkaufen: Schöne helle Cottage, hohes Brick-Basement für Flat, Hartholz-Floors, Oak Trim, elektr. Licht usw., nahe Eisen- und Straßenbahn-Linien, 10 Minuten nach N. W. Depot, 8c Fare. Sofort zu beziehen. 2928 N. Sacramento Ave.

Paint Store und 8-Zimmer-Haus, Ecke, modern, wert $14,000, Verkaufspreis $10,500. 4411 Montrose Ave. di—fr

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Brick, 2 Flats, Steintreppen und Porch, Oak Trim, elektr. Licht, Waschküche und plastered Basement; Lot 30 bei 125; nahe guter Fahrgelegenheit und Schulen. Preis $8800. Eigentümer, 851 N. Springfield Ave., 1. Flat. di—son

Zu verkaufen: 1640 N. Washtenaw Avenue, Store und 3 Flats, Miete $564; Preis $3200. $1000 bar. Quetschke, 956 Webster Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: Substantielles 18 Zimmer-Haus, 4 Flats, für den Preis einer Frame-Cottage, $4400; in gutem Zustand; gute Mieter; Miete $60. Sehet Eigentümer, unten hinten. 4922 S. Wells Str. 4nov1wX

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Gas und elektr. Licht; Furnaceheizung, Zementbasement, 6020 S. Hermitage Ave. modi

Vorstädte.

Zu verkaufen:
Hier ist Eure Gelegenheit! Ich verkaufe meine 5 oder 10 Acker feines Land in Downers Grove zu einem Bargain. Macht eine feine Obst- oder Hühnerfarm. Gehdistanz zum Bahnhof. Ihr könnt hier wohnen und in Chicago arbeiten, falls Ihr es wünscht. $300 Anzahlung, $50 monatlich. Derjenigen Person, die es ernst meint, werde ich beim Bauen mithelfen. Schreibt oder sprecht vor: Geo. Weisenborn, 742 Buckingham Pl.; Phone: Graceland 5155. nov4—nov11

15 Acker hohes reiches Land, nahe einer emporblühenden Vorstadt, nur wenige Minuten Fahrt zur Stadt. Dieses Land ist unübertrefflich für Hühner, Enten, Gemüse und Obst. Um einen Nachlaß zu regeln, verkaufe ich an ehrliche, fleißige Leute zu einem sehr niedrigen Preis. Nehme kleine Anzahlung und Rest in leichten Abzahlungen. Helfe richtigen Leuten auch beim Bauen. Nur solche, die es ernst meinen, mögen antworten. Adr.: Z 788 Abendpost. 5—10nvX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, auf 5 Lots, 802 S. 7. Ave., Maywood, Ill. modi

Farmländereien.

Mexiko — Mexiko — Mexiko
Zucker — Zucker — Zucker
Zuckerland.
10 Acker oder mehr legen den Grundstein eines sicheren Einkommens. Außergewöhnlich günstige Ankaufsbedingungen mit Garantie. Näheres brieflich oder mündlich.
Hacienda Las Cruces,
Edward L. Frantz, U. S. Representative,
25 N. Dearborn Str., Zimmer 311,
Union Bank Bldg., Chicago, Ill. dimi

Verkaufe oder vertausche, großer Bargain, 80 Acres vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy-Farm, mit neuem 5-Zimmer Haus und neuem Basement, Stall, 3 Pferde, 10 Kühe, 10 Schweine, 60 Hühner, 5 Gänse, 20 Tonnen Heu und Stroh, 300 Bushels Kartoffeln, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $8000, Anzahlung $3000. Nehme schönes Gebäude in Tausch. Stephan Trendler, 2944 Lincoln Ave. sodido

Eine Versammlung von Farmlandsuchern von Chicago und Umgegend wird abgehalten am Sonntag, den 21. Nov. 1:30 nachm., in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Unser Landverkaufs-Manager wird anwesend sein und Karten und Literatur frei verteilen, auch Aufklärung geben über die Kolonisation unseres 48,000 Acker Traktes von Cutover-Land in Langlade County. Langlade Lumber Company, Antigo, Wis. 7—21nov

Zu verkaufen: 20 Acres Obstfarm, 1½ Meilen von South Haven, Mich. Gebäude in bestem Zustande; prächtige Lage. Um Näheres ruft auf Superior 4758. Adr.: 49 East Oak Str., Chicago. di—son

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker gute Michigan Farm, mit 4 Zimmer Haus, gutes Wasser und Zäune, 20 Schafe; für $1200. $400 Anzahlung, Rest nach Belieben. Nachzufragen nach 7 Uhr abends. 1708 Fulton Str. Tel. West 3229. midofr

Zu verkaufen: Schöne Dairyfarm nahe Medford, Wis., 80 Acres, 37 unter Pflug, Rest Wald und Weide. Gute Lage und Markt. Deutsche Nachbarschaft. Wegen Einzelheiten zu erfragen bei L. Meyer, 5031 Cullom Ave., nahe Milwaukee Ave. modi

Gute Farm zu verkaufen oder vertauschen. — Adr.: O 915 Abendpost. modimido

Feine 63 Acker verbesserte Wisconsin Farm, gute Gebäude, Clay Loam Boden, 3 Meilen von gutem Town, schöne Flußfront; Preis $5000 einschl. allen Viehs, Ernte und Maschinerie Abzahlungen. Sofort zu übernehmen. John Weber, 2424 N. Kildare Ave. 7ol*X

Zu verkaufen: 20 Acker Obstfarm; gute Gebäude, Vieh, Handwerkszeug. Preis $4500, die Hälfte in Bar. Pank, Stevensville, Mich. frisasonmodi

Zu verkaufen: Wisconsin — wir verkaufen von $10.00 bis $20.00 per Acre mehrere 40 und 100 Acres Trakte in Juneau County. Gegen monatliche Abzahlungen oder Bar. — Nehf, 440 S. Dearborn Str., Eigentümer. 15ok,1mtX

Verschiedenes.

Für Ihre monatliche Miete und $400—$500 Anzahlung können wir Ihnen ein hübsches kleines Einfamilienhaus von 5—6 Zimmer, oder ein zwei Familienhaus, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit (Gas, Wasser und Elektrizität) verkaufen. Herrliche Lage, 25 Minuten von der „Loop"; Schulen, Parks und Geschäftsviertel in nächster Nähe. Adr.: O 903 Abendpost. sasomodi

Zu verkaufen: 2 monatliche Abzahlungs-Kontrakte, einer für $1600, der andere für $3300 auf „Guiltedge" Nordseite Hauseigentum; monatliches Einkommen etwa $150, einschließlich Zinsen. Würden auch Nordseite Cottage in Tausch nehmen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Suche 6—12 Flatgebäude, nahe Broadway, bei $25,000 Anzahlung vom Eigentümer zu kaufen. Adr.: O 918 Abendpost. modimi

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Für Restaurant oder Hotel, solider kupferner, handgemachter neuer Dampf-Tisch. 615 N. Wells Str. dimido

Zu kaufen gesucht: Ein Set Tanks zur Entwicklung von professionellen Filmrollen. Telephon Lakeview 7317. dimido

Remington Typewriter $15; auch Underwood 4256 N. Kedzie Ave. Tel.: Irv. 7590. Abds. 23augX3mi

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Wie die Steffi ihren Franzl berühmt gemacht hat

Humoreske von Karl Siber.

„Paß auf, was i dir sag, Franzl: I' mach' di' berühmt!" schrie die Steffi Grieshuber aufgeregt und taktierte dazu heftig mit ihrem Kaffeelöffel vor Franzls Nase herum.

„Geh' zua, Stefferl — wie willst denn nacha dös machen, du?" Der Pianist Franz Schwantner saß und rührte melancholisch in seinem Malzkaffeesatz. Seine lange, zärtlich gepflegte Haartolle machte leise rhythmische Bewegungen dazu. Er hatte auch schon gar keine Hoffnung mehr. Jeden Tag in dem elenden Kientopp drin spielen zu müssen — vor einem Publikum, das nicht einmal eine Beethoven-Sonate vor einem Straußschen Walzer zu unterscheiden vermochte — pfui Teufel! schimpfte der Franzl vor sich hin.

Und wie er heut' zu dem Konzertagenten gekommen ist und ihm sein Anliegen vorgetragen hat: Er beabsichtige, hier ein Konzert zu geben — und der Herr Agent möchte vielleicht die Sache arrangieren — und vielleicht sei da sicher ein schweres Geld damit zu machen — da fragte ihn der Agent mit hochgezogenen Brauen: „Ja, entschuldigen S' — aber wer sind Sie denn eigentlich überhaupt?"

„Mein Name ist Franz Schwantner", hat der Franzl im schönsten Hochdeutsch gesagt.

„Schwantner? Schwan—? Noch nie g'hört—" meinte der Agent und schüttelte den Kopf. „Geiger?"

„Na — Pianist."

„Pianist Schwantner? — Na, na, mei' Liaber" — meinte der Agent in seiner unverfälschten Muttersprache, — „den kennt hier koa' Mensch net. Was glauben S', wer da zu Ihrem Konzert kammen taat? Koa Teufl!"

„Erlauben S', wenn S' vielleicht glauben, i' könnt' nix, nacha —"

„I' glaub' gar nix, mei' Liaber! Geh'n S' zua mit Ihrem Konzert! Nix is's!" — aus is's!".... Darnach hat der Agent dem Franz Schwantner den Rücken zugedreht und hat sich den Teufel um ihn gekümmert. Der Franzl aber ist mit trüber Miene abgezogen und hat sich mit der Steffi im Kaffee getroffen. Und hat ihr sein Leid geklagt.

„I' mach' di' berühmt, sag' i!" schrie die Steffi noch aufgeregter wie vorher. „I' hab' a Idee! Verstehst?"

„A Idee!".. Franz sperrte Maul und Augen auf.

„Jawohl! Wia du an vollen Saal kriagst!"

„An vollen Saal?!"

„Jawohl! Pumperlvoll, mei' Liaber! Und ohne daß d' an oanzigen Pfennig für Reklame ausgibst!"

„Was? Steffi, wenn d' mi' vielleicht — —"

„Halt's Maul und laß mi' nur machen! Bestell' d' Eintrittskarten auf 'n nächsten Freitag — und recht hohe Preis', hast d' gehört?! Zu drei, fünf und zehn Mark! Dös andere mach' i' scho' selber!"

Franz starrte die Steffi sprachlos an. „Bist d' leicht verruckt word'n?"

„Halt's Maul," sagte die Steffi gebieterisch, trank ihren Kaffee tus und ging. „Morgen um viere wieder!" rief sie ihrem Franzl nach von der Tür aus zu. Der saß, als habe ihn einer mit der Axt vor den Kopf geschlagen. „Wann die blos net spinnt!" sagte er dann tiefsinnig.

... Die Steffi stand an diesem und dem nächsten Tage fast dauernd am Telephon. Sie hatte eine Liste vor sich, auf der ein paar hundert Namen notiert waren. Lauter vornehme Leute! Fast lauter Räte und so. Und wenn sich jemand meldete, dnan fing sie in wohlgenährtem Deutsch an: „Ist die Frau Hofrat selbst dort? Guten Tag, Frau Hofrat! Hier ist Frau Kommerzienrat Grieshuber. Sie kommen doch auch am Freitag, dem 17., zu dem Konzert von dem berühmten Pianisten Franz Schwantner im großen Bürgersaal, liebe Frau Hofrat? Um acht Uhr fängt's an. Es gibt schon keine Plätz' mehr im Vorverkauf. Blos noch an der Kasse. Wegen dem Schwantner soll ja die bekannte — na, Sie wissen schon, wen ich mein', liebe Frau Hofrat! — soll die den Schleier g'nommen haben. Man muß ja den „hinteressanten" Menschen g'seh'n haben!"

Und wenn dann vom anderen Ende die Versicherung kam, daß keine Frau Hofrat, sondern eine Frau Baurat am Apparat sei, dann entschuldigte sich die Steffi tausendmal und erklärte ihre Aufregung damit, daß das halt so eine furchtbar „hinteressante G'schicht" sei mit dem Pianisten Franz Schwantner.

Und dann kam der Abend, an dem der Franzl mit schlotternden Knien im Künstlerzimmer stand und hinaushorchte, ob auch nur ein einziger Mensch zu seinem Konzert komme.

Der Saal war aber schon voll, als sich noch die Leute draußen an der Kasse — wo die Steffi die Karten verkaufte — um den Einlaß rauften. Franzl spielte gut — er spielte sogar wirklich schön und mit Schmalz. Das Publikum war hingerissen und ließ ihn nicht mehr vom Podium. Es war ein glänzender Sieg für den Franzl.

Und als er dann mit der Steffi Arm in Arm nach Hause wanderte, da war der Franzl Schwantner eine musikalische Berühmtheit und hatte noch bare dreitausend Mark in der Tasche auch.

In der stockdunklen Nische eines Hauseinganges aber standen zwei junge Menschen ... eng umschlungen .... Mund an Mund. Es schnalzte nur so durch die stille Nacht In einer kleinen Kußpause sagte das junge Mädchen zu dem jungen Mann: „Du Franzl, i' hab' a Idee!"

„Was? — Scho' wieder ane?"

„Wie wär's, wenn wir uns morgen zwischen elf und zwölf im Rathaus, zweiten Stock, Zimmer Nummer 45, treffen täten?"

Dem Franzl blieb vor Staunen der Mund offen Als er sich einigermaßen erholt hatte, schrie er wie besessen: „Sag', Steffi — is dös net das Standesamt?!"

Steffi nickt verschämt und drückte ihr gescheites Köpfchen an seine auf- und niederwogende Pianistenbrust.

„Ja — aber — — mir ham doch die nötigen Papierln no' gar net?!"

„I' hab' scho' alles b'sorgt!" hauchte da Stefferl noch verschämter.

„Steffi!" schrie da der Franzel so laut, daß die Leute die Fenster aufsperrten, um nachzuschauen, ob einer einen beim Kragen hätt'. „Stefferl! Du g'scheite, liaber Fratz, du! Geh' her, laß di' abbusserln, bis d' umfallst! A solchene Idee! A solchene phänomenal-grandiose Idee, wia dös is! Morgen auf Zimmer 45, Stefferl! Zwischen elf und zwölfe! Zwischen — elf — und — zwölfe —!" — Das andere ging unter in einer „phänomenal-grandiosen" Haustürnischenbusselei.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Puppen-Ausstattung.

Eine vollständige Ausstaffierung für eine Puppe, die von 16—24 Zoll groß ist. Dieselbe besteht aus einem zierlichen Kleidchen mit „Kimono"-Ärmel, einem Cape mit Kragen, Tam O'Shanter-Hut, und einem Hemdchen mit Spitzenvolants besetzt. Diese Puppen-Garnitur Nr.

9821 ist für Größen von 16—24 Zoll hoch zu haben. 21 Zoll Größe bedarf 1¼ Yard 22 Zoll breites Material für Kleid, ¾ Yd. 36 Zoll breiter Stoff für Cape, ¾ Yard 27 Zoll für Hemdchen. ⅜ Yard 18 Zoll oder breiteren Stoff für den Hut. Preis, 15c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Drei Tote.

Frl. Mollie Wellenstein, Eleanor Little und J. Davidson von Auto überfahren.

Drei Personen büßten gestern unter den Rädern von Automobilen ihr Leben ein. Fräulein Mollie Wellenstein, eine Modistin, 5434 Indiana Avenue, wurde am Nachmittag an Erie Straße und Michigan Avenue von einem von H. Miller, 2534 Berteau Ave., gelenkten Auto erfaßt und so übel zugerichtet, daß sie bald darauf verschied.

Der sieben Jahre alte Eleanor Little, 6332 Loomis Straße, geriet beim Spielen vor dem elterlichen Hause unter den Kraftwagen George Randalls, 6668 Loomis Straße, und wurde auf der Stelle getötet.

Joseph Davidson, 2042 W. Iowa Straße, wurde von einem mit rasender Geschwindigkeit dahineilenden Auto auf die Seite geschleudert und als Leiche hinweggetragen. Die Mordmaschine sauste davon, und ihr Eigentümer konnte bisher nicht ermittelt werden.

William Neff, Vorsteher des Verkaufsdepartements der Automobile Supply Co., 1335 Süd Michigan Avenue, wurde in Bridgeport, Conn., getötet, als der „Jitney Bus", in dem er sich befand, von einem Straßenbahnwagen zertrümmert wurde.

Zu Tode verbrüht.

„Mein Baby und ich werden ein Bad nehmen, Mama," bedeutete gestern abend die vier Jahre alte Grace McDonough, Nr. 23,140 Osgood Straße, ihrer Mutter, und trippelte rückwärts, ihre Puppe in den Armen wiegend, in das Badezimmer hinein. Sie gewahrte nicht, daß ein großer Kübel heißen Wassers hinter ihr stand, stürzte hinein und wurde zu Tode verbrüht.

Börsennotierungen.

Chicago, den 9. November 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.87¼	$1.84½
Mais—		
Dezember	.81⅝	.81½
Mai	.86⅝	.86¼
Hafer—		
Dezember	.52	.52⅛
Mai	.57½	.57½
Speck—		
November	—	22.90
Schmalz—		
November	18.40	18.67
Rippen—		
Januar	13.10	13.22

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Rip'n
Dez.	$1.78	.78½	.49¾	—	—	—
Mai	—	.83¼	.55⅜	—	—	—
Nov	—	—	—	22.90	18.22	14.00
Jan	—	—	—	23.75	15.40	13.05

Alles Getreide sank heute auf einen neuen Tiefenpunkt herab. Dezemberweizen wurde zu $1.77½ verkauft, Dezembermais zu 77¾, Dezemberhafer zu 49½. In der ersten Stunde schien es, als ob der Markt etwas fester sei, dann aber trat eine Reaktion ein. Falls der auswärtige Wechselkurs nicht steigt, ist es möglich, daß der Weizenpreis auf $1.50 fällt. Der Weizen riß auch Mais und Hafer mit sich, trotz der Tatsache, daß die Maiszufuhr eine sehr geringe ist.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.37	Checks	13.14
Checks	3.36¼	Norwegen—	
Paris—		Checks	13.12
Cables	17.10	Schweden—	
Checks	17.12	Checks	18.75
Holland—		Spanien—	
Checks	29.10	Checks	13.00
Italien—		Deutschland—	
Checks	29.40	Checks	1.15
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	6.55	Checks	0.30

Freiheitsbonds.

3½proz.	95.00	3. 4¼proz.	90.30
1. 4proz.	89.18	4. 4¼proz.	87.92
2. 4proz.	87.70	Victory—	
1. 4¼proz.	89.14	3¾proz.	96.28
2. 4¼proz.	87.72	4¾proz.	96.30

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.		0.62
„Firsts", das Pfund	0.57	—0.59
„Seconds", das Pfund	0.40	—0.44

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23½	—0.24
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23½	—0.24
„Daisies", das Pfund	0.24½	—0.24¾
„Longhorns", das Pfund	0.24	—0.24½
„Young America", das Pfd.	0.24½	—0.25
„Brick", das Pfund	0.22½	—0.23
Schweizer, rund, das Pfund	0.38	—0.39
do. (Block), das Pfund	0.20	—0.23
Limburger, 2 Pfund-Stücke		0.20½
do., 1-Pfund-Stücke		0.21

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.71½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.63½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.27
do., 3½ Pfund und mehr		0.24
do., kleinere, das Pfund		0.19
„Spring Chickens", das Pfd.		0.26½
Hähne, das Pfund		0.22
Truthühner, das Pfund		0.36
Gänse, das Pfund		0.27
Enten, das Pfund	0.30	—0.31
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, Dtzd., alte $6, junge		8.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 28c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 12c
Rippen,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 15c
Loins,	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 40c;	Nr. 3, 20c
Chucks,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 7c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—10.00
do., der Bushel	0.50	—2.50
Birnen, der Bushel	1.00	—1.60
Pfirsiche, der Bushel	0.50	—2.00
Quitten, der Bushel	2.50	—3.00
Weintrauben, Calif., Kiste	2.00	—3.50
Melonen, die Kiste	1.00	—2.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	10.50	—12.00
Zitronen, Calif., die Kiste	5.00	—5.75
Grapefruit, die Kiste	3.75	—4.75

Beeren.

Kronsbeeren, die Kiste	6.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.30	—0.35
Blumenkohl, 2 Dutzend	0.50	—2.00
Knoblauch, das Pfund	0.10	—0.15
Karotten, 100 Bündel	1.75	—2.00
Kopfsalat, die Kiste	1.00	—4.50
Kohlsprossen, das Quart		0.22½
Kraut, per Tonne	6.00	—10.00
Limabohnen, 24 Pints		10.00
Petersilie, Dutzend Bündel	0.12½	—0.15
Pfeffer, Hamper	1.25	—2.00
Pilze, die Schachtel	0.50	—0.75
Radieschen, Dutzend Bündel	0.50	—0.60
Rüben, der Sack	1.25	—1.35
Rote Rüben, 100 Bündel	1.75	—2.00
Schnittbohnen, Hamper	1.00	—3.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00	—1.50
Squash, der Bushel	0.75	—0.90
Spinat, die Kiste		0.90
Tomaten, der Korb	2.75	—3.00
Zwiebeln, der Sack	0.50	—1.75
Grüne Zwiebeln, das Bündel		0.12½

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
Amer. Radiator, Vorz.	10	104	104	104
Armour Leather	646	15⅛	15⅛	15⅛
do., Vorzugsaktien	20	92¾	92¾	92¾
Armour, Vorzugsakt.	735	90	89¼	89½
Beaver Board	50	45	45	45
Booth Fisher., Vorz.	1260	30	25	28
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	3455	10	7½	10
Chic. El. Rys., Vorz.	400	5	5	5
Chic. Rys., Ser. 2	200	4	4	4
Cudahy Comp.	340	57	55	56½
Commonw'lth Edison	100	102¼	101⅞	102¼
do., rights	200	.25	.25	.25
Continental Motor	100	7½	7½	7½
Deere & Co., Vorz.	10	94¼	94¼	94¼
Diamond Match	35	103	101½	101½
Godchaux Sugar	50	42½	42½	42½
Holland St. L.	50	14	14	14
Libby, McNeill & L.	2395	11⅞	11⅞	11⅛
Montgomery Ward	982	21	20¾	20¾
do., Vorzugsaktien	20	92½	92½	92½
National Leather	2350	9¼	9	9¼
Orpheum Circuit	50	26¼	26	26
Piggly-Wiggly	15	25	25	25
Pub. Service, Vorz.	129	83	83	83
Peoples Gas	100	40½	40½	40½
Quaker Oats, Vorz.	30	90	90	90
Reo Motor	490	23¾	23	23⅛
Sears, Roebuck	1315	105	103	104
Shaw Taxi	395	72¾	72	72
Stewart-Warner	2287	29	28¾	28⅛
Swift Internat'l	2260	26⅛	25⅞	26
Swift & Comp.	835	104¾	103¾	104¼
Thompson Comp.	20	25	25	25
Temtor Prod „A"	30	36⅛	36¼	36¼
Un. Carbide & Carb.	2599	57½	56¼	56¼
do., rites	23,078	1¾	1⅝	1⅝
United Iron Works	170	16½	16	16½
Wahl Comp.	250	48¾	48	48
Western Knitting	230	12	11½	11½
Wrigley Comp.	20	73	73	73

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
$2000 Armour 6s	97¼	97¼	97¼

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Co.	28	28¼
American Locomotive Co.	89¾	92⅛
American Smelting	56¼	57¼
Anaconda	49½	50¼
Atchison	87¼	86⅞
Baldwin Locomotive	106	107⅛
Baltimore & Ohio	44½	45¼
Bethlehem Steel	63⅜	64
Chicago, Milw. & St. Paul	40¾	41
Central Leather Co.	39¾	39¼
Crucible Steel	111¾	113⅛
General Motors	14⅛	14⅞
Inspiration Copper	40¼	
Int. Paper Co.	56¼	57
Mexican Petroleum	173⅜	176½
New York Central	80¼	80⅝
Northern Pacific	90¾	90¾
Peoples Gas	40⅝	41
Reading	99	98
Rep. Iron and Steel	69¼	72
Sears - Roebuck	105	105
Studebaker	54¾	54⅛
Texas Oil	47½	48¼
Tobacco Products	61	62½
Union Pacific	125	125
U. S. Rubber	67¾	69¾
U. S. Steel	83¾	84¼
Utah Copper	56⅜	57⅝
U. S. Bonds, 4¾%, 1922-23	96.28	96.30
do., 4¼proz., 1928	90.30	90.28
do., 4¼proz., 1942	87.72	87.56

Nachrichten über die Geschäftslage lauten günstig für die „Bären". Zahlreiche Industrieaktien fielen im Kurs. Für Geld wurden 9 Prozent verlangt.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	19.17	19.90	19.17	19.47
Mai	18.20	18.92	18.20	18.48

Der Preis des Reises.

Kleinhändler sollten Beispiel der Züchter, Müller und Großhändler folgen.

Die Reisindustrie ist zwar inbezug auf Preise, welche der Züchter, Müller und Großhändler berechnen, zu Vorkriegszuständen zurückgekehrt, aber der vom Verbraucher gezahlte Preis im Kleinhandel ist noch ungerechtfertigt hoch, obwohl weder Groß- noch Kleinhändler große Vorräte auf Lager haben, an denen sie bei einer Preisherabsetzung Verluste erleiden könnten. Der gegenwärtige Großhandelspreis ist nicht höher als 8 oder 8½ Cents für die besten Sorten, ein Kleinhandelspreis von mehr als „zwei Pfund für einen Quarter" liefert daher den Beweis, daß der Kleinhändler einen ungehörigen Gewinn einheimst.

Da die Reisbauer sowohl wie die Müller mit der Preisherabsetzung einverstanden sind, so ist es nicht mehr als recht und billig, daß auch die Kleinhändler mit ihren Preisen herunterkommen und das Publikum für den Reis nur so viel zahlt, wie nötig ist, um allen, vom Züchter bis zum Kleinhändler, einen angemessenen Gewinn zu sichern.

Der Verkaufspreis für das Pfund Reis ist seit 1913 bis 1919 für den Züchter von 3.1 Cents auf 9.6 Cents gestiegen, für den Müller von 5.1 auf 11.6, für den Großhändler von 6.9 auf 14.1 Cents, für den Kleinhändler von 9 Cents auf 18.4 Cents. Dies ist also der Preis, den der Verbraucher im Jahre 1919 zu zahlen hatte. Im selben Zeitraum ist der Verbrauch, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, von 7.12 auf 5.65 Pfund gesunken.

Aus der Zusammenstellung geht hervor, daß während der genannten Zeit der Unterschied zwischen dem Groß- und dem Kleinhandelpreis eine vernünftige Grenze nicht überschritten hat. Eine solche Grenze sollte weiter eingehalten werden. Geschieht das, so werden das Publikum und die Händler in gleicher Weise auf ihre Rechnung kommen.

Der Vater und die Großmutter.

Streit um den Besitz der beiden halbverwaisten Kinder.

Frau Rose Meisner, 2948 Ellis Avenue, kämpfte heute vor Richter Zeman um ihre beiden, drei und fünf Jahre zählenden Enkel Ruth und Robert Jorgensen, deren Mutter am 1. Februar 1917 nach knapp dreijähriger Ehe gestorben ist. Der Vater, Christ Jorgensen, wohnte damals und auch etwa ein Jahr nachher mit den Seinen bei Frau Meisner, dann wurde er zum Kriegsdienst eingezogen. „Und was geschieht mit den Kindern?" fragte Frau Meisner. „Ich will sie nicht, die gehören Dir", war die Antwort. Vorher hatte er sich als Familienvater dem Kriegsdienste zu entziehen versucht, da er aber für die Kinder nicht gesorgt hatte, so war ihm das nicht geglückt. Im Feldlager in Texas wurde er als untauglich wieder entlassen, und er kam nach Chicago zurück, aber anderthalb Jahre lang kümmerter er sich nicht um die Kleinen, und als er dann letzten Weihnachtsabend sie mit billigem Geschenk überraschte, stellte er Frau Meisner gleich seine zweite Frau vor. Jetzt verlangt er die Kinder, die Frau Meisner aber nicht herausgeben will, auf Grund obiger Angaben. Auch sagt sie, daß der Schwiegersohn, ehe er zu ihr zog, daheim mit unsauberen Personen beider Geschlechter Gelage abgehalten, daß er selbst zur Zeit der zweiten Niederkunft seiner Gattin sich nachts herumgetrieben, daß er weder den Arzt für die Behandlung seiner Gattin noch der Kinder bei deren schweren Erkrankung bezahlt habe, auch nicht die Beerdigungskosten seiner Gattin, alles habe sie bezahlt, wie auch alle Bedürfnisse der Kleinen. Der Richter lehnte die Bewilligung des Habeas Corpusgesuchs Jorgensens ab und verwies den Fall zu weiterer Untersuchung an das Jugendgericht.

Weitere Hindernisse.

Fünfzigwards-Gesetz würde politische Parteiorganisation vernichten.

Lage wird immer verwickelter.

Wo findet sich ein Ausweg? — Vielleicht wird die Legislatur um Widerrufung des neuen Gesetzes ersucht werden.

Wird die Fünfzigwards-Vorlage, die bei den letzten Wahlen mit bedeutender Majorität gutgeheißen wurde, jemals zum Gesetz werden, oder zum Gesetz werden können?

Diese Frage beschäftigte heute morgen im Rathause nicht nur die Gemüter der Stadtväter, sondern aller führenden Politiker. Der Stadtratsausschuß für die Neubegrenzung der Wards, der im vorigen Sommer geschaffen worden war, kam zu einer Sitzung zusammen, um zu beraten, wie das Fünfzigwards-Gesetz am besten durchgeführt werden könne, und es ergaben sich Hindernisse, die niemals vorausgesehen waren, und an die vielleicht die Gründer des neuen Planes niemals gedacht hatten.

Parteiorganisation.

Es stellte sich nämlich heraus, daß nicht allein die Wards und ihre Vertretung im Stadtrate von dem neuen Gesetz betroffen werden würden, sondern die gesamte politische Parteiorganisation in Cook County und teilweise im Staate.

Man fragt sich: „Wer wird die republikanische bezw. demokratische Countyparteileitung bilden?" Wenn das Fünfzig-Wards-Gesetz eingeführt wird, fallen natürlich die fünfunddreißig Chicagoer Wards fort, und damit ebenso viele Wardkomiteleute, die gegenwärtig die Parteileitung bilden.

Man fragt sich weiter: „Wer soll im nächsten Frühjahr die Richter ernennen, wenn keine Wardkomiteleute und damit keine Parteileitung existiert?"

Es wird darauf hingewiesen, daß die jetzt amtierenden Wardkomiteleute nicht einfach in fünfunddreißig der fünfzig neu zu schaffenden Wards hineingeschoben werden könnten, denn es wurde kürzlich in dem Healy-Litsinger-Falle, der die „alte" republikanische Parteileitung betraf, ausdrücklich entschieden, daß ein Wardkomitemann, der aus der Ward, in der er ursprünglich erwählt wurde, in eine neue umzieht, in der letzteren nicht weiter als Komitemann fungieren kann.

Wenn dies der Fall ist, und wenn die neue Vorlage als Gesetz durchgeführt werden soll, so fragt man sich weiter, wer wird dann Cook County auf den republikanischen bezw. demokratischen Staatskonventen vertreten? Es gibt ja keine Countyparteileitung mehr, die Delegaten ernennen könnte!

Kurz und gut, die Sache erschien den Stadtvätern in ihrer Sitzung heute vormittag derart verwickelt, daß sie vorläufig von einem definitiven Plane absahen, ganz abgesehen davon, daß sie gar nicht vorwärts gehen können, denn in Parteiorganisations-Angelegenheiten haben sie an sich gesetzlich nicht die geringste Jurisdiktion.

Cermaks Vorschlag.

Ald. Cermak regte an, den Wählern könnte vielleicht im nächsten Frühjahr der Vorschlag zur Abstimmung unterbreitet werden, das neue Gesetz nicht eher als bis zum 1. Juli nächsten Jahres in Kraft treten und in der Zwischenzeit absolut unberücksichtigt zu lassen, damit wenigstens die im Juni stattfindenden Richterwahlen nicht davon betroffen würden. Andererseits wurde dazu geltend gemacht, daß damit das Durcheinander nur aufgeschoben, aber nicht aufgehoben sei.

Ein Ausweg?

Einige führende Politiker drückten, — nicht offiziell, aber privatim, und zwar sehr nachdrücklich —, die Ansicht aus, daß das von den „bezahlten Reformern" geschaffene Fünfzigwards-Gesetz niemals eingeführt werden würde, und sie waren willens, mit großen Summen darauf zu wetten.

Daraus entnimmt man, daß die Thompsonsche Faktion die staatliche Gesetzgebung, die sie ja durch Gouverneur Len Small kontrolliert, ersuchen werde, das ganze neue Gesetz zu widerrufen und damit mausetot zu machen. Denn, so heißt es, die Thompsonsche Faktion werde es kaum darauf ankommen lassen, daß unter dem Fünfzigwards-Gesetz neue Wahlen für Wardkomiteleute festgesetzt würden, da sie sich damit der Gefahr aussetze, die absolute Kontrolle, die sie gegenwärtig hat, zu verlieren und den Gegnern Gelegenheit zu geben, Wardkomiteleute ihrer Faktion zu erwählen.

„Die Thompsonsche Faktion steht auf der Höhe ihres Sieges", erklärte ein führender Republikaner, „sie hat gewissermaßen die Kontrolle über den ganzen Staat. Sollte man da annehmen, daß sie ihre Macht durch ein neues Reformgesetz aufs Spiel setzt?"

Die Antwort darauf bleibt abzuwarten.

Ob's anhält?

Mehlpreis unter $10 pro Faß gefallen.

Minneapolis, Minn., 9. Nov. Zum ersten Male seit nahezu vier Jahren wurde heute Mehl für weniger als $10 das Faß verkauft. Die Quotierungen für „Family Patents" fielen heute um 35 bis 75 Cents, sodaß die Preise pro Faß zwischen $9.65 und $10 variierten. Als Grund wurde der scharfe gestrige Rückgang im Weizenpreise angegeben.

Weihnachts-Geldsendungen

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland	$119
Oesterreich	$32
Ungarn	$22.50
Czechoslovakia	$110
Jugoslavia	$77
Polen	$35
Rumänien	$160

Bargeld

Deutschland	$145
Rußland	$120

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

(Eingesandt.)

Deutscher Fußballklub.

Freundschaftliches Spiel mit dem Fußballklub in Gary, Ind.

Ein freundschaftliches Städtespiel fand am letzten Sonntag in Gary, Ind., statt, wo der dortige Fußballklub dem hiesigen deutschen F. C. Victoria im sportlichen Wettkampfe als Gegner gegenüberstand; die Gary-Mannschaft besteht zum größten Teile aus Schotten und Engländern, aber es kann mit Genugtuung gesagt werden, daß diese Mannschaft ein faires, sauberes Spiel lieferte, welches keinerlei Haß zeigte. Die Kombination war bei ihnen entschieden besser als bei Victoria, und diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß es ihnen mit Leichtigkeit gelang, kurz hintereinander zwei Goale zu erzielen; Victoria hatte von Anfang an die Gegner auf die leichte Schulter genommen, und das Spiel verlief in der ersten Halbzeit ziemlich gleichmäßig und wenig interessant; bei Halbzeit stand das Spiel 2—1 für Gary.

Mit Beginn der zweiten Halbzeit begannen auch die Anstrengungen der Germanen, und infolge besserer Kombination hatte Victoria auch Erfolg; ein Tor nach dem anderen kam auf Rechnung des deutschen Clubs. Albrecht, obwohl noch nicht vollständig auf den Beinen, zeigte seine alte Kunst, indem er nicht weniger als 4 Tore auf das Konto Victorias brachte. Da auch Kutzki einen guten Vorstoß mit Erfolg durchführte, konnte Victoria am Ende des Spieles eine Score von 5—2 zu ihren Gunsten markieren.

Das Spiel wurde von vielen Zuschauern mit lebhaftem Interesse verfolgt, und auch Victoria war sowohl per Auto als auch per Extrazug stark vertreten. Es ist zu wünschen, daß die Gary-Mannschaft ein Gegenspiel in Chicago auf dem Platze Victorias, im Riverview Park liefert, um auch den Deutschen Chicagos die Gelegenheit zu geben, einem edlen, sportlichen Ereignis beizuwohnen.

Victoria wird in kurzer Zeit eine große Propaganda für den Fußballsport veranstalten und hofft und wünscht, daß sich alle Fußballspieler deutschen Blutes in Chicago dem Klub anschließen, um auf diese Weise den Klub zu vergrößern und eine Mannschaft ins Feld zu stellen, die seinem Rufe die nötige Anerkennung verschafft.

Der am 1. Januar in der Nordseite-Turnhalle stattfindende Ball wird der Anfang dazu sein, und Erfolg und Glück ist dem Klub nur zu gönnen. Spiritus.

Benefiz für Andreas Dippel.

Mitwirkung erster Opernkünstler am 3. Dezember in der Orchesterhalle.

Das Benefiz für Andreas Dippel wird am Freitag abend, dem 3. Dezember, in der Orchesterhalle stattfinden. Direktor Johnson von der Chicago Opera Association hat allen Künstlern der Gesellschaft die Mitwirkung gestattet, und die hervorragendsten von ihnen haben ihr Auftreten zugesagt. Da für den 3. Dezember keine Opernvorstellung angesetzt ist, so ist es möglich, ein außerordentlich reichhaltiges Programm zusammenzustellen, unter Mitwirkung von Rosa Raisa, Titta Ruffo und allen den anderen Opernsternen. Die Eintrittspreise sind auf $2 bis zu $6 festgesetzt; briefliche Bestellungen auf Sitze werden jetzt an der Kasse der Orchesterhalle entgegengenommen.

* Der 26 Jahre alte Paul Sparzkopf, 612 Blue Island Ave., erlag gestern im Presbyterianer Hospital den Verletzungen, die er am 6. November davontrug, als er in dem Gebäude Nr. 653 West Randolph Straße den Fahrstuhlschacht hinabstürzte.

Autolenker überfallen.

Räuber nahmen ihnen ihre Kraftwagen ab und jagten davon.

Der Autolenker C. Sheppard, 2145 Nord Racine Str., machte spät gestern abend üble Erfahrungen mit zwei „gut gekleideten Fahrgästen." An einsamer Stelle, nicht weit von dem angegebenen Ziele entfernt, hielten die beiden Passagiere ihm ihre Revolver vors Gesicht mit dem Bedeuten, sich ruhig zu verhalten, wenn sein Leben ihm lieb sei, und plünderten ihn dann aus. Ueber die Geringfügigkeit der Beute enttäuscht, setzten sie Sheppard an die Luft und jagten in seinem Auto davon.

In der Bezirkswache an Fillmore Str. meldete heute morgen der Kraftdroschkenlenker W. F. Bellisle, Nr. 4930 Fullerton Ave., daß ihn zwei Kerle, die sein Gefährt gemietet hatten, an der Fillmore Str. und Francisco Ave. um $24 beraubten und dann in der Kraftdroschke fortfuhren.

Drei Banditen, welche in einem Kraftwagen vorgefahren waren, überfielen Peter Bamioulas in seiner Speisewirtschaft Nr. 802 W. 40. Straße und entnahmen der Kasse $24.

Einbrecher drangen in Louis Mandells Wohnhaus, Nr. 3617 Douglas Boulevard ein und schleppten Kleider und Schmucksachen im Werte von ungefähr $1000 fort. Die Polizei forscht nach einer Frau, welche angeblich den Einbruch verübte. Nachbarn wollen sie gesehen haben, als sie sich in verdächtiger Weise in dem Hause zu schaffen machte.

In den Arm geschossen.

Vor dem Hause Nr. 3232 Ellis Ave. wurde heute morgen der 42-jährige William Walker, Nr. 6555 Aberdeen Str., von drei farbigen Banditen gestellt, die ihm befahlen, die Hände hochzuhalten. Als Walker dem Befehle nicht nachkam, feuerte einer der Wollköpfe einen Schuß auf ihn ab, der ihm in den Arm drang. Die Schurken entflohen dann, ohne die Taschen ihres Opfers zu durchsuchen. Der Verwundete wurde nach dem Provident Hospital gebracht.

Detektives der Kraftwagenabteilung verhafteten heute morgen an der Madison und Dearborn Straße den 31-jährigen Edward L. Beveridge, alias Lewis, Nr. 4329 Prairie Ave., in einem gestohlenen Kraftwagen. Sie behaupten, daß er der abgefeimteste Gauner dieser Art ist, welcher der Polizei je in die Finger kam. Man hält ihn für eine große Anzahl von Kraftwagendiebstählen verantwortlich.

Kostspielige Nachlässigkeit.

Als die Bureauangestellten der Stanley Belt & Corporation Co., Nr. 32 Süd Clinton Straße, sich gestern abend nach Hause begaben, vergaßen sie, den Geldschrank ordentlich zu schließen. Als sie heute morgen um halb neun Uhr wieder an Ort und Stelle erschienen, stand der Schrank weit offen, und der Inhalt, $400, und zwar $325 in Freiheitsbonds und $75 in bar, war verschwunden. Banditen hatten die Feuerleiter erklettert und den Raub ausgeführt, ohne das geringste Geräusch zu verursachen.

Fünf mit Revolvern bewaffnete Banditen überfielen heute vor Morgengrauen Milo Anderson, einen in der Ideal Garage, 4236 Nord Crawford Avenue, angestellten Wächter, nahmen ihm, ehe er sich's versah, seinen Revolver ab, durchschnitten die Telephonleitung und raubten, während einer vor der Tür Wache hielt, den Schuppen aus. Sie packten Gummiräder und was immer sie sonst des Mitnehmens wert hielten, in ein schwarzes Auto und jagten davon.

Die Althändlerlizenzen.

Sollen noch bis zum 1. Januar eingetrieben werden.

Der stadträtliche Finanzausschuß hat die Entdeckung gemacht, daß die Althändler der Stadt bisher noch keine Lizenzen für 1920 bezahlt haben. Aus irgendeinem Grunde war die Verausgabung der Lizensen immer weiter hinausgeschoben worden. Damit die Stadt das Geld nicht verliert, traf der Ausschuß in seiner heutigen Sitzung die nötigen Maßnahmen, um die Gelder bis zum 1. Januar einzutreiben.

Der Jahresetat für 1921 lag dem Ausschuß ebenfalls wieder zur Beratung vor. Da vom städtischen Korporationsanwalt noch kein Gutachten eingetroffen war, ist es zweifelhaft, ob der Etat in der Weise aufgestellt werden wird, daß er sämtliche Bedürfnisse der Stadt während des kommenden Jahres deckt, oder aber ob er innerhalb der Grenzen des städtischen Einkommens gehalten werden wird.

Die Gebühren der städtischen Sachverständigen werden ebenfalls vom Finanzausschuß festgesetzt werden müssen, nachdem der Stadtrat die bisherigen als zu hoch abgeschafft hatte. Vorsitzender John Richert erklärte, die Grundeigentumssachverständigen würden wahrscheinlich ein Prozent vom Wert des Grundeigentums und $50 für jeden Tag, an dem sie auszusagen haben, für ihre Arbeit erhalten. Sieben Sachverständige müssen für die geplanten städtischen Verbesserungen angestellt werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

In die Heimat zurück.

Soweit sind an die 9000 Leichen amerikanischer Kriegsopfer nach den Ver. Staaten zurückgebracht worden.

Rücksendung dauert bis Sommer

Weitere 1800 Leichen harren in französischen Häfen des Heimtransports. — In der Kriegszone sind die Exhumierungen in 17 Friedhöfen beendet. — Alle Leichen aus dem Okkupationsgebiet in Deutschland und Luxemburg sowie aus England heimgesandt.

Paris, 9. Nov. An die 9000 Leichen von amerikanischen Soldaten, die während der Kriegsdauer in Frankreich entweder gefallen oder gestorben sind, wurden soweit nach den Vereinigten Staaten gesandt und den Angehörigen ausgeliefert, während weitere 1800 Leichen in französischen Häfen des Transports nach der Heimat harren. Diese Zahlen wurden vom Gräberregistrierungsdienst der Vereinigten Staaten bekannt gegeben. Die Ueberführung der Leichen der amerikanischen Kriegsopfer nach der Heimat dürfte im kommenden Sommer zum Abschluß gebracht werden.

Laut kürzlichen Schätzungen werden an die 60 Prozent der Leichen der in französischer Erde bestatteten amerikanischen Offiziere und Soldaten nach den Vereinigten Staaten zurückgesandt werden. Sehr häufig sind Angehörige der Gefallenen nach Europa gekommen mit der Absicht, die Leichen der Abgeschiedenen nach der Heimat bringen zu lassen, aber nachdem sie die hiesigen Friedhöfe in Augenschein genommen und gesehen hatten, mit welcher Sorgfalt die Gräber gepflegt werden, haben sie von ihrem Vorhaben Abstand genommen und beschlossen, ihre Angehörigen in Frankreich ruhen zu lassen.

Mit der Exhumierung der Leichen in der Kriegszone wurde am 15. September begonnen, und seitdem ist diese Tätigkeit in 17 Friedhöfen zum Abschluß gebracht worden. Mit den Exhumierungen in Bony, dem ersten der großen amerikanischen Friedhöfe, wird am kommenden Samstag begonnen und etwa 55 Prozent der dort bestatteten Soldaten werden nach den Vereinigten Staaten zurückgesandt werden. Den ganzen Winter hindurch werden etwa 2000 Mann mit den Exhumierungen beschäftigt sein, und die Rücksendung der Leichen dürfte im kommenden Sommer zum Abschluß gebracht werden. Die Exhumierung der Leichen der in England bestatteten Amerikaner wurde vor drei Wochen beendet und achtzig Prozent dieser Leichen wurden nach den Vereinigten Staaten zurückgesandt.

Die Heimsendung der Leichen aus dem Okkupationsgebiet in Deutschland und Luxemburg ist kürzlich beendet worden, und alle dort bestattet gewesenen Leichen wurden nach der Heimat zurückgeschickt. In Belgien wird mit den Exhumierungen im kommenden Monat der Anfang gemacht werden und von den dortigen Friedhöfen werden 1031 Leichen entfernt und nach den Vereinigten Staaten gesandt werden. Die Exhumierung der Leichen in Brest, Bordeaux und St. Nazaire ist beendet, und die Haupttätigkeit der Amerikaner mit Bezug auf die Ausgrabung der Leichen wird sich auf die Kriegszone konzentrieren.

Der neue Lordmayor Londons.

London, 9. Nov. Der neue Lordmayor Alderman James Roll, der gestern feierlich in sein Amt eingeführt wurde, machte heute den althergebrachten Umzug durch die Stadt. Das Schaugepränge war heuer stark verkürzt worden, weil man infolge der Ungewißheit der Lage angesichts des kürzlichen Ausstands der Grubenarbeiter die Vorbereitungen in weniger umfassender Weise getroffen hatte. Trotzdem hatte sich eine nach vielen tausenden zählende Menschenmenge auf den Straßen angesammelt, die sich die Vorbeifahrt der altehrwürdigen Kutschen ansah. In dem Zuge marschierten auch etliche Truppenabteilungen mit.

In den Steinbruch gefallen?

Nachforschungen nach einem verschwundenen Wächter angestellt.

Mit Gamaschen ausgestattete Feuerwehrleute und Polizisten werden versuchen, in einen verlassenen Steinbruch an 48. Straße und 32. Avenue, Cicero, einzusteigen, um dort nach einem Wächter zu forschen, der seit einigen Tagen vermißt wird. In dem Steinbruch brach vor wenigen Tagen Feuer aus, das noch jetzt schwält. Man will gehört haben, daß der Wächter aus der Tiefe um Hilfe rief.

Der Brandstiftung verdächtig.

Sollen auf dem Güterbahnhof der Illinois Zentralbahn Feuer angelegt haben.

Daniel Horan, Nr. 817 W. 63. Str., und Richard J. Brady, Nr. 2700 Lowe Ave., werden vom städtischen Brandinspektor John McCabe in Verbindung mit verschiedenen, wahrscheinlich auf Brandstiftung zurückzuführenden Feuern, welche in dem Güterbahnhof der Illinois Zentralbahn an Halsted Str. und Archer Ave. zum Ausbruch kamen, verhört werden. Sie wurden festgenommen, nachdem der Feuerwehr und der Polizei gemeldet worden war, daß sie in den Güterbahnhöfen Feuer anlegten. Zwei Güterwagen wurden durch das Feuer beschädigt.

Kranke deutsche Leute

Wenn Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, kommt zu mir. Ich habe eine langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern sowohl wie von Frauen, welche an chronischen, nervösen und komplizierten Beschwerden litten, die vernachlässigt oder unrichtig behandelt worden waren. Ich war erfolgreich in der Behandlung vieler Patienten, welchen es nicht gelang, irgendwo anders Erholung zu finden oder kuriert zu werden. Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und sprecht mit mir. Konsultation ist frei.

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Schwindel, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist. Kommt heute.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds. **DR. WHITNEY** Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

175 N. Clark Str., zwischen Lake und Randolph Str. Chicago, Ill.

o123Isafondi*

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau Adolph Weiner haben am 5. November in ihrem Heim, 422 St. James Place, im Kreise der Familie und Freunde die silberne Hochzeit gefeiert. Unter den Besuchern waren Vertreter zahlreicher Vereine, welche dem Ehepaar prachtvolle Geschenke als Zeichen der Verehrung darbrachten.

— Im Hause von Koroner Peter M. Hoffman in Desplaines wird morgen nicht, wie neulich angekündigt wurde, eine Doppelhochzeit stattfinden. Die eine der Bräute, Frl. Lela Rae Hoffman, hat nämlich ihren Eltern enthüllt, daß sie mit ihrem Auserkorenen, John O'Connell, schon seit dem 18. Januar 1918 heimlich verheiratet, eine nochmalige Trauung also überflüssig ist. Ihre Schwester Evelyn wird daher morgen allein mit ihrem Bräutigam an den Traualtar treten. Frau O'Connell ist ihres Vaters Privatsekretärin, Herr O'Connell war zur Zeit der heimlichen Heirat Vorsteher der Kanzlei der Zivildienstkommission.

— Im Wesley-Hospital ist heute morgen nach längerer Krankheit John J. Sheehy, einer der bekanntesten Geheimpolizisten Chicagos, gestorben. Sheehy gehörte seit mehr als 25 Jahren der städtischen Polizei an, war geraume Zeit dem Detektivebureau und zuletzt der Staatsanwaltschaft zugeteilt, wo er sich als Verfolger von Automobildieben einen Namen machte. Der Verstorbene war 52 Jahre alt und wohnte im Hause 9800 Vanderpoel Ave. Seinen frühzeitigen Tod beklagen die Witwe und sechs Kinder. Die Beerdigung findet am Donnerstag auf dem Mount Olivet Friedhof statt.

Die Erholungsreise.

Mayor Thompson und seine Begleiter werden sie Donnerstag abend antreten.

Cook Countys erholungsbedürftige Politiker werden am Donnerstag abend ihre Reise nach West Baden antreten, wie heute im Rathaus bekannt wurde. Außer Bürgermeister Thompson werden sich die Folgenden der Reisegesellschaft anschließen: Chas. V. Barrett, Mitglied der Revisionsbehörde; Countyrichter Frank S. Righeimer; Staatsanwalt Robert E. Crowe; Superiorgerichtsschreiber Sam F. Erickson; Kreisgerichtsschreiber August F. Miller; Appellhofsschreiber Francis P. Brady; Abwässerungsdistriktverwalter Morris Eller, Alexander M. Todd und Lawrence F. King; Koroner Peter M. Hoffman; Einschätzer Adam Wolf und Wm. Weber; Gouverneur Len Small und Staatsschatzmeister Ed. E. Miller.

Es heißt, daß man sich in West Baden über die Ernennungen für die vielen vakant werdenden Aemter einigen werde.

Auto und Motorrad.

Ferdinand Bechler mußte seine Unachtsamkeit mit dem Leben bezahlen.

Als Ferdinand Bechler aus Glencoe gestern abend auf seinem Motorrad in Groß Point mit großer Geschwindigkeit dahinfuhr, sein Augenmerk auf ein zur Seite liegendes, zusammengestürztes Auto geheftet, gewahrte er nicht, daß Frau J. Bostrom in ihrem Auto aus entgegengesetzter Richtung herangefahren kam. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich und Bechler mußte seine Unachtsamkeit mit seinem Leben bezahlen. Er wurde schwer verletzt und verschied auf dem Wege zum Hospital.

Festgefahren.

Ist Ver. Staaten Panzerkreuzer im Hafen von Cartagena, Kolumbien.

Washington, 9. Nov. Wie dem Marinedepartement heute gemeldet worden, ist der Panzerkreuzer „Cleveland", der zu dem neuen Geschwader gehört, das in latein-amerikanischen Gewässern Dienst tut, im Hafen von Cartagena, Kolumbien, auf eine Untiefe geraten und festgefahren.

In der Depesche heißt es, das Schiff habe keinen Schaden gelitten, aber Versuche es wieder flott zu bekommen, seien soweit erfolglos gewesen und es würde jetzt ein Teil der Ausrüstung von Bord geholt, um das Schiff leichter zu machen. Außerdem ist der Kommandant des Marinehofs auf Mare Island (San Francisco) ersucht worden, Schleppdampfer nach Cartagena zu senden.

L. KAUFMANN & CO
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9152 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 5722 FRANKLIN — TELEPHONE 2884 S. CHICAGO

Offen heute von 9 bis 1 Uhr.

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Aachen 4s	$15.00
Barmen 4s	15.00
Bremen 4s	15.00
Bremen 4½s	15.00
Berlin 4s	13.50
Chemnitz 4s	15.00
Koblenz 4s	16.00
Köln 4s	15.00
Danzig 4s	15.00
Darmstadt 4s	15.00
Dresden 4s	14.00
Dresden 4½s	15.00
Düsseldorf 4s	15.00
Elberfeld 4s	15.00
Essen 4s	15.00
Frankfurt 4s	17.00
Freiburg 4s	14.00
Großberlin 4s	13.50
Hamburg 4s	14.00
Hamburg 4½s	14.50
Heidelberg 4s	16.00
Karlsruhe 4s	14.00
Königsberg 4s	15.00
Kiel 4s	14.00
Leipzig 4s	14.00
Leipzig 4½s	14.50
Lübeck 4s	15.00
Mainz 4s	15.00
Magdeburg 4s	15.00
Mannheim 4s	15.00
München 4s	15.00
München 5s	17.00
Nürnberg 4s	15.00
Saarbrücken 4s	15.00
Stettin 4s	15.00
Stuttgart 4s	17.00
Wiesbaden 4s	15.00

Deutsche Industrie-Bonds.

Deutsche Allg. Elektr., 4½s	$16
Siemens und Halske 4½s	$16
Deutsche Gasgesellschaft 4½s	$16
Gothaer Grundkredit-Bk. 4½s	$16
Hamburg Hypothekenbank 4s	$16
Hoesch Eisenwerke 4s	$16
Meininger Hypothekenbank 4s	$16
Preuß. Central Bodenkredit 4s	$16
Preuß. Pfandbriefbank 4s	$16
Preuß. Pfandbriefbank 4s	$16
Rhein. Westf. Bodenkredit 4s	$16
Badische Anilin 4½s	$17
Siemens Vetri. 5s Bds. 5s	$16

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds

Wien 4s	$4.00	per 1000 Kr.
Wien 4½s	4.00	per 1000 Kr.
Serajevo 5s	9.00	per 1000 Ju. Kr.
Wien 5s	4.50	per 1000 Kr.
Pilsen 4½s	13.00	per 1000 Kr.
Belgrad 5s	35.00	per 1000 Din.
Prag 4s	14.00	per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	14.00	per 1000 Kr.
Budapest 4s	3.00	per 1000 Kr.
Bukarest 5s	19.00	per 1000 Lei

Geldsendungspreise

per Post u. Kabel unter Garantie

Deutschland	$120.00
Rumänien	160.00
Czecho-Slovakia	112.00
Jugo-Slavia	77.00
Oesterreich	32.50
Ungarn	22.50
Polen	35.00

Preise für 10,000, freibleibend.

Bargeldpreise

Marknoten	$150
Oesterreich. Kronen	40
Leinoten	250
Lire	450
Francs	700
Rubel	125
Schweiz. Francs	1600
Holl. Gulden	3250

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen. — Schiffskarten auf allen Linien. — Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.

Alle Preise freibleibend verstanden.

Herbatone — Echte Kräuter-Medizin. Stärkungs- und Magenmittel. Preis, $1.00. Völlig garantiert. Fragt Euren Apotheker danach oder zu haben von der Acme Medicine Company (etabl. 1906), 189 N. Clark Str. Chicago.

of28dofrmodi*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2400
15ll*J

* Der vor einiger Zeit verstorbene Kohlenhändler und Grubenbesitzer Thomas N. Mordue hat, laut des Inventarienverzeichnisses, welches Richter Corkell im Nachlaßgericht heute überreicht wurde, außer dem Familienheim 5934 Süd Park Ave. $490,861 hinterlassen, zumeist in Kohlengruben- und anderen Industrieaktien.

Cunard Line

Weihnachts-Fahrten:

S. S. Caronia
— 20,000 Tonnen —
25. November

S. S. Saxonia
— 14,300 Tonnen —
9. Dezember

größte Dampfer direkt nach
Hamburg

Dritter Klasse Rate $125; dazu noch $5.00 Kriegssteuer.
Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.

9novdidofa*

— Die —
Fullerton - Southport State Savings Bank

hat besondere Vorkehrungen getroffen, damit Ihr Geld an Verwandte drüben zu den Feiertagen schicken könnt.
Heute könnt Ihr für $1 schicken nach

Oesterreich: Kronen	300
Deutschland: Mark	84
Tschechoslowakei: Kronen	98
Ungarn: Kronen	445
Jugoslavia: Kronen	127
Polen: Mark	300
Rumänien: Lei	57

Bank offen heute bis 7 Uhr.
Adresse:
1400 Fullerton Avenue
Ecke Southport Ave.

nov4*X

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.
Beamte:
Landon C. Rose .... Präsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassierer
Victor L. Thiele .... Hilfskassierer
Walter R. Los .... Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

tfsondi*

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.
Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.
Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.
Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.
Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.
Weihnachts-Geldsendungen
Zum billigsten Tageskurs.
Alle Orders vor dem 20. November prompt ausbezahlt.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker

30aug*X

Macht Eure
Weihnachts-Geldsendungen
jetzt
um prompte Ablieferung zu sichern.
Wir berechnen die möglichst niedrigen Raten.
Besorgt Eure Geschäfte durch diese zuverlässige Bank, welche unter Staats-Aufsicht und Regierungs-Kontrolle steht.
CAPITAL STATE SAVINGS BANK
5400 N. Clark Str.
Gesamtbestände über $2,500,000.00.
Korrespondenten in allen größeren Städten Deutschlands.
Es wird Deutsch gesprochen.

nov5frdi3mt

WEIHNACHTS-GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie zu den niedrigsten Raten.
LIBERTY BONDS
zu höchsten Tagespreisen gekauft.
DEUTSCHE BONDS
MARK, RUBEL, KRONEN
BANKNOTEN
SCHIFFSKARTEN
Reisepässe Einkommensteuer
J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE,
zwischen Adams und Van Buren Str.
Notiz:
Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends offen; andere Tage bis 6 Uhr.
2novmidofrfa

Hansapost.

Von G. A. Karl Heidmann.

(Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.)

Hinter dem Holstentor.

Lübeck, am 1. Oktober 1920.

Lübeck, die teuerste Stadt des deutschen Reiches! - Man sollte es nicht für möglich halten! Lübeck, die alte Handelsstadt mit ihren glänzenden Beziehungen zu Schweden und Dänemark, rings von Agrarland (Mecklenburg, Holstein, das zu Oldenburg gehörige Fürstentum Lübeck) umgeben, und doch, doch! Nun hat man es anläßlich der Neuordnung der Beamtengehälter für das Reich festgestellt: unser Lübeck ist die teuerste Stadt des deutschen Reiches. Man denke, wir zahlen für Obst den doppelten, ja dreifachen Preis, den man etwa dem Hamburger oder dem Berliner abverlangt. Wir zahlen für dänische Margarine (Butter können sich überhaupt nur noch Schieber leisten), die in Hanover z. B. pro Pfund 12 Mark kostet, 21 Mark. Wir bezahlen Stiefel und Textilwaren doppelt und dreifach. Wir zahlen für Kohlen mehr als jede andere Stadt. Und nun nimmt man uns gar für den Zentner Kartoffeln 42 und 45 Mark ab, während er im benachbarten Mecklenburg und Oldenburg 20—25 Mark kostet!

Der nach dem Sturz der Münchner Räteregierung verhaftete „Edelanarchist" Erich Mühsam, ein gebürtiger Lübecker, hat einmal das schöne Wort geprägt: „Unruhe ist die erste Bürgerpflicht". Und so weit scheinen wir ja nun wirklich glücklich zu sein, daß der Staat für seine r u h i g e n Bürger nichts, aber auch garnichts tut. Wucherer und Schieber fressen uns das bischen Mark, das der herrliche Vertrag von Versailles uns noch gelassen hat, aus den Knochen. Und die Behörde sieht ruhig zu, wie Volkswirtschaft und Volksgesundheit von gewissenlosen Menschen völlig ruiniert werden. M u ß da nicht Unruhe zur ersten Bürgerpflicht werden? Muß der Bürger nicht zur Selbsthilfe greifen, wenn keine hohe Obrigkeit ihm helfen will oder helfen kann? Wehe, wenn die Saat von Versailles in Mitteleuropa aufgeht! Die Folgen sind nicht auszudenken!

Unser kleine Staat sagt, er habe keine Mittel zur Verbilligung der Lebensmittel. Nun, das beste Mittel wäre rücksichtsloser Kampf gegen alle unsauberen Elemente, die aus der Not des Volkes Kapital schlagen. Aber auch ein solcher Kampf erfordert „Mittel". Und diese haben wir ja wirklich nicht mehr. Unsere Regierung ist nicht nur ohnmächtig nach außen hin, sie ist es auch im eigenen Lande. So gründlich sind ihr die Hände gebunden, daß sie den Aermsten nicht einmal vor Ausbeutung schützen kann. Wie lange, glaubt man wohl, daß ein Volk wie das deutsche das ertragen kann? Mit Waffengewalt schaffte Amerika die Sklaverei ab. Es war der schönste Kampf, den die Geschichte je gesehen. Hier in Europa hat man sie wieder eingeführt. In Versailles hat man sie heilig gesprochen. Sklaverei über ein Volk, das der Menschheit unermeßliche Kunstwerte geschaffen hat. Ueber ein Volk, das der Welt einen Luther, einen Leibnitz, Kant, Göthe, Beethoven, Mozart, Wagner und andere mehr geboren hat. Man komme doch heute nicht mehr mit dem Unsinn, man hätte nur unsern „Militarismus" zerbrechen wollen. Eben dieser Militarismus blüht ja, wie ich mich in diesen Tagen am Rhein überzeugen konnte, bei unserm westlichen Nachbar mehr als je bei uns.

Wenn alle die schönen Schlagworte, die wir während des Krieges von den Gegnern hörten, wirklich ernst gemeint gewesen wären: damals, als das deutsche Volk in den Novembertagen 1918 die Republik errichtete und dann, als es selbst vor dem grünen Tisch in Versailles stand, damals wäre es an der Zeit gewesen, alle die schönen Worte vom Recht der Menschen und der Völker in T a t e n umzusetzen! — Wehe, wenn die Saat eines Clemenceau aufgeht! Europa ist heute ein einziger, ungeheurer Vulkan. Was da in Rußland brennt, ist, fürchte ich, nur ein schwacher Wiederschein des großen Chaos, das uns alle bedroht, eine erste Warnung. Wehe, wenn sie übersehen oder verkannt wird!

Was würde wohl aus dem Bolschewismus, der in den undiszipliniertten Händen des Russen wie ein Irrlicht zuckt, — was würde aus diesem Bolschewismus werden, wenn deutscher Geist sich eines Tages dieses Chaos annimmt? Geistig ist jene Bewegung zweifellos ernst zu werten, ob man nun mit ihr einverstanden ist oder nicht. Wenn sie nun eine geistige Führerschaft fände? Was würde aus Europa werden! — Seien wir wachsam! Hunger und Entbehrungen sind die besten Soldaten des Bolschewismus. Rußland hat es nicht nötig, Krieg zu führen, um seine Ideen auszubreiten. Die Entente tut das viel wirksamer.

— Schlechtes Gedächtnis. — „Schau, Max, da ist der Mantel, den du mir zu unserer silbernen Hochzeit schenken wolltest!" — „Hatte ich nicht gesagt zur . . . . gold'nen?"

Tschech, pack an!

Ein Stimmungsbild. Von Hubert Mausshagen.

Kalsbrunn am Altvater, Mitte August 1920.

Dem sehr achtbaren Präsidenten mit den vierzehn Punkten und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker müssen in diesen Tagen die Ohren wie schrilles Schlittengeläut erklingen. Im Lande Schlesien der alten Donaumonarchie, in dem nun auch — es ist nicht zu fassen — tschecho-slowakische Briefkästen und tschecho-slowakische Gendarmen die Sinnbilder der neuen Staatshoheit darstellen, zeigt es sich eben jetzt, in welchem Grade die Völker deutscher Nationalität bei der Neuverteilung der Welt über sich selbst bestimmen durften. Im alten Oesterreichisch-Schlesien finden in diesen Tagen die militärischen Musterungen statt, die Assentierungen, wie man hier sagt. Die Ausschüsse bereisen die Städte und harren der Assentpflichtigen, die da kommen sollen. Aber die kommen nicht. Die Söhne dieses kernhaft deutschen Bergbauernschlages, der die Segnungen der Prager Herrschaft schon im vollsten Maße schätzen gelernt hat, besonders bei der Verteilung der Lebensmittel, denken nicht daran, sich der blauweißroten Fahne Tschechiens zu stellen. Hier, wo man die Wörter Tscheche und Tschecho-Slowakien kaum ohne Verbindung mit einem grimmigen Fluche ausspricht, hält man die Zumutung, daß deutsches Blut sich im Dienste der neuen Machthaber opfere, für so grotesk, daß man sich über sie lustig macht und ihre Ausführungsorgane in derbster Weise höhnt und verspottet. Von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, hat sich in den Dörfern des ganzen Berggebiets noch nicht ein Bursche gestellt. Aber wie es klar ist, daß diese zähen Menschen in dieser entscheidenden Frage ihren Kopf aufsetzen, so klar ist es auch, daß der Staat sich diese Pflichtverweigeurng nicht tatenlos gefallen lassen wird. Und so ist es leider ebenso klar, daß das Land hier vor schweren Erschütterungen steht.

Heute in aller Morgenfrühe hatte ich in Hermannstadt, einem großen Dorf mittwegs Zuckmantel-Würbenthal, ein Erlebnis, das den Ernst der Lage veranschaulicht. Bereits gestern hatte mir der Quartierwirt mit genugtuungsvollem Lachen erzählt, daß die Jungmannschaft des Ortes, die sich gestern in Zuckmantel zu stellen hatte, zwar nach der Stadt gezogen war, allein lediglich mit der Absicht, die hochwohlweise Kommission dort zu frozzeln. Ich bin gerade beim Aufbruch, als Marschklänge einer Harmonika ertönten und gleich darauf ein Mensch um die Hausecke biegt, der in seiner kerzengeraden Haltung und seinem herausfordernd schneidigen Aufputz, seinem weiträumig taktfesten Schritte und seinem finster entschlossenen Blicke ohne weiteres an Gestalten aus den Defreggerschen Bildern vom Tiroleraufstande erinnert. Der kleine trotzige Haufe hinter ihm, der militärische Ordnung hält und schon aufs erste Hinsehen alles andere eher als lustbar ausschaut, hat sich den geborenen Führer erwählt. Ein Hornsignal, und der Zug hält vor der Tür der Wirtschaft. Es ist offenbar, daß man irgendeiner Gefahr entronnen ist und sich jetzt in Sicherheit glaubt: sofort zeigt sich die Entspannung, die jungen Leute stürzen ins Haus, und jetzt ist der Teufel los; man tanzt, singt und erzählt.

Es sind die Niedergründler, die sich heute in Zuckmantel zu stellen hatten. Auch ein Hermannstädter von gestern ist dabei. Er gibt einen zusammenhängenden Bericht: Seine Kameraden haben gestern tatsächlich den hohen Assentierungsausschuß zum Besten gehabt. Die Herren Tschechen saßen unverrichtetersache in ihrem Lokal herum, und draußen trieben die jungen Burschen ihren Spott mit den Gendarmen, sie formten sich zum Zuge, und wo sich einer von den Rotgestreiften sehen ließ, schritten sie mit „Habt Acht!" unter dem Gelächter der Stadt an ihm vorüber. Heute nun, beim ersten Morgengrauen, waren die Niedergründler eingetroffen, um den Spuk in neuer Auflage loszulassen. Aber der Tsech hatte vorgesorgt: fünfhundert Legionäre sollen bereits in aller Frühe versammelt gewesen sein. Die Niedergründler, etwa zwanzig an der Zahl, konnten es auf einen Zusammenstoß nicht ankommen lassen. Umkehren konnten sie auch nicht, zu Hause hätte man sie aus den Wohnungen geholt, und so bogen sie ab und zogen zwei Stunden weiter nach Hermannstadt.

Aber Sicherheit ist auch hier nicht. Vor den Fenstern taucht ein Gendarm auf. Man nimmt ihn zuerst nicht tragisch. Selbst der Wirt, dessen ganzes Herz den Heimatflüchtigen gehört — als zahlende Gäste spielen sie keine Rolle, die Zeche ist nicht der Rede wert — fordert dringend zum Bleiben auf und stellt Haus und Hof für die Zuflucht zur Verfügung. Aber der Wachtmann, der das Bajonett aufgepflanzt hat, patrouilliert sehr verdächtig umher und spät auffällig oft nach der Richtung Zuckmantel. Das scheint selbst den Beherzten nicht geheuer. Und so beschließt man den Aufbruch.

Im Nu ist die Marschordnung eingenommen, und bei der Musik der Ziehharmonika geht's rüstig fort — weiter ins Bergland hinein. Ich habe denselben Weg und kann mir die Burschen näher ansehen. Es sind derbe Gestalten, stramm in Gang und Haltung und karg in der Rede. Bestes Soldatenmaterial, jedenfalls unter ihnen kein „Drückeberger". Wie es ihnen ums Herz ist, da sie so landflüchtig in die Welt fahren, das zeigt einer von ihnen, der sich nach einer Weile umdreht und dem Gendarmen mit geballter Faust nachruft: „Tsech pack an!" Das war kein Zeichen besonderen Mutes, denn der „Tschech" hat's vielleicht gar nicht mehr gehört. Aber es war augenscheinlich stark empfunden, daß der tschechische Hetzhund den deutschen Bauernjungen, im eigenen Heimatlande herumjagte. Ich habe eine Reise durch meine oberschlesische Heimat hinter mir, wo ja auch das Deutschtum gegen das von der Entente beschirmte und gestützte Slawentum einen Kampf ums Leben und um die von seiner Kultur gedüngte Scholle kämpft. Mir hat der Zuruf ans Herz gegriffen.

Inzwischen kommen Männer und Weiber, alte und junge, von den Aeckern an die Straße, grüßen mit Heilruf und lassen sich mit zwei Worten berichten. Der Jubel ist groß, fast ist es ein Triumphzug. Denn das Leid ist überall dasselbe. Ein Bursch ruft vom Pfluge aus über den Grabenrand stolz und heiter: „I darf aa net mehr hoam!" Was wird das geben? Aus Zuckmantel wird soeben hierher berichtet, daß es dort zu Aufruhr und Blutvergießen gekommen ist. Deutsches Blut, das sich empört! Wird es gegen die Zwingherrschaft glücklicher aufbranden als das der Türken von 1809? Die Jungen fragen nichts, das Morgen kümmert sie nicht. Schon verlieren sie sich nach dem weltabgeschiedenen Forsthaus Drachenburg.

Der Tag hatte trübe begonnen, und Altvater zieht sich seine Nebelkappe noch tiefer herab, bis über die Brust. Aber das Geschlecht der Kleineren befreit sich von der Haube. Nur an den äußersten Bergspitzen saugen noch die Schwaden — als loderten dort Feuer. Und eben fliegen die ersten goldenen Pfeile der Sonne siegreich durch den grauen Nebel . . .

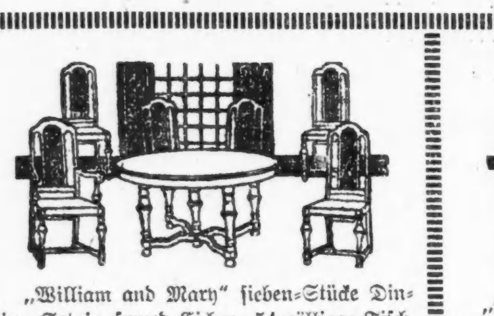
Diese Verkäufe für Mittwoch

Pflaumen Fancy Santa Clara, New Pack, regulärer 30c Wert, 50c Größe, per Pfund	21c		
Feigen, fancy, große, importierte, Layers, neue Packung, Pfund zu..	45c	Danish Pride Milch, Nr. 1 Büchse zu	12c
Fancy Sicily Filberts, das Pfund zu	29c	Nr. 3 Büchse B. M. Clam Chowder, Oxford Brand, für..........	21c
Puritan Malt Extract, die Büchse zu	89c	Fancy gereinigte Currants, das Pfund zu	25c
Nr. 3 Büchse solide gepackter Kürbis, zu	11c	Potted Tuna Fisch, reguläre 15c Büchse zu	5c
Libbys Tafel-Pfirsiche, in dickem Syrup, die Büchse	49c	Extra fancy reines und festes heimgewachsenes Kraut, das Pfd..........	2c
Lakeside Telephone Erbsen, neue Packung, Büchse zu	19c	Jersey Süß-Kartoffeln, fancy, echte, 6 Pfund für..........	23c
Frische Walnüsse, aus der Schale, das Pfund zu	57c	Große Greening Aepfel, sogenannter Bushel Basket für.......	1.69

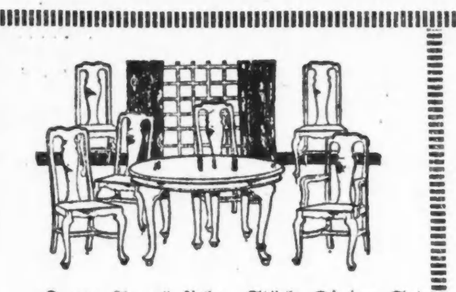
Siebenter Floor.

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

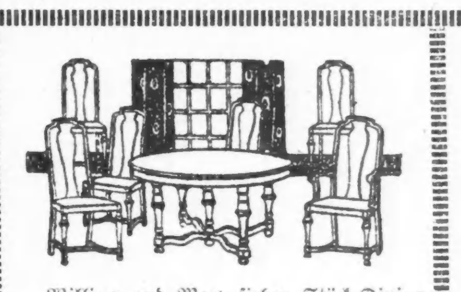
Esszimmer-Möbel
für Danksagungs-Tag



„William and Mary" sieben-Stücke Dining Set in fumed Eichen, 54-zölliger Tisch, fünf Eßstühle, dazu passender Armstuhl mit spanischen Ledersitzen, nur 10 Sets — am Mittwoch zu.......... 114.50

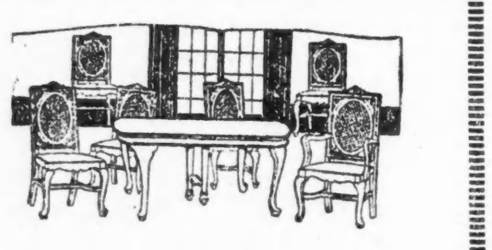


„Queen Anne" sieben-Stücke Dining Set in fumed Eichen, 5 Panel-Lehnen Eßstühle und Armstuhl, Tisch mit 54-zöll. Platte, in fumed Eichen, speziell für Mittwoch zu.......... 124.50



„William and Mary sieben Stück Dining Set in massivem Walnußholz, 54-zölliger Tisch, 5 Eßstühle und dazu passender Armstuhl, ganz aus massivem Walnuß zu.......... 129.50

„Queen Anne" Dining Set in fumed Eichenholz, sieben Stücke, 54-zöll. Tisch, Rohrlehnen Eßstühle, dazu passender Armstuhl. Spanische Ledersitze, Mittwoch zu.......... 131.50



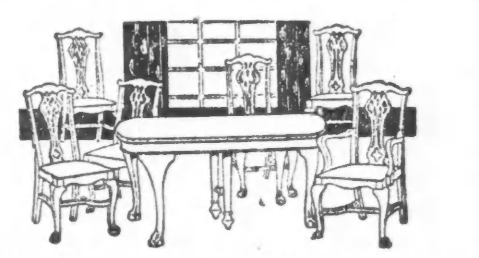
Massives Walnuß oder Mahagoni Eßzimmer Set, eine Vor-Ausstellung von 1921 Entwürfen; 48 bei 60-zölliger Tisch, 5 Eßstühle und Armstuhl; am Mittwoch zu.......... 284.50

Danksagungstag ist eine höchst passende Zeit, geschmackvolle neue Möbel zu kaufen, die dazu beitragen, das Willkommen, das ein wahres Heim seinen Feiertags-Gästen bietet, noch freundlicher zu machen.

Die Qualität der Stücke, die wir hier anführen, entspricht völlig dem strengen Maßstab, den wir an sie anlegen, und die hier offerierten Werte sind außergewöhnlich.

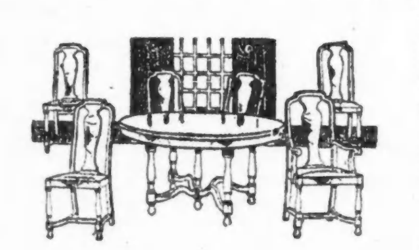
Unsere Kunden werden unseren leichten Abzahlungsplan beim Einkaufen von Möbeln zu jeder Zeit sehr bequem und gelegen finden.

Fünfter Floor.

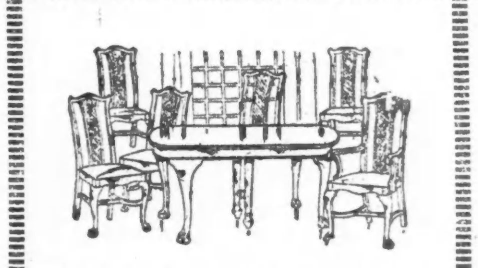


Massives Walnuß oder Mahagoni Chippendale Eßzimmer Set, das neueste Erzeugnis der Saison; 48 bei 60-zöll. Tisch mit Apron Leaf — speziell für Mittwoch zu.......... 274.50

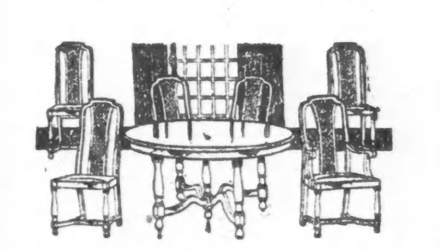
„Queen Anne" massives Mahagoni Eßzimmer Set, 48 bei 60-zölliger Tisch, 5 Rohrlehnen Eßstühle und Lehnstuhl, regul. Preis $251; Mittwoch, nur 7 Sets — das Set.......... 199.50



„Tudor" sieben-Stück Set, 5 Panel Rohrlehnen Eßstühle und dazu pass. Armstuhl, 54-zöll. Tisch in fumed Oak, speziell Mittwoch...... 134.50

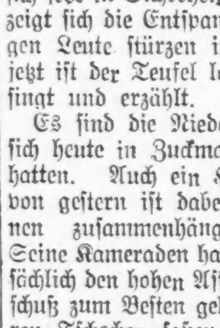


Massives Walnuß Eßzimmer-Set in der Chippendale Periode, 48 bei 60-zölliger Tisch, 5 Rohrlehnen Eßstühle u. Armstuhl, Mittwoch zu.... 227.50



„Tudor" Eßzimmer Set in fumed Eichen, 5 Rohrlehnen Eßstühle und Armstuhl, 54-zölliger Tisch, speziell für Mittwoch zu.......... 144.50

Kranke Leute



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.
Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.
Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.
Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.
Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.
Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizenzierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstags abds. v. 7—8.—Es wird deutsch gesprochen.
nov6,7,9,11,13,14,16,18,20,21,23,25,28

Müssen ins Zuchthaus.

J. M. Miles und Axel L. Hedberg bekennen sich der Unterschlagung schuldig.

Vor etwa einem Jahre verschwand James M. Miles, der frühere Vizepräsident der Standard Trust and Savings Bank, nachdem er ungefähr $200,000 unterschlagen hatte. Gestern trat er in der Begleitung eines Hilfssheriffs die Reise nach Joliet an.

Im vergangenen März, nachdem die besten Geheimpolizisten des Landes vergeblich auf ihn gefahndet hatten, lieferte sich Miles der Staatsanwaltschaft aus. „Mein ganzes Bestreben wird jetzt darauf gerichtet sein, das unterschlagene Geld zu ersetzen", sagte er damals, aber dabei blieb es. Den Worten folgte, nachdem er gegen Bürgschaft freigelassen worden war, nicht die Tat, und die Beamten der Bank bestanden deshalb auf seiner Bestrafung. Mehrere Male wurde der Prozeß verschoben, und gestern versuchte Miles einen nochmaligen Aufschub zu erlangen. Als ihm dies nicht gelang, gab er den Kampf auf und bekannte sich schuldig. Richter McDonald, vor dem der Fall schwebte, verurteilte Miles dann zu Zuchthausstrafe von der Dauer von 1 bis zu 10 Jahren.

Noch ein Bankbeamter verurteilt.

Axel Leonard Hedberg, ein ehemaliger Angestellter der Union Bank von Chicago, in Sportskreisen als der „schwedische Graf" bekannt, wurde ebenfalls auf unbestimmte Zeit ins Zuchthaus gesandt. Er bekannte sich vor Richter Sullivan schuldig, $27,000 unterschlagen zu haben, und appellierte an die Milde des Richters. Er sei verheiratet gewesen und habe zuerst für ein Monatsgehalt von $50 in der Bank gearbeitet, sagte er, fand aber damit wenig Anklang bei dem Richter. Hedberg habe alle Sympathie, die ihm vielleicht hätte zuteil werden können, verscherzt, erklärte Richter Sullivan, als er nach dem Tode seiner Frau und als er $125 den Monat verdiente, mit leichtsinnigen Frauen in Kabarets umhergezogen sei und das unterschlagene Geld verpraßt habe.

Der Unterschlagung bezichtigt.

Angestellter der Fort Dearborn National Bank in San Francisco verhaftet.

Nachrichten aus San Francisco zufolge wurde dort auf seiner Hochzeitsreise James J. Tierney, der Vorsteher der Landabteilung der Chicagoer Fort Dearborn National Bank, unter der Anschuldigung verhaftet, der Bank gehörige Gelder in Höhe von $75,000 unterschlagen zu haben. Auch wird gemeldet, daß Tierney ein umfassendes Geständnis ablegte. Er wurde bereits seit Monaten von Detektives überwacht. Der Verhaftete ist ein Sohn von Dennis Tierney, der als Detektive in Diensten der Illinois Zentralbahn stand und im Herbst 1918 im Kampfe mit Räubern, welche einen Ueberfall in dem Bahnhof an der Randolph Straße verübten, erschossen wurde. Die im Telegramm gemachten Angaben wurden gestern abend von dem Vizepräsidenten der Bank, John Fletcher, bestätigt, doch wollte er noch nicht angeben, wie es Tierney möglich war, sich das Geld anzueignen. Der erste Verdacht gegen ihn wurde dadurch wachgerufen, daß er in Kabarets Gelder in unsinniger Weise ausgab, große Bankette veranstaltete und seine Wohnung mit großem Luxus ausstattete. Die junge Gattin des Angeklagten wußte nicht, daß er der Bank gehörige Gelder verbrauchte.

Stellt sich der Polizei.

Frau Carmaletto Rindoni, Nr. 1537 Polk Str., lieferte sich gestern der Polizei aus und wurde von ihr unter Bürgschaft gestellt. Sie schoß am 22. Oktober in der McLaren-Schule die Lehrerin, Frl. Rosalind Reyonolds, in die rechte Hand und das rechte Bein, weil sie glaubte, daß diese ihrem Sohn gegenüber allzu große Strenge an den Tag gelegt habe.

Leset die „Sonntagpost".

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.
Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
Akaafodi*

Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft. Alle Käufer erhalten freien Unterricht.
Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an
Ruatta & Serenelli
Accordion Co.
817 Blue Island Ave.
nv7,fondido3mt

Machen Euch Eure Augen Beschwerden?
Ihr braucht vielleicht Gläser. Ich tue alle Arbeit selbst, untersuche die Augen und schleife Linsen.
O. H. Bersch, O. D.
früher Mgr. Opt. Dept. C. D. Peacock, Inc.
Optometrist und Optiker,
2326 Leland Ave. Tel. Ravenswood 3469.
Stunden 9 bis 6; offen abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.
nv7fondido3mt

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Zu acht Tagen
können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen. — Ebenso verkaufen wir
Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakia, Jugo-Slavia usw.
Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum und Versicherung aller Art.
Wechsel und Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.
Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 19.
Notariats-Kanzlei.
Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Kopenhagen — anerkannt gut.
Bergensfjord fährt am 19. Novbr. von New York; direkte Verbindung bis Hamburg und Berlin.
Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Office offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr, Samstags bis 4 Uhr nachm., oder abends nach Uebereinkommen. — Telephon Franklin 104.
nov5frsondi*

Senden Sie durch uns Ihre
Weihnachts-Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
nov2*X

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
819*X

Leset die „Sonntagpost".